Alt 53
GARVENS 133

Nr. 9 – 89. Jahrg.
Berlin, 1. März 1936

Preis 57 Pfg.

Kladderadatsch

5

John Bull: „Das will ich dir gleich sagen, Michel, von Einkreisung kann selbstverständlich keine Rede sein!"

17165

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0129

© Universitätsbibliothek Heidelberg

130

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage

Wochensang

Festgefahren auf dem Riffe
Nur vermöge ihrer Größe
Sind die schweren Linienschiffe
Und die Konferenz ist böse.

Einer ging schon auf die Reise,
Heim ins Land der roten Sonne;
Zu beschränkt fand er die Kreise,
Die da handeln um die Tonne.

Bleibt ein Leck, durch das die Fluten
In das Konferenzschiff dringen.
Ob sie sich auch noch so sputen,
Werden sie das Loch bezwingen?

„An die Pumpen!" hört man's schallen,
„Pumpet ohne Zeitvergeudung!"
Pumpen schon — das paßte allen,
Doch in anderer Wortbedeutung.

Einig ist man in der Meinung,
Daß die Seeabrüstung nütze,
Doch das Wann und Wie der Einung
Bleibt beschränkt — auf die Geschütze.

Man beschließt, an diesen Dingern
Um zwei Zoll sich zu beschränken,
Läßt die Kähne weiter schlingern,
Um sie zollweis' zu versenken. w. m.

* * *

Deutscher Gummi

Nur wer sich rastlos mühte mit den Dingen,
Erlebt den Tag, an dem sie ihm gelingen.
Wie mancher Chemiker gab seine Kraft,
Zu schaffen jenen zähen Gummisaft,
Den die Natur in tropischen Gefilden
Versteht nach göttlichem Gesetz zu bilden.

Jahrzehnte lang ward heiß und hart gerungen,
Bis man die Zauberformel nur erzwungen,
Jahrzehnte währte jener stille Kampf
Mit Kohlenstoff und Kalk und Wasserdampf,
Daraus das gottbegnadete Genie
Synthetisch schuf die Organochemie.

Synthese – Aufbau dessen, was zu lösen
Einst der Zersetzung Endprodukt gewesen,
Organisch fügen wieder, was zerstört,
Vermag der Geist nur, der den Stoff beschwört;
Wer mit des Lebens stofflichen Gesetzen
Den Stoff belebt, vermag ihn zu ersetzen.

Aus jenem Ur, aus dem die Kräfte quellen,
Gelang es so, den Gummi herzustellen;
Die Kautschuk-Kugel, vom Labortisch her
Künstlich bereitet, rollt zum Ingenieur
Und bringt ins Rollen mächtige Maschinen,
Um, selbst ein rollend Rad, ihn zu bedienen!

Aus deutschem Geist entstanden diese Reifen,
Bestimmt, die fremden Fesseln abzustreifen.
Das Rad der Zeit dreht keiner mehr zurück,
Denn es trägt Deutschland. Deutschland und sein Glück!
Es wird uns sicher in die Zukunft tragen,
Weil wir's aus eigener Kraft zu drehen wagen!

Kladderadatsch.
w. m.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0130
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Steuerfrei

(Die Schaumweinsteuer ist jetzt endgültig gefallen.)

„Raus!"
„Nein, nein, hier ist gut sein!"

Die beste Rolle

(Paula Wessely, jetzt Frau Hörbiger, wurde Mutter eines Töchterchens.)

Ich wette, Mütterliches liegt ihr gerade,
Dagegen scheint ihr alles andre „Maskerade".
Sie tritt nun auf in ganz uralter Mode,
Und das ist nicht bloß eine „Episode". l.

Storch und Straßenbahn

In der Berliner Straßenbahnlinie 4 erblickte kürzlich abends gegen 10½ Uhr ein kleiner Berliner das Bogenlampenlicht der Welt. Erfreulicherweise hat sich der Vorgang so glücklich abgespielt, daß der Junge, wenn er auch auf's Geratewohl geboren ist, doch auf die Bezeichnung wohlgeboren Anspruch hat.

Für den im Schutze der BVG ins Leben gestolperten Knaben schlagen wir den Namen Bevaugeorg vor. atz

Ein Münchhausenhaus

Die Stadt Bodenwerder, die Heimat Münchhausens, wo dieser im Mai 1720 geboren wurde, beabsichtigt, das Geburtshaus anzukaufen und als Münchhausenhaus einzurichten, in das dann auch das Bürgermeisteramt gelegt werden soll.

Die biederen Bürger der Stadt Bodenwerder brauchen aber trotzdem nicht hinter jeder amtlichen Verlautbarung ihres Bürgermeisters ein Fragezeichen zu setzen; der Geist Münchhausens ist nicht aufgefordert, dort Wohnung zu nehmen. p. e.

Frot und Blum

Zugänglich, wendig, überdies
Kein einseitiger Menschenchor
Sind die Politiker von Paris.
Sie leihen auch dem Gegner ihr Ohr.

T. d. J.

Wenn zwei dasselbe tun ...

Ein Arzt hatte von einem Amerikaner, den er behandelt hatte, außer dem geforderten Honorar, das ihm der Amerikaner bezahlte, als Zeichen der besonderen Dankbarkeit seines Patienten noch 27 500 Reichsmark zum Geschenk erhalten. In einem Steuerprozeß entschied nun der Reichsfinanzhof, daß dieser Betrag kein Geschenk sei, sondern als Entgelt für die Behandlung anzusehen wäre, weil er dem Beschwerdeführer in ursächlichem Zusammenhang mit seinem Berufe zugeflossen sei.

Etwas anderes wäre es natürlich, wenn der Arzt den Betrag dem Reichsfinanzhof, der ihn so behandelt hat, überließe. Dann wäre es natürlich eine Schenkung — ohne ursächlichen Zusammenhang. gog.

Ein teueres Viertelstündchen

Der Bäckermeister Herbert Zinke aus Kleinmachnow, dessen Brötchen, die lt. Verordnung erst von 6.30 Uhr an ausgetragen werden dürfen, schon um 6.15 Uhr von einem Beamten auf der Straße angehalten wurden, erhielt 500 RM Geldstrafe.

Und da sagt man: Morgenstunde hat Gold im Munde! o. w.

Befürchtungen für Eupen und Malmedy

Belgien hat wieder einmal heimattreue Malmedyer ausgewiesen, auch wurden zehn weitere Heimattreue aus geringfügigen Gründen zu mehrmonatigen Gefängnisstrafen verurteilt, wodurch bald wieder Gründe zu neuen Ausweisungen gefunden werden dürften.

Wenn das so weiter geht, ist zu befürchten, daß Belgien eines Tages sogar das ganze Gebiet von Eupen und Malmedy, Land und Leute, aus dem belgischen Staatsverband ausschließen wird. k. v.

17/66

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0131
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die europäischen Kinder in der Pulverkammer

Das Spiel mit dem Feuer

Sams Erwachen

Wild rauschten die Kriegsfanfaren:
„Nur Demokratie macht uns frei!“
Besonders begeistert waren
Die großen Konzerne dabei.
Stieg ihr Gewinn doch — das wundert
Nur den, der die Mache nicht kennt —
Damals auf hundert, zweihundert
Bis achtzehnhundert Prozent.

Jetzt wird den Rettern des Staates
Grober Undank zum Lohn.
Von „Kriegstreibern“ spricht des Senates
Ausschuß für Munition.

Er hat das Schlimmste im Sinne:
Es wird ein Gesetz verhängt,
Das künftige Kriegsgewinne
Auf drei Prozent beschränkt.

Wer noch ein Herz in der Brust hat,
Beugt solchem Greuel sich nie;
Hinfort erob're, wer Lust hat,
„Die Welt für die Demokratie“.
Kriegsfreudigkeit ist am Ende
Keines Begeisterten Pflicht;
Wenn nicht die Dividende
Seiner Begeist'rung entspricht. T. d. J.

Doppelter Gewinn

Der Vorsitzende der Kommunistischen Partei in der Tschechoslowakei, Gottwald, der nach Sowjetrußland geflüchtet war, konnte jetzt infolge der Amnestie vom 18. Dezember 1935 nach Prag zurückkehren.

Selbstverständlich kann der Geflüchtete von der Regierung bei der engen Freundschaft mit den Sowjets eine Entschädigung verlangen, denn seine frühere Verfolgung kann nur auf einem Versehen beruhen. l. s.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0132
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Am Rande des russischen Sumpfes

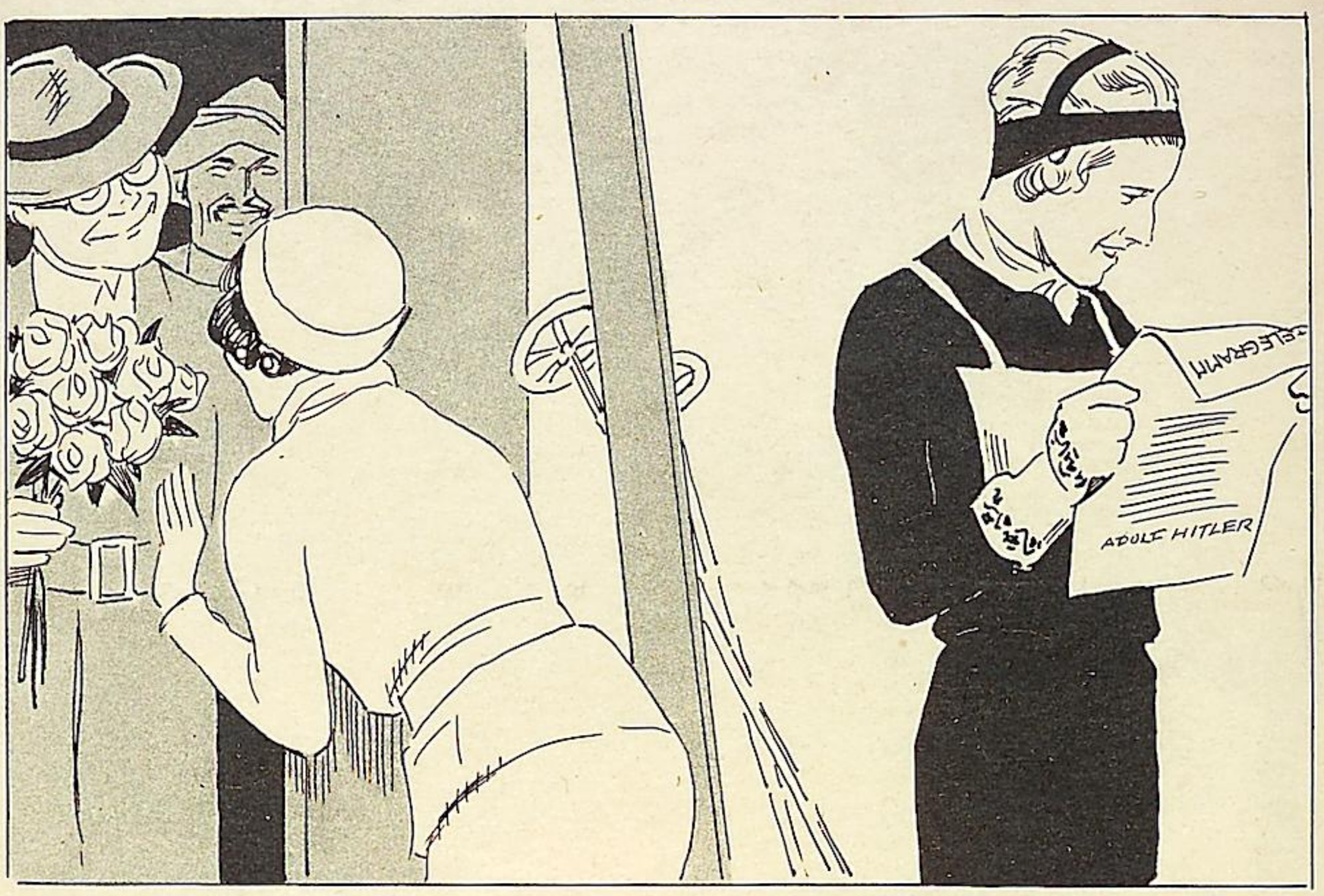
(Im Hinblick auf die japanische Weltmacht sucht England Anschluß an Sowjetrußland.)

„Warum soll ich nicht beim Gehen" —
Sprach er — „auch gleich in die Ferne sehen?
Gefährlich ist's auch anderswo,
Und hier bin ich sowieso!" (frei nach Busch)

17167

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0133
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Begreiflich



„Christel Cranz hat keine Zeit!"

Zwischenfall im Fernen Osten

Zwar war es nur ein Plänklerstreit,
Scharmützelchen nur am Buirnersee,
Dahinter aber steht kampfbereit
Auf beiden Seiten die ganze Armee.
Und hüben wie drüben, was für ein Heer!
Ruß und Japaner sind, oft gelobt,
In Kriegskünsten keine Anfänger mehr,
Nein, beide in tausend Schlachten erprobt.
Und dies allein schränkt die Kampflust ein,
Es möchte keiner der Anfänger sein. t. d. J.

Unerhört

Die Beschwerde der Sowjetunion gegen Uruguay wegen des Abbruchs der diplomatischen Beziehungen wurde vom Völkerbundsrat einstimmig abgewiesen.

Litwinow ist der Ansicht, daß die an dieser Entschließung beteiligten Nationen wegen dieser Unbotmäßigkeit bestraft werden müssen. Die Sowjetunion wird daher weiterhin im Völkerbund verbleiben. o.

Versenkung

Der englische Admiral Lord Cork und Orrery, der bis Ende vorigen Jahres die Hochseeflotte kommandierte, erklärte, daß die Versenkung der „Lusitania" durch deutsche U-Boote ein militärisch notwendiger Akt war.

Es ist begreiflich, daß die amerikanische Rüstungsindustrie, deren Treiberei zum Eintritt Amerikas in den Weltkrieg dadurch wieder einmal bloßgestellt wurde, es als einen notwendigen Akt ansieht, daß derartige Wahrheitsfreunde recht bald und endgültig auch in die Versenkung verschwinden. k. v.

Immer das gleiche

Ein amerikanischer Ingenieur soll einen Apparat erfunden haben, mit dessen Hilfe jede Lüge aufgedeckt werden kann.

So eine Lüge! w. p.

Erziehung eines Heldenvolkes

Lebt ein Professor im Nipponland,
Der neben anderen Sachen
Ein sicher wirkendes Mittel erfand,
Aus Feiglingen Helden zu machen.

Sein eingespritztes Alkaloid
Erregt selbst in Jammergestalten
Auf Heldentaten Appetit.
Sie sind dann kaum noch zu halten.

Sie beben vor nichts mehr auf der Welt
Zurück, sind der Feigheit Regierung.
Schiffsladungen des Mittels bestellt
Schon die französ'sche Regierung.

Sie will mit dem neuen Medikament
Die tödlichste Feigheit besiegen,
Die ein Franzosen-Ehepaar kennt:
Die Angst vorm Kinderkriegen.

Timon der Jüngere.

Enttäuschung

Achtung, herhören!: Greta Garbo läßt offiziell mitteilen, daß die Gerüchte über eine Liebesaffäre zwischen ihr und dem britischen Bühnenschriftsteller XYZ zu Unrecht bestehen. Sie ist nicht verliebt!

Eine so interessante Nachricht wird nun einfach dementiert. b. g.

Dr. Spina hat doch Recht

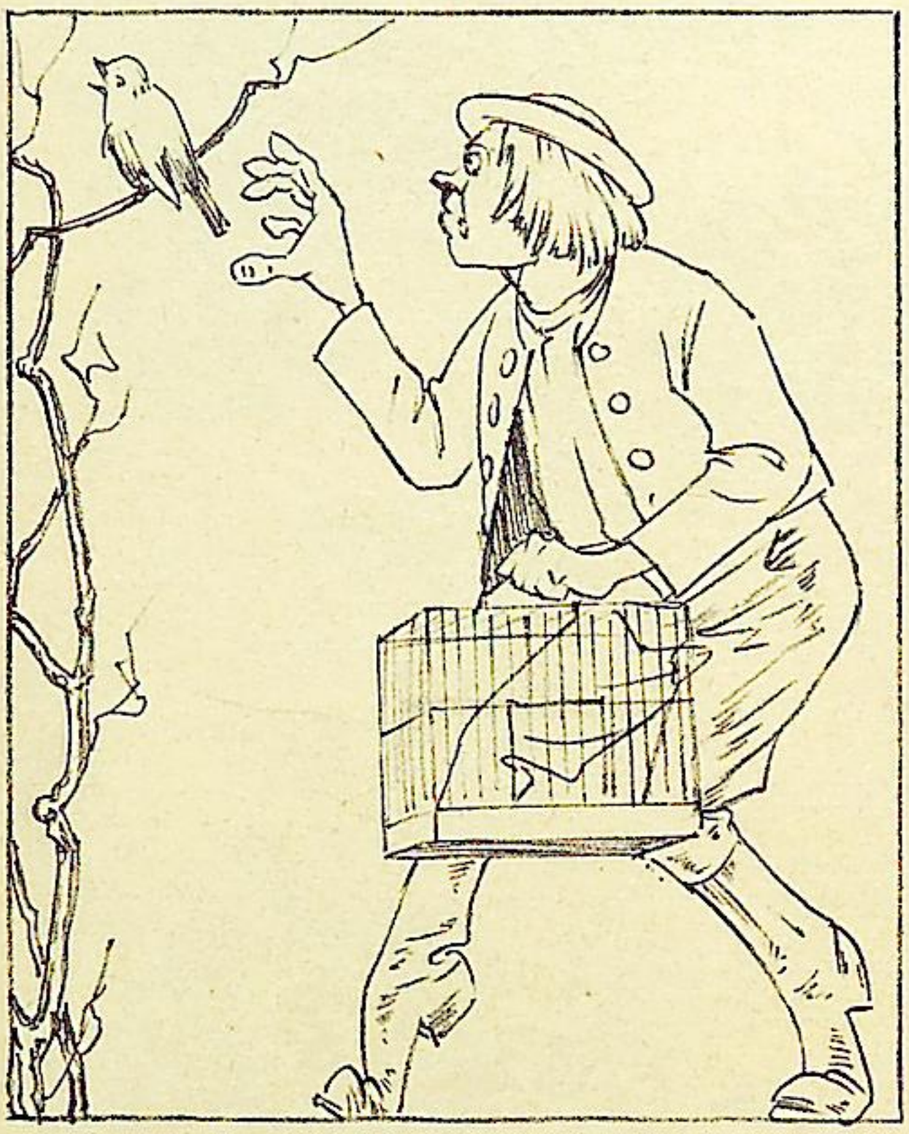
Der „deutsche" Minister der Tschechoslowakei, Dr. Spina, hatte auf einer Tagung seiner Partei u. a. behauptet, daß die religiöse Entwicklung in der Sowjetunion sich immer mehr dem Christentum nähere.

Diese viel angezweifelte Behauptung des Herrn Dr. Spina wird nun durch die neuesten Meldungen aus der Sowjetunion bestätigt. Es mußten jetzt dort sogar Gottlosen-Seminare gegründet werden, damit man, um wenigstens den Schein zu wahren, ein paar Gottlose zu Propagandazwecken heranbilden kann. k. v.

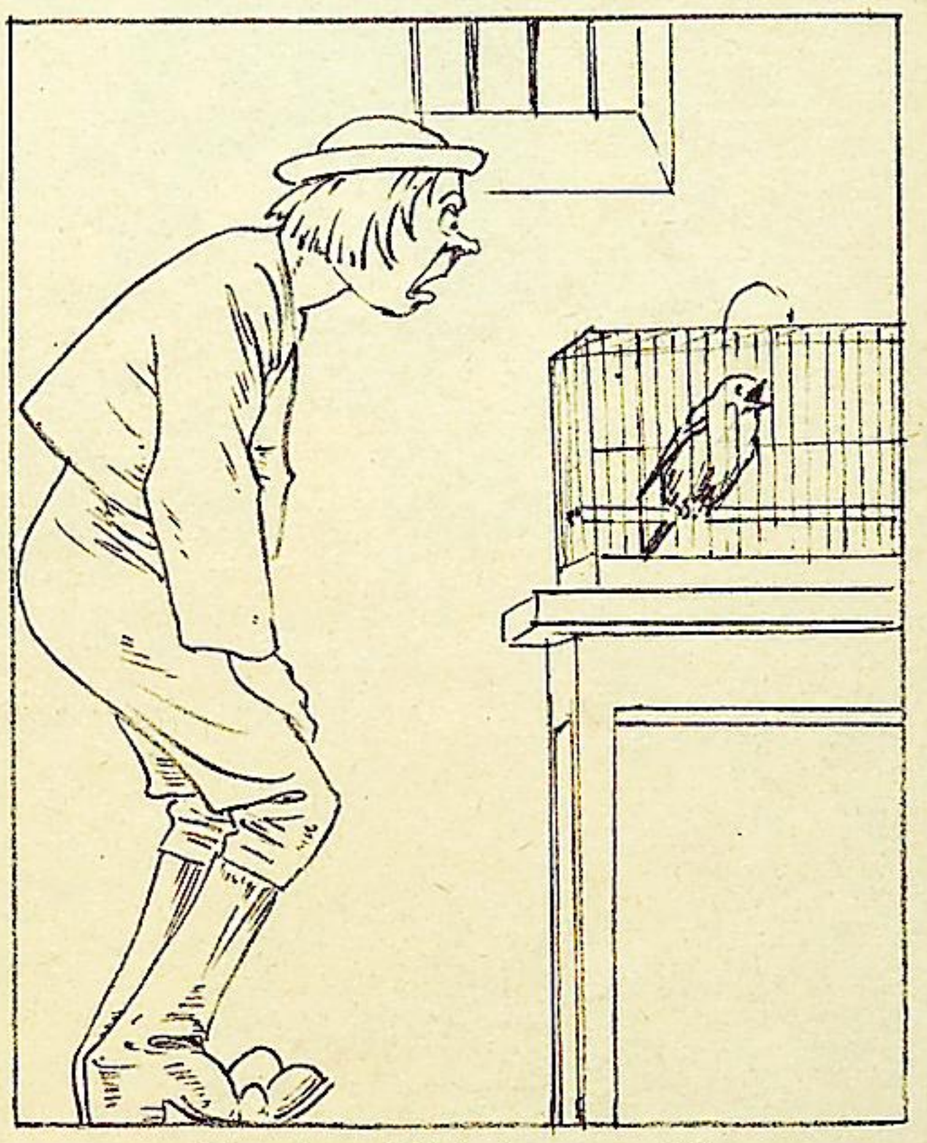
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0134
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der Vogelfänger

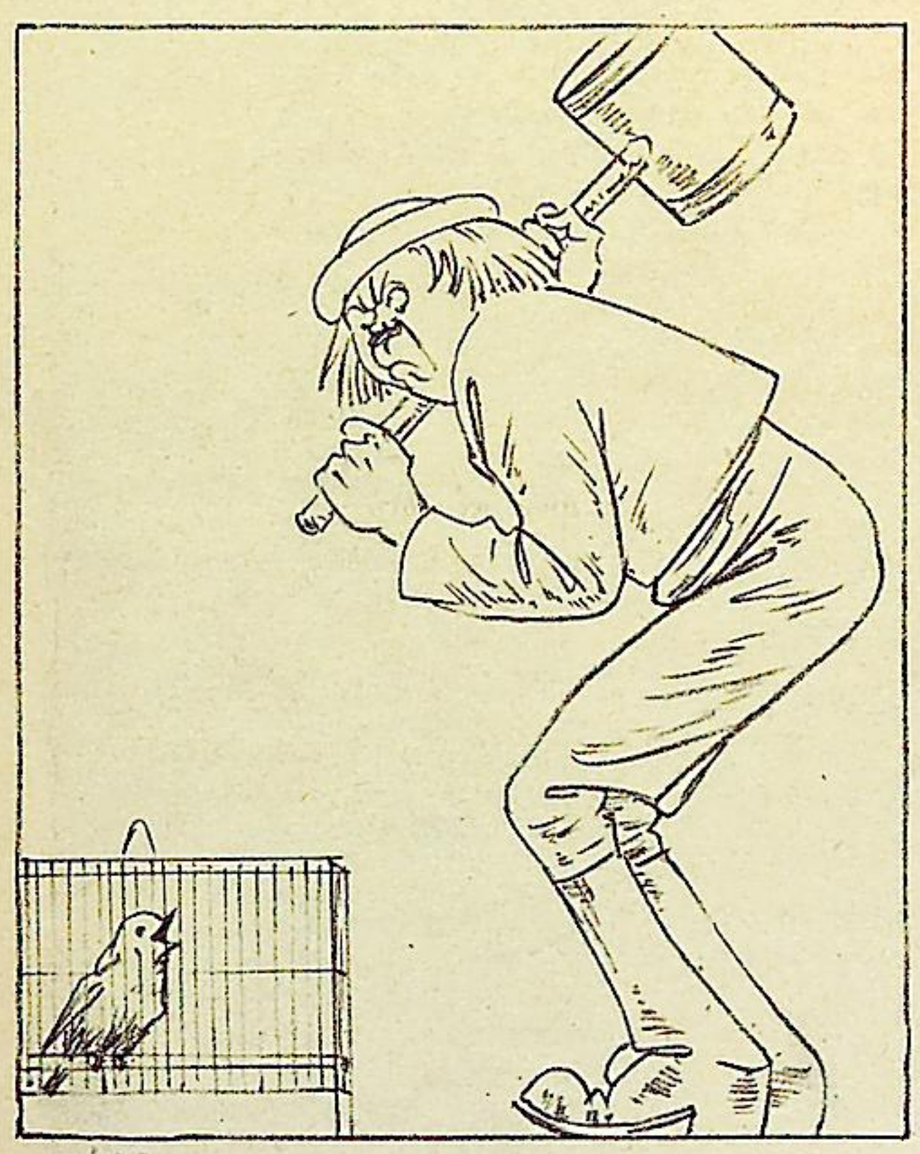
(Eine Anzahl ehemaliger Mitglieder der NSDAP wurden in Reichenberg wegen Singens des Horst-Wessel-Liedes und Deutschlandliedes zu schweren Kerkerstrafen verurteilt.)



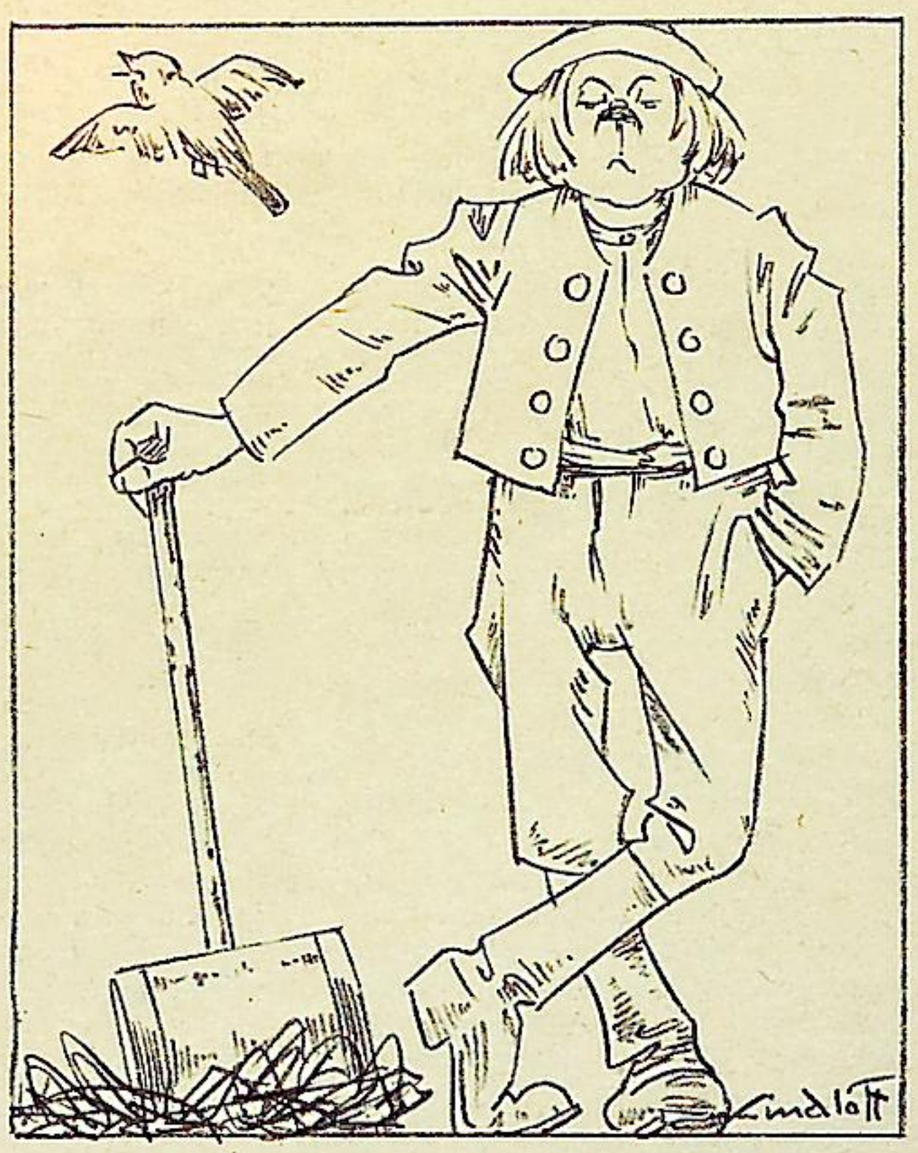
„Ich glaube, der pfeift das Horst-Wessel-Lied?"



„Was, der pfeift ja immer noch!"



„Er muß hin werden!"



Der tschechische Staat ist wieder mal gerettet!

17/68

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0135

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Im Lande der Gottlosen

„Alles geht verkehrt, nichts gelingt — nicht in Europa, nicht in Asien, nicht in Amerika —, sollte es vielleicht doch einen Herrgott geben?"

Weder Glück noch Stern

Palm in Stockholm, bei dem es schlimm getagt
Und dessen Kundschaft häuserhoch betrogen,
Befragt', eh' er zu spekulieren wagt',
Vorsichtig immer einen Astrologen.
Die Hoffnung auf das groß' und kleine Licht
Am Himmel aber mußt' den Fixer äffen,
Denn Wallensteins „die Sterne lügen nicht"
Scheint auf Fix-Sterne nicht ganz zuzutreffen. T. d. J.

Seh'n Sie, das ist ein Geschäft!

Aus Aussig lesen wir von einem Kohlenhändler, der gradezu rührend für seine Angestellten sorgt; er versichert sie für den Todesfall. Er trägt sämtliche Kosten — allerdings wird, wenn der Versicherte stirbt, die Versicherungssumme nicht an die Angehörigen, sondern an ihn, den Kohlenhändler, ausgezahlt.

Durch eine möglichst gute Behandlung sorgt der Kohlenhändler selbstverständlich für eine lange Lebensdauer seiner Angestellten. ego.

Selbsthilfe?

Das sowjetrussische Rüstungsprogramm plant den Bau einer Ostseeflotte von 40 Zehntausend-Tonnen-Kreuzern, 76 Unterseebooten und drei Zerstörerflottillen.

Allerdings ist man sich in Moskau noch nicht klar darüber, wer diese Riesenflotte zusammenschießen und versenken könnte — oder rechnet man mit einer zweiten Matrosenhilfe nach dem Muster vom Jahre 1917? gog.

Katheder-Blüten

„‚Mes barons' wollen wir nicht mit ‚meine Herren' übersetzen! Wir wollen hier nicht solche parlamentarischen Töne anschlagen, meine Herren!"

*

„Die Zahl e = 2,718281828459 dürfen Sie niemals vergessen! Das gehört zur Bildung!
Bildung ist, wenn man alles vergessen hat!"

*

„Das, was Sie hier auf dem Bilde vor sich sehen, ist ein Ableger von der Frauenkirche!"

*

„Wenn man auf der einen Insel steht, kann man die andere sehen — und umgekehrt!"

*

„Der eben genannte Apostel hat Christus in die Ecke gedrückt!"

*

„Transzendente Formeln heißen transzendent, weil sie etwas übersteigen — nämlich den Horizont manches Schülers. Aber daher kommt nicht gerade der Name!" w. p.

Neue Tabakmarken

Im Jahr 1935 wurde erstmals am Kyffhäuser versuchsweise Tabak angebaut: auf jedem der 6 Ar großen Versuchsstücke wurden durchschnittlich 3,5 Zentner Rohtabak geerntet. Für 1936 soll den Pflanzern das gleiche Anbaukontingent zwecks weiterer Versuche zugeteilt werden.

Man will folgende Kyffhäuser-Originalmarken zusammenstellen:

Alter Rabenkanaster,
Zwergstumpen mit Schloßbanderole
Kyffhäusers Hundertjahrzauber
Barbarossas Feuersglut. p. e.

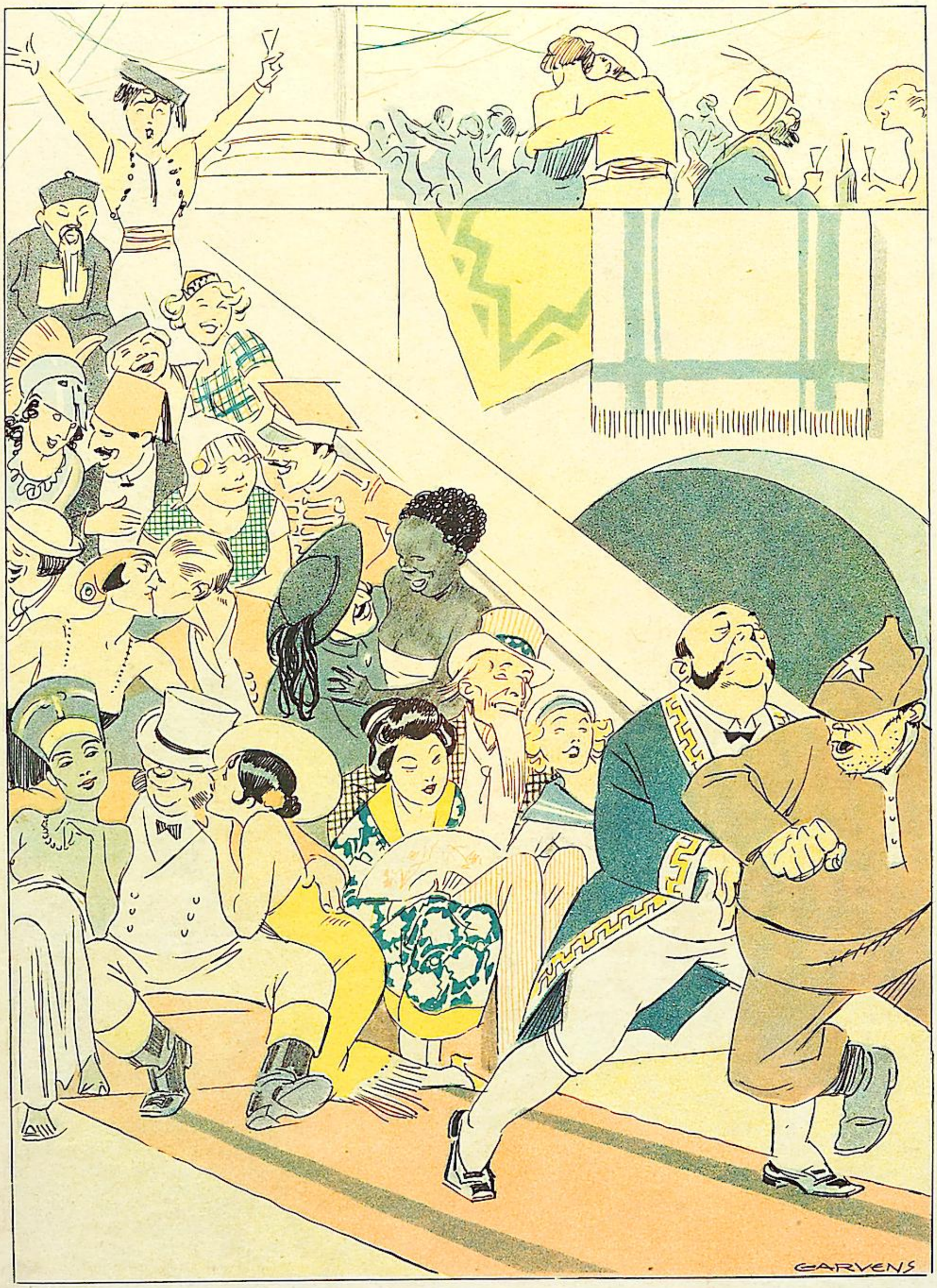
Berechtigter Wunsch

Die Prager Lehrerschaft nimmt energisch gegen das Schminken, Haarfärben, Ondulieren und Nägellackieren bei den Schulmädchen Stellung. Sie verbittet es sich, daß schon zehnjährige Kinder mit roten Fingernägeln und geschminkten Lippen zum Unterricht kommen.

Beim Unterricht im Rechnen nahmen die Mädchen Puderquaste und Lippenstift vor und berechneten die Wirkung ihrer Künste. weer.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0136
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Friedensball der Nationen



47/69

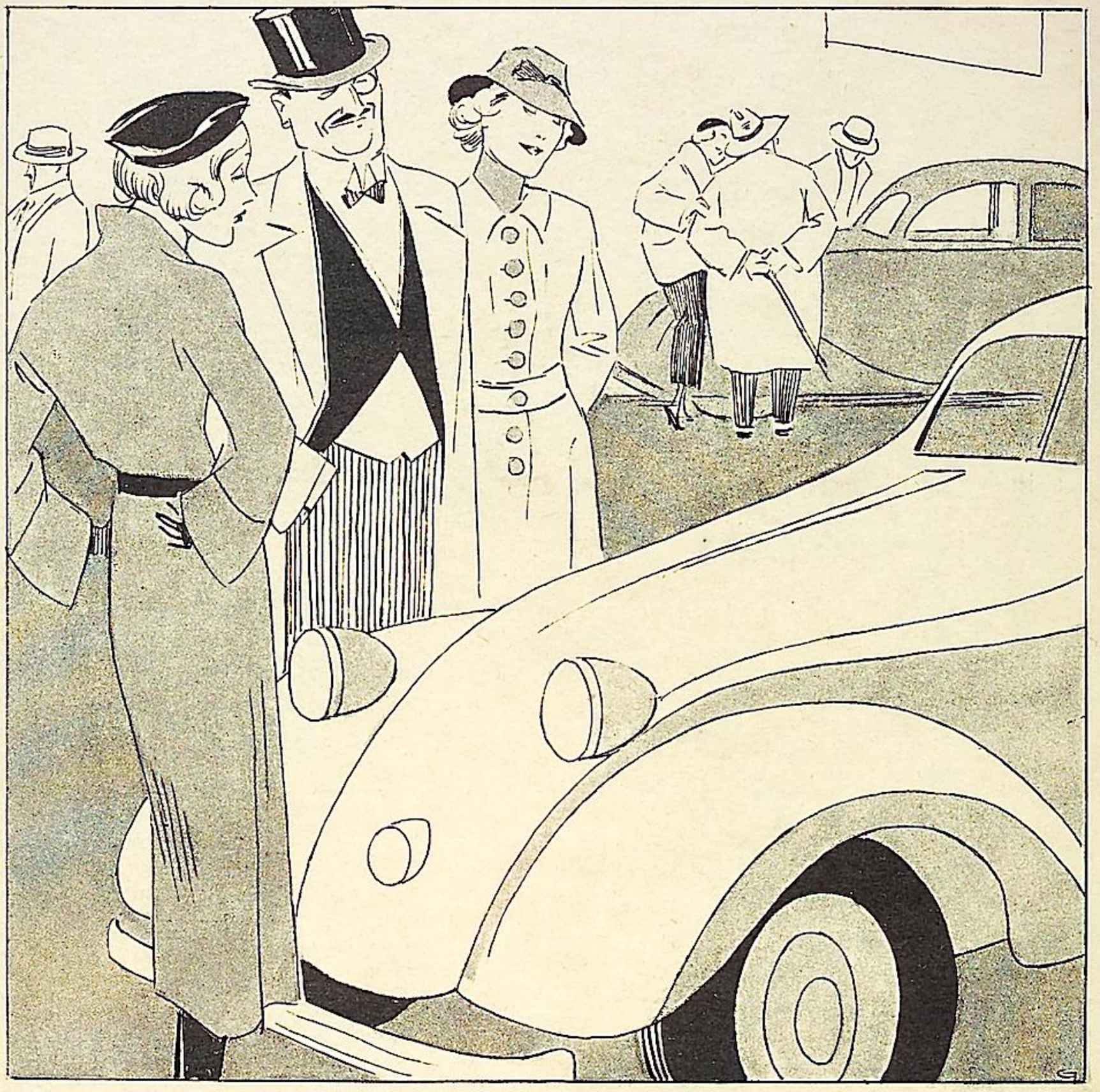
Leider nur ein Treppenwitz der Weltgeschichte!

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0137

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der Genießer auf der Internationalen Automobil-Ausstellung in Berlin



„Diese herrlichen Limousinen! Hier geht es einem wie bei den Frauen, mit jeder möchte man ein Stück des Weges fahren!"

Praktisch!

(Eine Sheffielder Fabrik vertreibt als letzte Neuheit Socken und Krawatten aus Stahlgewebe.)

Das Neueste — phänomenal:
Krawatten, Socken gibt's aus — Stahl!
„Ha, endlich —" ruft die „Frau von morgen",
Befreit von kummervollen Sorgen
Und von des Haushalts straffen Zügeln,

„Ist's aus mit dem Krawattenbügeln
Und mit dem nächtelangen Hocken,
Um dir zu stopfen deine Socken,
Nun, liebes Männchen, oller Quengler,
Wenn's da wo fehlt, dann — geh zum Spengler!" weer.

Ras Desta

Italienische Korrespondenten behaupten, daß Ras Desta vor seinem Schwiegervater, dem Negus, große Angst habe wegen der schweren Niederlage, die ihm beigebracht wurde. Er habe sich daher in ein koptisches Kloster begeben, wo ihn niemand, nicht einmal der Kaiser, belangen könne.

Auch seine Frau und seine Schwiegermutter nicht? p. e.

Unsere Zukunft liegt in der Luft

Amerikanische Ingenieure arbeiten an einem 4,4 Tonnen schweren Zweimanntank, der sich nicht nur auf der Erde, sondern auch mit 400 Stundenkilometern in der Luft fortbewegen kann. Er soll sogar gegen Maschinengewehrkugeln und gegen Gas geschützt sein.

Jetzt fehlen nur noch fliegende Unterstände. b. g.

Zu gefährlich

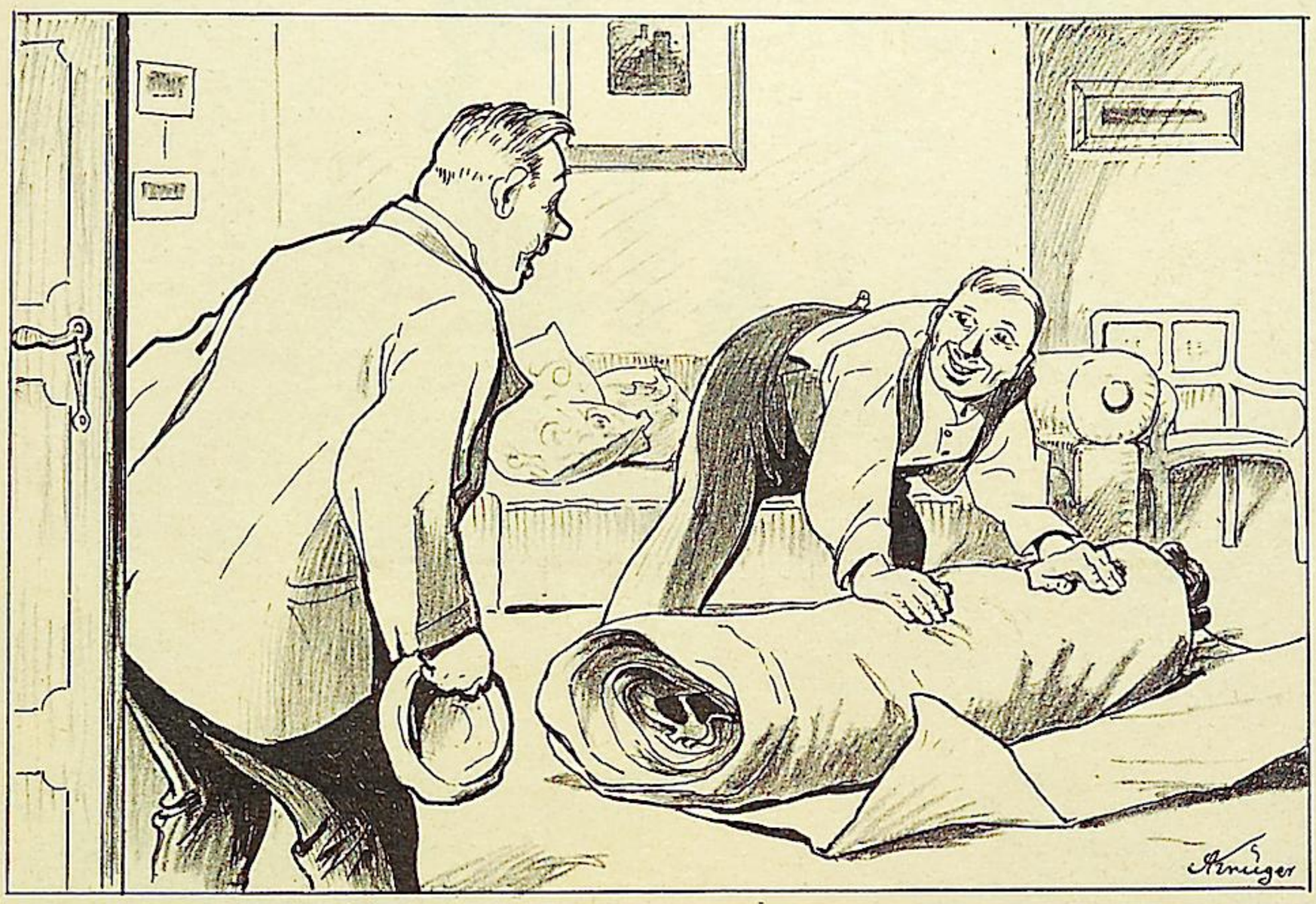
In einer kleinen Stadt nicht weit von Bombay haben die Barbiere ein Dauerrasieren veranstaltet. Es ergab sich, daß ein geschickter Bartkratzer 3 mal 24 Stunden, ohne zu essen, zu trinken und zu schlafen, rasieren kann.

Nach diesen 72 Stunden hat sich wohl kein Kunde mehr gefunden, der sich von dem übermüdeten Manne rasieren lassen wollte. ego.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0138
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Für wen?

(Kuchen, der in ultraviolett-undurchlässiges Wachspapier eingewickelt wurde, war nach zehn Tagen noch völlig frisch und unverändert.)



„Ich packe meine Frau in ultraviolett-undurchlässiges Wachspapier, da ist sie in 50 Jahren noch so schön wie heute!"

Wen's angeht

So manche gibt es, die uns quälen,
Weil's ihrer Weisheit letzter Schluß,
Fortwährend Witze zu erzählen,
Damit man lachen soll und muß.

Gehörst auch du zu diesen Leuten?
Ich kenne dein Repertoire!
Es stammt zumeist aus jenen Zeiten,
Da Großpapa noch — Knabe war.

Ich will mit dir darum nicht schelten,
Nur eins, mein Lieber, rat' ich dir:
Willst irgendwie du jung noch gelten,
Sag' nie: „Der Witz hier ist von mir!"

ego.

Ein Rauchverbot

In Nanking hat man jungen Menschen unter 20 Jahren das Rauchen verboten. Eine Übertretung dieses Verbots wird mit Gefängnis bestraft; außerdem müssen die Eltern der Übeltäter eine Geldstrafe bezahlen.

Allerdings ein Verbot, das nur so raucht!

e. s.

Es geht wie geölt

Die Sachverständigen für die Ölsanktionen nehmen es mit ihrer Arbeit außerordentlich ernst und gründlich. Sie bearbeiten die Petroleumversorgung, den Petroleumverbrauch und die Petroleumvorräte Italiens, den Petroleumtransport auf Tankschiffen Italiens und Tankschiffen anderer Staaten, die Bedeutung der Ersatzmittel, und sie haben bereits bis in das Jahr 1931 zurück alle diese Versorgungs-, Vorrats-, Verbrauchs- und Transportfragen erschöpfend behandelt.

Damit ist es aber noch lange nicht getan. Eine Entscheidung über die Anwendung von Ölsanktionen kann erst erfolgen, wenn die Sachverständigen durch die ganze christliche Zeitrechnung zurück festgestellt haben werden, ob auch Adam und Eva schon den Gebrauch des Petroleums kannten und ob Eva berechtigt war für den Fall, daß Adam einmal zuviel auf die Lampe goß, Sanktionen zu verhängen.

gog.

Reimlein

Ein Kreisspiel ist meist unschuldsvoll,
Einkreisspiel heischt Höllenzoll.

m. l.

Heilmittel

Eine englische Zeitung empfahl letzthin ihren Lesern ein angeblich unfehlbares Heilmittel gegen Kahlköpfigkeit, bei dem nach folgender Vorschrift verfahren werden muß: „Man reibe die Glatze fünfmal täglich mit dem Saft von Zwiebeln ein und lasse den also behandelten Kopf in der prallen Sonne trocknen. Das Mittel muß, um wirksam zu sein, einen ganzen Monat hintereinander ohne einen Tag Unterbrechung angewendet werden!"

Falls während dieser Zeit sonnenlose Tage eintreten sollten, gucken die Betreffenden zur Abwechslung mal in den Mond und gewöhnen sich daran, daß sie das auch nach Beendigung dieser Heilkur tun werden.

jan.

Männer über 40

Alles versucht? Ausgerechnet das Richtige haben Sie noch nicht versucht: **Kolan-Gigant**, das vortreffliche, unschädliche Mittel. Es wirkt unmittelbar nach Gebrauch und macht Sie **geistig und körperlich auffallend frisch und leistungsfähig.** Der Erfolg wird Sie überraschen. Kurpackung RM 5.—. Probepackung für 1 Monat RM 1.50 in Marken. Nachn. zuzügl. 38 Pf. Prosp. kostenl. **Fr. S. Schleicher, Höfingen-Stuttgart 10.** Garantie: Zurücknahme bei Nichterfolg.

17/170

Wurzner Teppiche
gediegen, vornehm preiswert
Wurzner Teppichfabrik A.G. Wurzen i. Sa.
Verkauf durch Fachgeschäfte

„Das hohe Lied der Weser" wird der niederdeutsche Heimatroman von E. H. Wilhelm Meyer genannt, der in Ganzleinen RM 5.40 kostet und

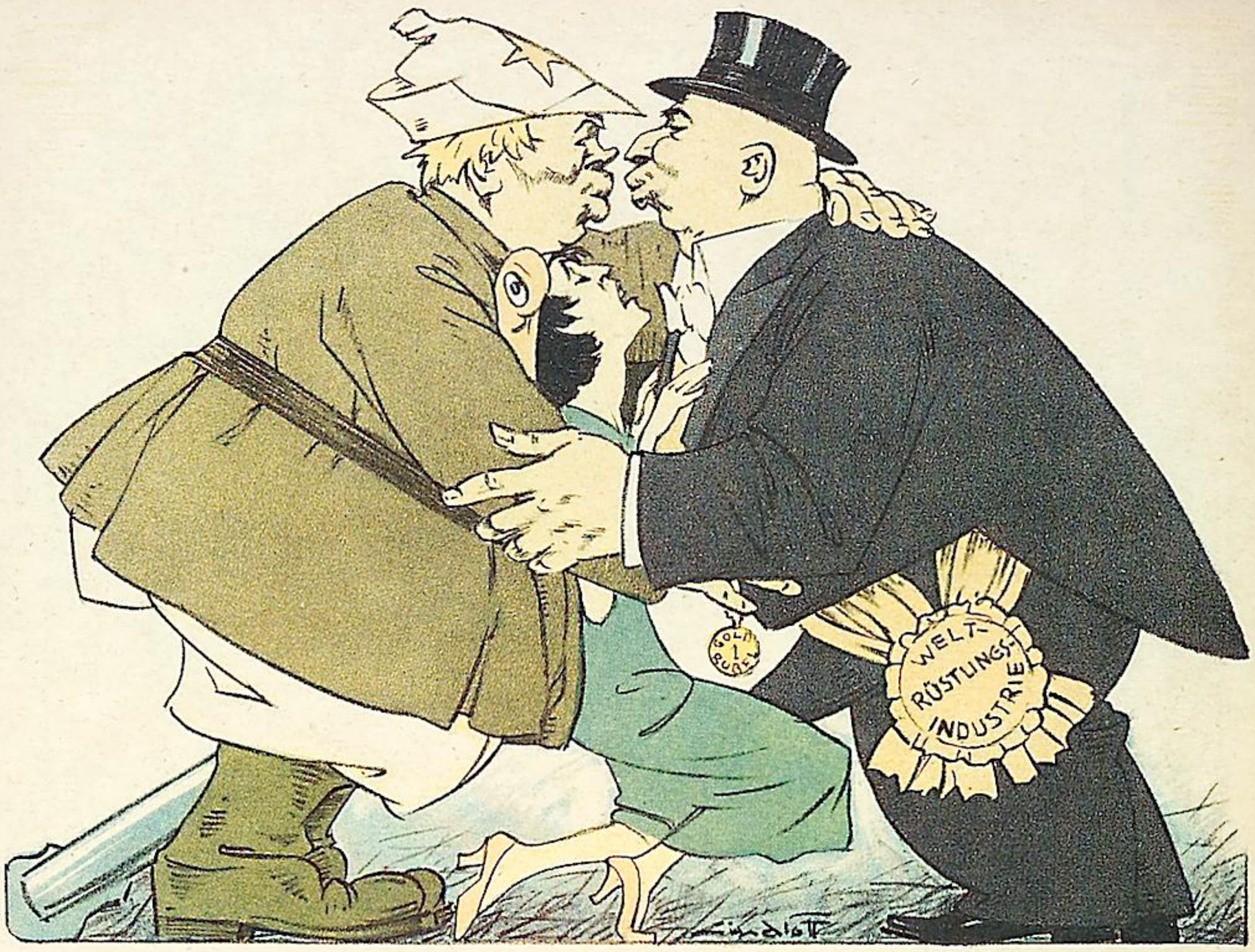
Der Schuldträger

heißt. Dieses Buch atmet echten deutschen Geist und Liebe zur Heimat!

Durch jede Buchhandlung zu beziehen.
Dom Verlag G. m. b. H., Berlin SW 19

Schon für 10 Pf. allerorts zu haben.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0139
© Universitätsbibliothek Heidelberg



Erdrückende Freundschaft

Wurst wider Wurst

Ab ersten Juli dieses Jahres erhalten die Gerichtsvollzieher in Polen eine besondere Uniform. Rock, Hose, Mantel und Mütze sind gleichmäßig von schwarzer Farbe.

Der „schwarze Mann" für die Großen! gog.

Das Detektiv-Wunder

Der Tokioer Polizeidetektiv Funagoshi nahm gerade in einem öffentlichen Badehaus ein heißes Bad, als er durch den Wasserdampf einen von ihm schon lange gesuchten Verbrecher erblickte. Der Gesuchte witterte plötzlich auch Gefahr und floh vollkommen nackt auf die Straße, der Detektiv rannte im gleichen Zustand hinterher. Nach atemraubender Verfolgung konnte der Detektiv den Ausreißer fassen.

Endlich einmal ein Detektiv, der sich an die nackte Tatsache gehalten hat. k. v.

Embargo

Wir haben in den letzten Wochen
Vom Ölembargo viel gesprochen,
Des Hinterlist man gern vergißt,
Weil es so'n schönes Fremdwort ist.
Zwar wurde, um es deutsch zu sagen,
Bereits „Ölsperre" vorgeschlagen,
Ein höflich Wort — doch immerhin
Trifft's nur zum kleineren Teil den Sinn.
„Ölraub" dagegen kläng' gemein,
Da wird Embargo besser sein.
Drum rasch ins Sprachgut eingebaut!
O Muttersprache, Mutterlaut!

Der Hundesperre Kläffverlauf
Tritt nun als Hundsembargo auf;
Bei U- und S-Bahn macht man bald
Gehorsam am Embargo halt,
Und niemand die Geduld verliert,
Wird eine Straße embargiert.

Kein Deutscher sperrt, in Wieg' und Sargo,
Sich künftig gegen das Embargo.

Timon der Jüngere.

Krieg mit Giftschlangen

Der brasilianische Forscher Alvadeiros ist in den Urwäldern des mittleren Amazonas Zeuge eines Krieges zwischen zwei Indianerstämmen geworden, wobei sich die Indianer einer, wie Alvadeiros behauptet, sonst in der Welt noch unbekannten Waffe bedient haben. Einer der Indianerstämme warf nämlich von Bäumen ganze Körbe voll lange vorher gesammelter Giftschlangen auf die Gegner herab.

Alvadeiros scheint den Weltkrieg nicht miterlebt zu haben. Sonst wüßte er, daß die angeblich unbekannte Waffe der Indianer bereits von der Entente angewandt und zu höchster Vollendung geführt worden ist. Reptile, die das scheußlichste Verleumdungsgift gegen Deutschland ausspritzten, haben zum Siege des Vielverbandes mehr beigetragen als alle Kriegskunst seiner Heerführer. T. d. J.

Fehlt Ihnen Manneskraft? Diskrete und kostenlose Publikation durch **J. G. Lauster, Stuttgart-S,** Postfach 108.

Markensammler erh. interess. Nachr. kostenlos **Markenmayer** München, Baaderstraße 49

Kahl Haarausfall, Schuppen Sich Hilfe erhalten auch Sie Näh. frei. Ch. Schwarz, Darmstadt 32 b Inselstr. 25

GRATIS Preisliste O 1 sendet **Gummi-Medikus** Berlin SW 68, Alte Jakobstr. 8

Geringe Spannkraft u. Schwäche der Nerven bekämpf. Herren mit bestem Erfolg bei sof. Wirkung durch Casanova-Krem. Tube f. 30mal. Gebrauch RM. 4.50 franko Nachnahme. Bestellen Sie sofort! Laboratorium Markgraf, Lörrach 233.

Bei **Kopfschmerzen** Grippe, Rheuma, Muskel- u. Nervenreißen kaufen Sie in der Apotheke sofort **Herbin Stodin** welches unschädlich ist und das Herz nicht angreift. M.O. ALBERT WEBER, MAGDEBURG

10 Tabl. 0.60 20 Tabl. 1.05

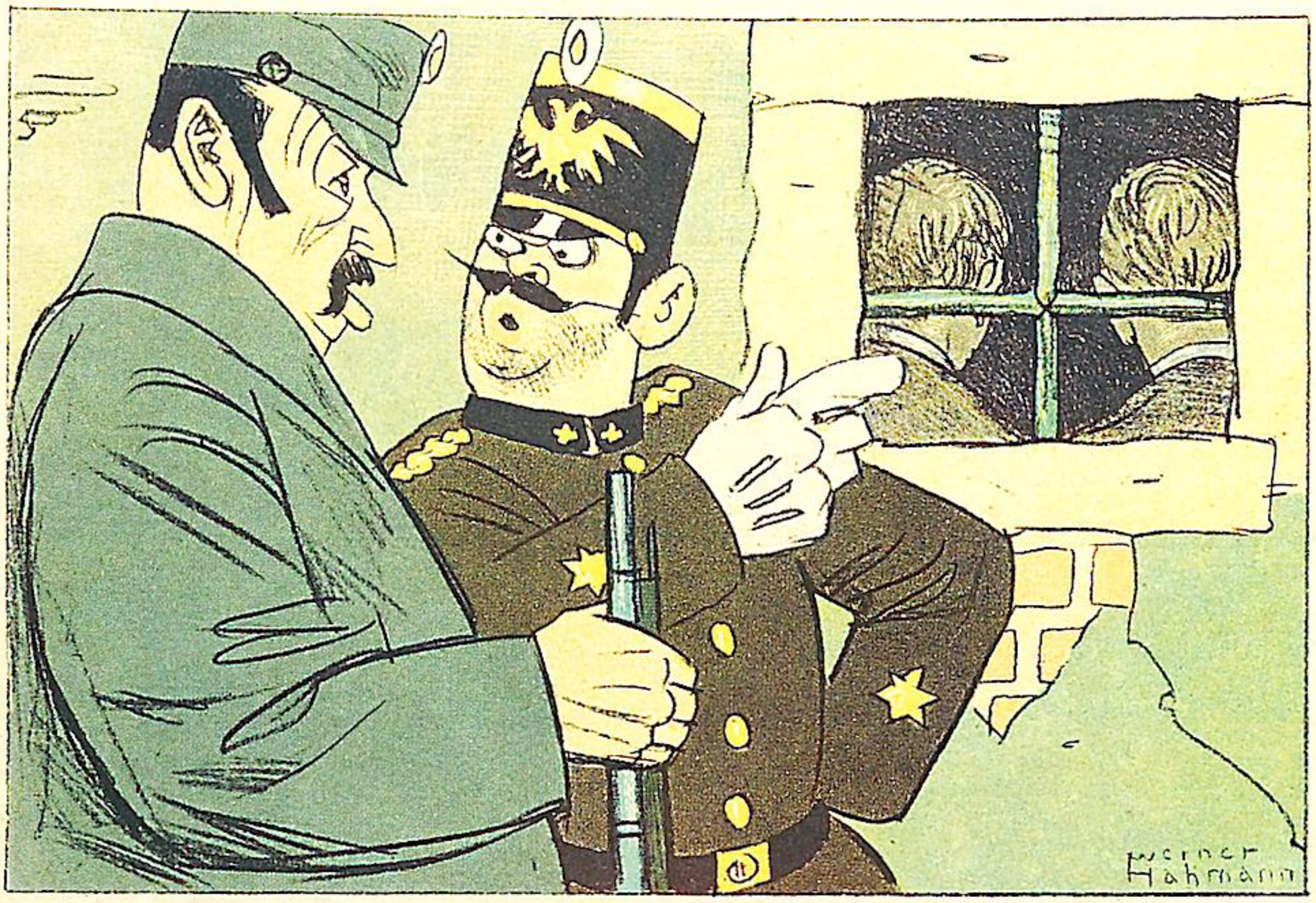
UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0140

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Einfaches Verfahren

(Oberlandesgerichtsrat Dr. Ernst Oesterreicher und Berufsboxer Hans Wiesner sind in Wien wegen angeblich nationalsozialistischer Betätigung verhaftet worden)



„So, de zwoa hätt'n ma! Aber eigentli müaßt ma dös ganze Deutsche Reich verhaften!"
„Ja, nationalsozialistische Betätigung laßt sí' da g'wiß nachweisen!"

Bestrafung

In China kämpft die Regierung mit aller Energie gegen die dort sehr verbreitete Spielseuche. Kürzlich wurden in Peiping mehrere hundert Personen beim verbotenen Glücksspiel überrascht, verhaftet und zu längeren Gefängnisstrafen verurteilt. Zur Abschreckung aber mußten sie in langem Zuge durch die Hauptstraßen der Stadt marschieren, mit Schildern auf der Brust und auf dem Rücken, die Namen, Wohnung und Vergehen jedes einzelnen Übeltäters enthielten. Anschließend mußten sie als Strafverschärfung sofort die Strafe absitzen. Fast alle Verurteilten waren Ehemänner.

Dann war das aber keine Strafverschärfung! Sie hätten vielmehr erst einmal zu ihren Frauen entlassen werden müssen! jan.

Männer über 40

Alles versucht? — Doch noch nicht „Tobasan" — das richtige vortreffliche, unschädliche Mittel. Es wirkt unmittelbar nach Gebrauch und macht körperlich und geistig auffallend frisch und leistungsfähig. Auch Sie wird der Erfolg überraschen. Kurpackung RM. 4.—, Probepackung für 1 Monat RM. 1.20 in kleinen Marken franko oder Nachnahme 30 Pfg. mehr. Tobasan-Vertrieb, Zell 177 Kreis Eßlingen a. N., Postscheck-Konto: Stuttgart 13598. — Prospekt frei!

Graue Haare verschwinden Naturprodukt, Staatl. gepr. Näh. kostenlos „Hazinol" Ziegler Nürnberg Schweinauer Str. 71

Hastreiter's giftfreie unschädliche Kräuter-Kuren gegen **Kropf Basedow**
Bei Nichterfolg Geld zurück
Verlangen Sie kostenlos wissenschaftl. Broschüre Nr. 99
Friedr. Hastreiter Germering bei München.

Die Leute sitzen — und der Darm steht still

Zuviel Sitzen ist naturwidrig, deshalb rächt sich die Natur. Der Darm wird träge, Stuhlverstopfung und Fettansatz sind die ersten Folgen. Der Darminhalt entwickelt Fäulnisbakterien und Giftstoffe, die im fortgeschrittenen Stadium ins Blut übergehen. Übersäuerter Magen, verunreinigtes Blut, schlechte Haut, Sodbrennen, abnorme Müdigkeit, Anfälligkeit sind Begleiterscheinungen. Zur Bekämpfung dieser Beschwerden und Gefahren dienen nun die „Dragees Neunzehn", die nach den Forschungen des Universitätsprofessors Dr. med. Hans Much geschaffen wurden. Da ja das Aufstauen der Verdauungsreste im Darm zurückzuführen ist auf die ungenügende Peristaltik (Transportbewegung des Darms), so begnügen sich die „Dragees Neunzehn" nicht mit der bloßen Reinigung des Darmes, sondern regen den erschlafften Darm zu seiner natürlichen Verdauungs- und Transportbewegung wieder an.

„Neunzehn"

Dragees reizen nicht, sondern helfen. Probieren Sie einmal! **Preis 40 Stück RM 1,50, 150 Stück RM 4,20.**
Zu haben in allen Apotheken.

Was will ich hören?

— — im Rundfunk natürlich. Das ist eine Frage, die kaum gestellt werden kann. Denn nicht jede Woche ist das beliebte Wunschkonzert. Und doch — Sie können täglich Antwort haben: wenn Sie nämlich die „Sendung" beim Hören benutzen. Ob Sie gern Tanzmusik hören, ob Sie Freund eines guten Vortrages sind, ob stets ein Hörspiel Ihre besondere Aufmerksamkeit hat — der Programmteil „Was will ich hören?" zeigt Ihnen die verschiedenen Gebiete der Sendungen täglich geordnet. Wenn Sie die „Sendung" mit Ihrem vierteiligen Programm noch nicht kennen, so lassen Sie sich doch sofort ein Probeheft vom Verlag, Berlin SW 19, Beuthstraße 8, schicken. Sie werden einen größeren Rundfunkgenuß haben, dafür bürgen die Programmteile

„Was will ich hören?
„Wen will ich hören?"
„Wann will ich hören?"

AR 171

Kontor-Möbel in Zeitschriftenform

L. Juergens
Neue Königstr. 43

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0141
© Universitätsbibliothek Heidelberg

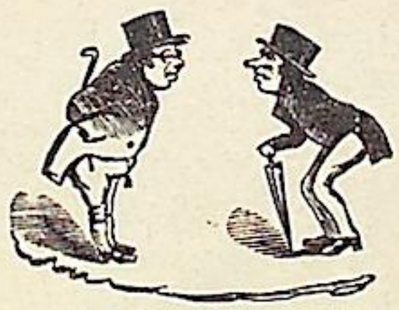
Encyclopedia italiana

Die italienische Regierung hat angeordnet, daß sämtliche Exemplare des Bandes 1 der encyclopedia italiana sofort zu sammeln und einzustampfen sind, weil dort Abessinien in einem besonders günstigen Lichte geschildert wird. Bei der Völkerbundsbibliothek in Genf versuchte nun ein Italiener, sich diesen Band auszuleihen, um ihn sofort nach Italien zu schaffen. Man gab aber den Band nicht heraus, sondern legte ihn in ein besonderes Schließfach, zu dem der Völkerbund allein den Schlüssel besitzt.

Das ist das erstemal, daß der Völkerbund den Schlüssel zu einer Sache wirklich in der Hand hat! jan.

Kleiner Briefkasten für jedermann

Kunstmaler in München: Sie wollen auf Ihrem neuen Friedensbild, dessen Fertigstellung sehr eilig ist, eine lebensgroße Taube mit dem Ölzweig im Schnabel möglichst naturgetreu anbringen und fragen nun an, ob die Taube, die Noah nach der Sintflut aus der Arche fliegen ließ und die mit einem Ölzweig im Schnabel zurückkam, die männliche oder weibliche Taube seiner Tierfamilie war. Da können wir Ihnen nun ganz bestimmte Auskunft geben: es war die männliche Taube (der sog. Tauber), denn das Weibchen hätte den Schnabel nicht so lange halten können. p. o.



Müller: In die Zeitung steht, Beijabe von Jod soll die Hühner fleißijer machen.

Schultze: Zu wat denn fleißijer? Zu det Eierlejen?

Müller: Na Mensch, natierlich! Dachtste zum Jodeln? ego.

—

Müller: Wat sagste dazu, det nu die Jerichtsvollzieher, besonders in den Landbezirken, eenen Jehaltsvorschuß kriejen können, wenn dadurch eene Steijerung ihrer Leistungen zu erwarten is.

Schultze: Ick jloobe, det is unnötig, denn bis jetzt is der Jerichtsvollzieher den meisten Leuten imma noch früh jenug jekommen. k. v.

—

Müller: Nu lassen sich die schweren Jungens in Amerika also neue Fingerspitzen ufpflanzen wegen de Fingerabdrücke.

Schulze: Na, wenn denn nur de langen Finger durch die Operation ooch jleich kürzer werden. p. o.

Die Schlange, die sich in den Schwanz beißt

Der französische Kleinrentner: 25 Milliarden Goldfranken haben wir vorm Kriege den Russen gepumpt. Jetzt ist es Zeit, daß wir unser Geld wiederkriegen.

Flandin: Aber wir brauchen für das Militärbündnis die Sowjetarmee, dürfen die Sowjets also nicht verstimmen und von Zahlen reden.

Der Kleinrentner (drohend): Dann zahl' ich 's dir bei den Wahlen heim!

Flandin (hat endlich einmal eine Idee): So müssen wir die Sowjets zwingen, unsere Industrie zu beschäftigen. Auf diese Weise kommen wir wieder zu unserm Gelde.

Der Kleinrentner: Großartig! Ein feiner Trick! Nur . . .

Flandin: Ich weiß schon, was du sagen willst. Wovon sollen sie denn, bei ihrem Dalles, die französischen Industrielieferungen begleichen?

Der Kleinrentner: Sie mögen sich das Geld leihen!

Flandin: Sehr richtig! Und bei wem als bei uns, ihren besten Freunden und Lieferanten, die allen Vorteil von der Sache haben?

Der Kleinrentner: Das bedeutet —

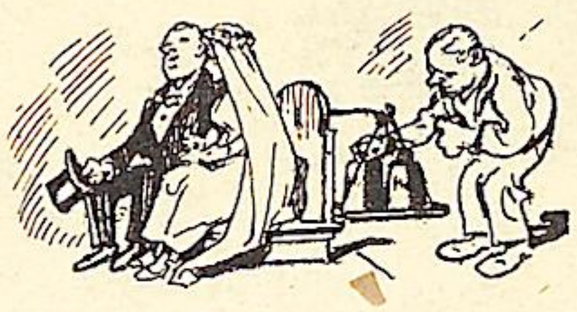
Flandin: Daß du wieder in deinen Strumpf greifst und ihnen zu den 25 Milliarden ein paar neue pumpst. Timon der Jüngere.

Briefkasten

Berlin. B. R.: In Nr. 67 der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" beginnt ein Heiratsgesuch mit folgenden Worten: „Akademiker, Dipl.-Ing., 37 Jahre, evang., gesund, arbeitsfreudig, alleinstehend, sehr vereinsamt, wünscht glückliche Neigungsehe mit ergänzender Frau; Mädchen o. schuldlos geschied. Frau, Widder, 25—28 Jahre alt."

Möcht „er" sein Wesen durch „sie" ergänzen,
Das wäre wirklich von ihm brav!
Die Ehe wäre zu bekränzen,
Die Homogenität würd' glänzen:
„Sie" bleibt ein Widder, „er" — das Schaf!

Hannover. H. N.: In den „Westfälischen Neuesten Nachrichten" (Bielefeld) vom 27. Dezember 1935 lesen wir über den Rückgang der Heiratszahlen in Italien: „Nach der neuesten amtlichen Bevölkerungsstatistik beträgt die Bevölkerung Italiens Ende November 43 458 000 Seelen. Die Zahl der Heiraten bleibt mit 24 000 für den Monat November um 12 000 gegenüber dem Vorjahre zurück. Auch die Zahl der Heiraten für die ersten elf Monate 1935 mit 250 000 Tonnen ist gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres um 19 600 niedriger." Die Berechnung nach „Tonnen" erscheint in diesem Falle ein wenig ungewöhnlich; der aufmerksame Leser kommt aber zu den richtigen Zahlen der Heiraten, wenn er folgendes bedenkt: Eine „Tonne" berechnet man mit 20 Zentnern; da jedes Hochzeiter-Paar unter



normalen Umständen knapp 3 Zentner wiegen dürfte, so würden auf jede „Tonne" ungefähr 7 Brautpaare kommen. Dieses Rechnungsergebnis darf natürlich stets nur, auf unsere deutschen Verhältnisse übertragen, für relativ richtig gelten, da z. B. Hochzeitspaare aus Bayern oder dem „fettesten" Teil von Ostpreußen, der Elbinger Niederung, sicher ganz beträchtlich mehr wiegen als Hochzeitspaare aus dem Eulengebirge.

Breslau. E. R.: In der Breslauer „Schlesischen Zeitung" vom 30. Dezember 1935 befindet sich unter der Überschrift „Friedliches Italien" eine Reiseschilderung; darin heißt es: „Der Wirt klappt die Hacken zusammen und grüßt stramm faschistisch. Er ist sehr zuvorkommend, denn es gibt nur wenige Fremde jetzt. Er besteht darauf, daß wir den ‚letzten Komfort' seines Gasthauses benutzen sollen, obwohl wir gar nicht danach gefragt haben. Nebenan im Klub des ‚Popolavoro' (Nach der Arbeit) sitzen Frauen und stricken."

„Popolavoro"! Oh, oh, oh!
Auch hier spukt wieder der „Popo",
Wie im „Popo d'Italia";
Oh, zum Verzweifeln ist das ja!
Drum merkt's, es heißt: „Dopolavoro",
Der Italiener spricht's sonoro!
Deutsch: „Nach der Arbeit." Mit „Popo"
Wird ganz was and're draus, oh, oh!

Bei **Gallensteinen** bewährt sich seit 40 Jahren erfolgreich und ohne Berufsstörung **Brostrasuc** (Pflanzensaft) Flasche 7 RM. Zu beziehen durch alle Apotheken, wo nicht erhältlich, **Adler-Apotheke, Strasburg** (Uckermark) 13.

Alt deutsche und deutsche Kolonial-Briefmarken verk. HANS SINN Bad Bramstedt/Holst

Kennen Ihre Freunde in Übersee den Kladderadatsch?
Geben Sie uns die Anschriften, und wir senden Ihnen kostenlos Probenummern. Verlag des Kladderadatsch

Anzeigenpreis für die achtgespaltene (22 mm breite) Millimeterzeile Mk. —.18, z. Zt. Anzeigenpreisliste 2 gültig. Anzeigen-Annahme durch die Steiniger-Verlagsanstalt, Berlin SW 19, Beuthstraße 8, sowie durch alle vom Werberat der deutschen Wirtschaft zugelassenen Anzeigen-Mittler.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0142
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Da müßte man, um das zu seh'n,
Nach dem obenerwähnten „Komfort" hingeh'n.

Dingelstedt, Kr. Oschersleben. H. O.: In der „Halberstädter Zeitung" vom 5. Februar 1936 lesen wir: „Ein Funkspruch aus Asuncion besagt: Nach einer Mitteilung des Kriegsministeriums ist es gelungen, einen geplanten kommunistischen Punsch rechtzeitig zu verhindern." Dieser „kommunistische Punsch" stellt ein über die Maßen greuliches, widerliches und alle gesunde Vernunft bedrohendes Gesöff Moskauer Provenienz dar, dessen Ingredienzien neuerdings von Paris bezogen werden; er riecht stark „Léon Blumig", was ihn noch unendlich viel widerwärtiger erscheinen läßt. Gottlob wurde Minkin bei seinem Versuch, ihn den braven Uruguayern vorzusetzen, rausgeschmissen. Wir hörten über obigen „Punsch" folgendes Liedchen:

Erdensöhne, einen Wunsch:
Sauft nicht Kommunistenpunsch!
Ihr kriegt Läuse in den Magen,
Müßt den „Kater" ewig tragen!

Grassau (Achental). H. v. M.: Im „Chiemgauer Boten" vom November 1935 lesen wir unter „Neuyork" den Bericht über einen neuen Angriff auf den Stratosphärenrekord; darin heißt es: „Die Flieger wollen eine Höhe von 28 000 Kubikfuß erreichen. Die Wetterverhältnisse sind sehr günstig." Diese neue amerikanische Höhenmessung nach „Kubikfuß" dürfte den Lesern des „Chiemgauer Boten" wohl als ungewöhnlich und auch reichlich unklar erscheinen; sie werden aber bald im Bilde sein, wenn wir verraten, daß die Kantenlänge eines Kubikfußes ungefähr die Länge einer guten Kalbshaxe erreicht. Die Yankees sind also schon demgemäß bis in eine sehr beträchtliche Höhe hinaufgekommen.

Königsberg Pr. W. K.: In Nr. 40 des „Königsberger Tageblatts" lesen wir in einem Königsberger Brief aus Garmisch-Partenkirchen: „Christel Cranz Erste vor der Deutschen Grasegger, die ebenfalls beide Slalomläufe unter 80 Sekunden lief und damit die Norwegerin, übrigens ein Alraune-Sportmädel, überholte." Hier wird der unbefangene ostpreußische Leser, dem die Haare sich ein wenig zu sträuben beginnen, fluchen: „Dunnerhagel, Deubel und Grog, selbst bei den sonnigen Olympischen Spielen laufen schon diese unheimlichen Weiber Hanns Heinz Ewersschen Gedenkens herum! Da soll doch gleich . . . !" Keine Sorge, lieber Landsmann, dir hat der verflixte Setzer des „Königsberger Tageblatts" einen Streich gespielt, der noch „rein nuscht" von einer „allround-Sportlerin", einer in allen Sportarten bewanderten Dame, gehört hatte.

Lüben (Schlesien). Dr. M.: In Nr. 40 der „Schlesischen Zeitung" befindet sich der Bericht über eine Sitzung des „Familienrechts-Ausschusses der Akademie für deutsches Recht"; darin heißt es: „Die Frage, ob ein Unterschied zwischen kinderlosen und bekinderten Ehen gemacht werden soll, hat der Ausschuß entschieden verneint."
Meine Herren — bitte nicht mißverstehʼn! —
Doch „bekinderte Ehen" klingt nicht schön,
So erfreulich kinderreiche sind
(Bei „bekindert" platzt „Duden" vor Grausen geschwind);
Doch hoffentlich werden wir verschont
Von Ehen, die womöglich — „besohnt",
Oder auch gar „betöchtert" sehr,
Zum Schluß käm' als Schrecken der Sprache daher
Ein uralter Herr, noch kräftig geschenkelt,
Der über die Maßen reichlich „be—enkelt"!

Salzwedel. E. L.: In Nr. 28 der Zeitung „Der Mitteldeutsche, Neue Salzwedeler Zeitung" befindet sich unter der Überschrift „. . . und heute der Kater", als „Bocksprung in die neue Woche", eine heitere Betrachtung über die Vergänglichkeiten in Salzwedel; darin heißt es: „Da die Kapelle unermüdlich zum minniglichen Dienst der Beine einlud, blieb kaum Zeit zum ruhigen Verweilen."
Das klingt durchaus und ganz in unserm Sinne:
Auch das Pedal steht ja im Dienst der Minne,
Weil ja die Beine — will man's richtig sagen —
Doch stets das Herz zu unserm Liebchen tragen.

Nicht so ganz einverstanden sind wir mit der ein wenig nüchternen Art, in der dann der belebende Einfluß des Tanzes auf die

Verdauung geschildert wird: „Nach der Aufhebung der Tafel förderte man mit fließenden Tanzschritten die Verdauung." Da erinnert sich unser Biermörder einer „Ritterballade", in der das viel netter geschildert wird; darin heißt es:
Leonoren sah man mit dem Ritter Kunzen
Schon etliche Galopps zusammen tunzen;
Und ihre beiderseit'ge Herzenswärme
Beschleunigt auch die Regung der Gedärme.

München. Dr. F. D.: Auf einem uns ohne jede nähere Angabe zugesandten Zeitungsausschnitt lesen wir einiges über die Fahrt mit einem sogenannten „Verwaltungszuge" von München nach Garmisch-Partenkirchen; darin heißt es: „Klänge und Dialekte aus allen deutschen Gauen und darüber hinaus! Unterhaltung: Sport! Ach, und das Interesse, das sich hier bereits für die Sportweiblichkeit, und insbesondere für — na, natürlich Sonja Henie bekundet! So weiß einer zu erzählen, daß diese niedliche Dame sich in einem schneeweißen kompletten Schikostüm gezeigt hätte! ‚Doch mit Höschen?', forscht ein Berliner. Aber natürlich doch, bekundet der Erzähler, und die maulaufsperrende Neugier nimmt kein Ende." — „Das hat's in Kiel", meinte unser Biermörder, als er dies gelesen hatte, lächelnd, „bestimmt schon vor 30 und 50 Jahren gegeben, denn ein alter Kommilitone dort pflegte, wenn er sich in einer besonders angeregten anakreontischen Stimmung befand, immer zu singen:
‚Was haben die Mädchen für Hosen an?
Weiße, weiße!
Und unten haben sie Spitzen dran;
Weiße, weiße!'"

Neustrelitz. W. W.: In Nr. 33 der Neustrelitzer „Landeszeitung für Mecklenburg und Nachbargebiete" wird unter „Neustrelitz" von einem wohlgelungenen „Gaufest des deutschen Reichsbundes für Leibesübungen" berichtet; zum Schlusse lesen wir: „Noch einmal lebte das herrliche und wohlgelungene Gaufest mit den angenehmen Erinnerungen in allen auf und jeder gelobte sich, freudig weiterzuarbeiten im Deutschen Reichsbund für Leibesöffnungen." Selbstverständlich pflichten wir dem Berichterstatter durchaus bei; eine gesunde und womöglich allmorgendlich geregelte Leibesöffnung der heranwachsenden Jugend darf man sicher als Notwendigkeit bezeichnen; immerhin jedoch gehört sie, auch in Mecklenburg, zu jenen Leibesübungen, die meistens nicht en masse und auf Kommando vorgenommen werden, sondern mehr, je nach Lust und Neigung, dem freien Belieben jedes einzelnen überlassen zu werden pflegen.

Nordhausen. V. N.: In der „Nordhäuser Zeitung" vom 22. Januar 1936 beginnt ein Heiratsgesuch mit folgenden Worten: „Kultivierte, schöne, große blonde Frau wünscht die Bekanntschaft eines gutsit. Herrn (mögl. Auto), evtl. spät. Heirat." Die Sache ist ganz klar: Wenn das Auto leistungsfähig genug ist und den Anforderungen der großen blonden Frau entspricht, dann ist eine Heirat möglich, sonst nicht.

Alle für uns bestimmten Einsendungen sind kurzweg an die Schriftleitung (Berlin SW 19, Beuthstraße 8), nicht an einzelne Redaktionsmitglieder persönlich zu adressieren. Bei der großen Menge der uns zugehenden Beiträge können wir diese nur zurückschicken, wenn ein mit den nötigen Briefmarken und mit Aufschrift versehener Briefumschlag beigefügt ist. Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet.
Abschluß dieser Nummer 20. Februar 1936.
Die Schriftleitung des Kladderadatsch

Asbach-Uralt 1/1 RM-Flasche: 5,75

Hauptschriftleiter: Wilfried Menger. Stellvertretung: B. Fiedler. Schriftleiter für den Briefkasten: Max Brinkmann. Künstlerischer Beirat: Arthur Johnson
Verantwortlicher Anzeigenleiter: Richard Albrecht. Sämtlich in Berlin. Verlag: Steiniger Verlagsanstalt, Berlin SW 19, Beuthstraße 8; Postscheck-Konto Berlin Nr. 26557 (A. Hofmann & Co. G.m.b.H.). Telegr.-Adr.: Kladderadatsch, Berlin. — Fernsprechanschlüsse für Expedition, Anzeigenabt. u. Redaktion: Sammel-Nr. A 6 Merkur 5891. — Druck: H. S. Hermann-Büxenstein G.m.b.H. D. A. 16373 IV. Vj. Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten. Nachdrucke aus dem Kladderadatsch sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Verlagshandlung gestattet. — Copyright by Steiniger-Verlagsanstalt, Berlin. Printed in Germany. — Entered as second class matter, Postoffice New York N. Y.
Bezugspreis vierteljährlich 6,65 Reichsmark, direkt vom Verlag 7,15 Reichsmark. Bei Bezug durch die Postanstalten monatlich Reichsmark 2,28
Bestellungen nehmen auch alle Buchhandlungen, Bahnhofsbuchhandlungen und Zeitungshändler entgegen.

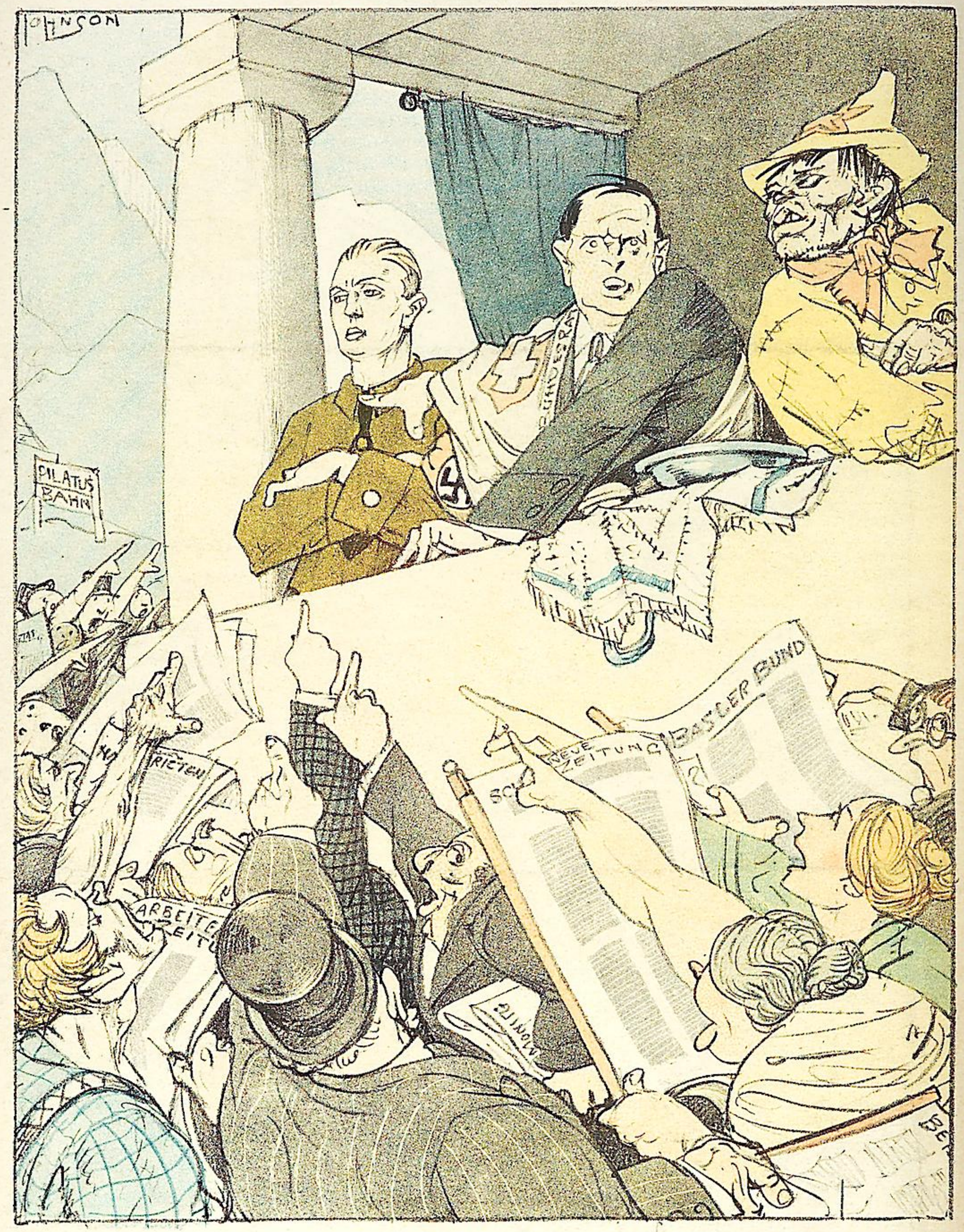
17/72

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0143
© Universitätsbibliothek Heidelberg

144

g 5442 3/2

Die freie Schweiz



Bundesrat: „Also diesen wollt ihr haben?!"

Kurt Ziehank
vorm. E. Hüttner
A.-L. Buchhandlung
Universitätsplatz

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0144
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Nr. 10 — 89. Jahrg.
Berlin, 8. März 1936

Preis 57 Pfg.

Kladderadatsch

Preuß. Lesehalle Heidelberg

„Petrus, da ist ein Meckerer angekommen!"
„Hinaus mit ihm! Die Sorte kenne auch ich: ist's kalt, soll es warm sein, ist's warm, dann schwitzen sie!"

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0145
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage

Wochensang

Mit Volldampf rast, statt mit dem Bummel-
Zug, man von Hamburg nach Berlin
In zwei'nhalb Stunden; „Hummel, Hummel!"
Hat man soeben noch geschrie'n,
Da trifft die Muschel schon des Ohrs
Die Antwort: „Lehrter Bahnhof! Mors!"

Mit Vollgas brummt an Rußlands Himmel
Dahin Stockholms Gehirnchirurg,
Der ein Professor gegen Fimmel,
Man rief ihn in die Kremlburg.
Dort bei der roten Bonzenschar
Ist's Oberstübchen nicht ganz klar.

Recht heftig fuhr im Land der Franken
Der Staatskarrn, daß es nur so knackt,
Mit Treibstoffen, die greulich stanken,
Hinein in seinen Russenpakt.
Die Kammer stört kein Eberlein,
Sie hat jetzt ein viel größ'res Schwein.

Vor Jahresfrist war aller Orten
Von wegen großer Futternot
Im deutschen Land ein Rindviehmorden,
Doch sind nicht alle Ochsen tot.
Daß wir uns nähren baldigst selber,
Schont man die Kühe jetzt und Kälber.

Um Mittelmeer und Völkerfrieden
Besprach man sich beim Matinee.
Man informierte Mister Eden.
Viel Schiffe stachen in die See.
Weil weiß die Farbe alles Reinen,
Ließ man ein Weißbuch jetzt erscheinen.

Der Frühling naht, die Veilchen sprießen,
Wo anders ist bald Regenzeit;
Es möchte alles gerne schießen,
Doch kommt es meistens nicht so weit,
Denn überall geht über alles
Zunächst die Ehrfurcht vor dem — Dalles.

* * *

Heldengedenktag

Die Frage klang aus jeder Totenklage:
Warum sie starben, die für uns gestritten,
Warum der Mensch Unmenschliches erlitten,
Warum sie kam, des Krieges grimme Plage?

Es legt ein Schwert der Herrgott in die Waage,
Wenn sich ein Volk gelöst von seinen Sitten,
Der Ichsucht volkstumsfremden Parasiten
Sich hingab zu dem eklen Lustgelage.

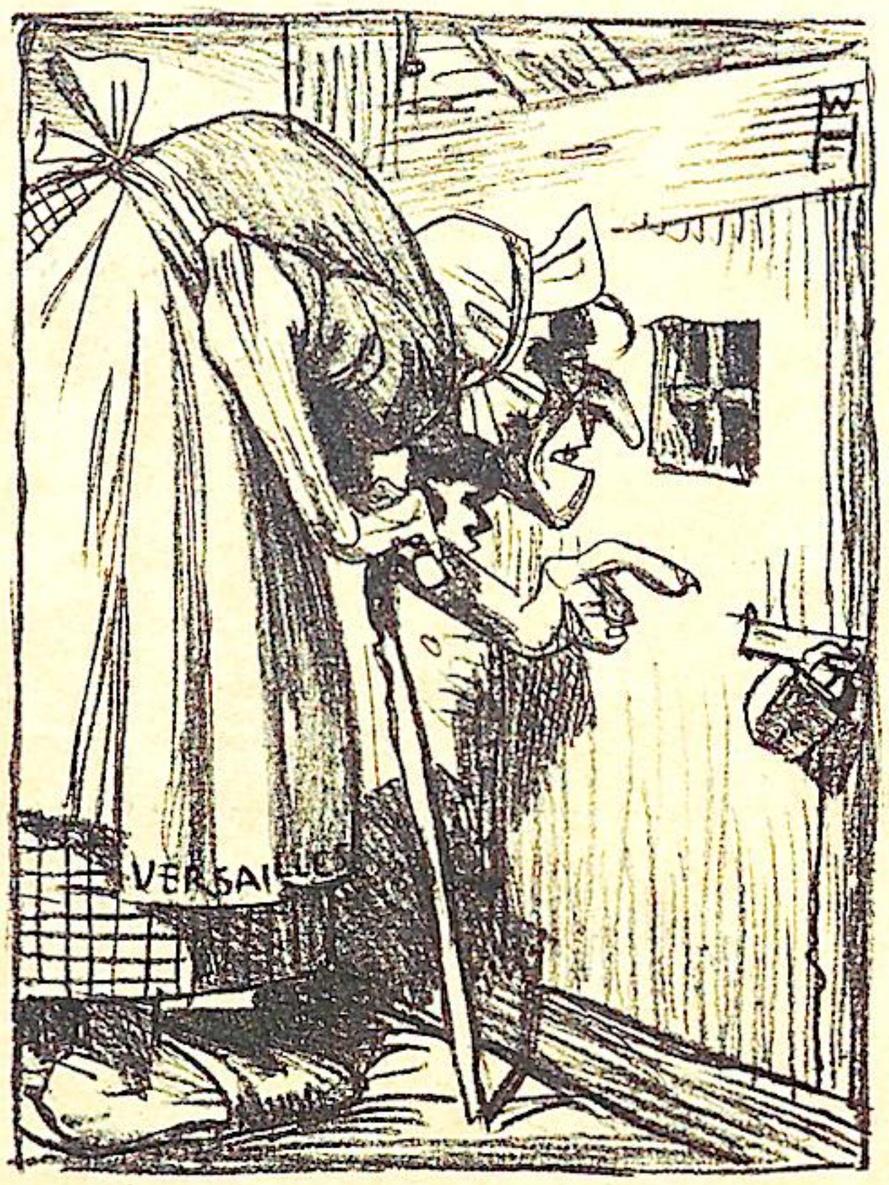
Dann muß das Volk in reinigenden Feuern
Die Schmach verbrennen und das Blut erneuern,
Dann müssen, opfernd sich, die Besten sterben ...

Dann wird der Tod ein heiliges Erheben,
Im Brudergeist sein Volkstum zu erleben,
Geläutert es der Nachwelt zu vererben!

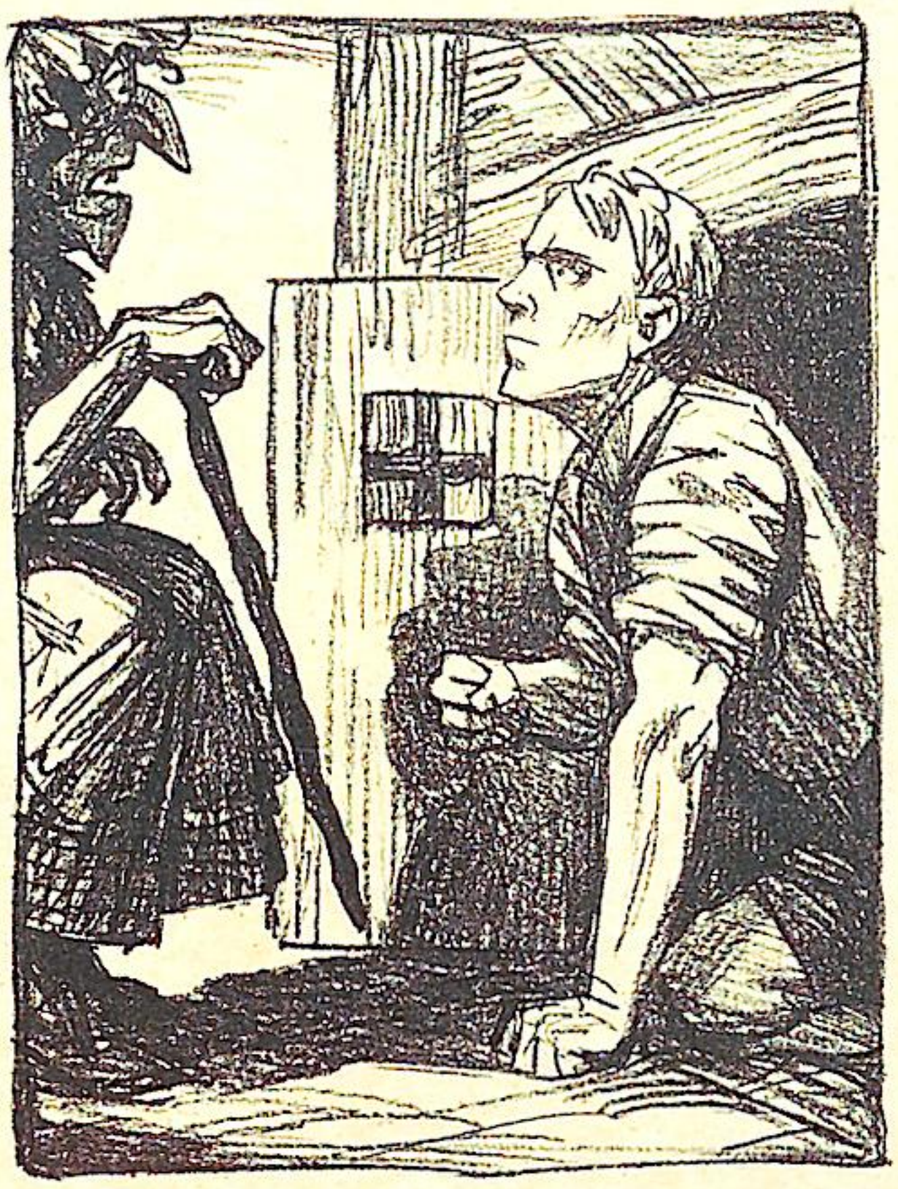
Kladderadatsch.
W. m.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0146
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Hans statt Hänsel



„Nicht gemuckst! Sonst gibt's noch weniger zu essen!"



„Was, so gut siehst du aus? Das verzeihe ich dir nie!"

Der Londoner Geheimbericht

Bote des Foreign Office:

Geheimer Polizist! Hör insgeheim: Mich sendet
Heut Downing Street, dem ein Geheimbericht entwendet.

Chef der Geheimpolizei:

Wer kannte den Bericht?

Bote:

Wir hielten ihn mit Fleiß
So streng geheim, daß selbst der Autor nichts von weiß.
Nun aber seh'n wir ihn, und steh'n vom Blitz durchzuckt,
Im italienischen Giornale abgedruckt.

Chef der Geheimpolizei:

Der Inhalt?

Bote:

Daß John Bull, wenn auch sein Sabul klirrt,
Um Abessinien nicht groß Späne machen wird.

Chef:

Und das nennst du geheim? Ich lach' aus voller Brust!
Das hat ja alle Welt von Anfang an gewußt.
Drum kroch auch Mussolin euch niemals auf den Leim
Der Drohungen. Geheim solch ein Bericht? Geh' heim!

Timon der Jüngere.

Verhinderter Amor

In der Slowakei gibt es aus der Vorkriegszeit her noch eine ganze Reihe strenger Vorschriften für Dienstmädchen und deren Verehrer. Durch eine Polizeiverordnung ist den liebenden dienstbaren Geistern streng untersagt, im Winter nach 9 Uhr abends und im Sommer nach 10 Uhr abends auf den Straßen und Wegen herumzuflanieren.

Aber auch in der Slowakei ist es um diese Zeit dunkel. jan.

Unsinnige Bedingung

Der New-Yorker Rechtsanwalt Samuel Leibowitz suchte den traurigen Helden des Lindbergdramas, Hauptmann, in der Todeszelle auf und erklärte, er sei bereit, dem Stab der Hauptmann-Verteidiger beizutreten, „wenn Hauptmann die Wahrheit sage"

„Zumutung!" unterbrach hier Hauptmann Herrn Leibowitz. „Wenn ich die Wahrheit sage, komme ich auch ohne Verteidiger auf den elektrischen Stuhl."

T. d. Z.

Erfreulicher Zeitenwandel

Im Mordprozeß Seefeld in Schwerin wurde der Angeklagte wegen Mordes in 12 Fällen zum Tode und dauernden Verlust der Ehrenrechte verurteilt. Wegen Sittlichkeitsverbrechens erhielt er 15 Jahre Zuchthaus. Entmannung und Sicherheitsverwahrung wurden angeordnet.

In früheren Jahren hätte nach eingehenden Erwägungen diesem gemeinen Verbrecher im schlimmsten Falle die lebenslängliche Bewährungsfrist gedroht. e. s.

Prost

Nach neueren Untersuchungen sind Weine und Biere durch ihren Alkohol- und Kohlensäuregehalt ein vorzügliches Mittel gegen Infektionskrankheiten, da sie die gefährlichsten Bazillen töten.

Gewohnheitstrinker können also sagen, daß sie nur den Erreger der Durstkrankheit, welcher bekanntlich zu den widerstandsfähigsten Bazillen gehört, abtöten wollten; Abstinenzler dürften nicht mehr geduldet werden, seit es offenbar ist, daß sie wandelnde Typhusquellen sind; Wirtshausschilder könnten die Unterbezeichnung „Sanatorium" oder „Heilstätte" führen; die Gelehrten aber werden gut daran tun, ihre Züchtungen und Kulturen nicht etwa in Alkohol aufzubewahren. h. sch.

Soweit vorhanden

Eine medizinische Zeitschrift in Holland kommt zu der Feststellung, daß die Junggesellen durchschnittlich schlechtere Zähne hätten als Verheiratete.

Außer Ansatz blieben dabei jene, die sich Ehegatten aneinander ausgebissen hatten. weer.

A 1 74

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0147
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Das neugierige Ausland

Hermann Göring: „Am besten schmeckt doch das Wild, das man selbst geschossen hat!"
Der lauschende Journalist: „Horch, von Schießen haben sie gesprochen!"

Pädagogik

„Die Schulmeisterei ist eine Kunst. Wenn ich vor meinen fünfzig Jungen stehe, dann steigen fünfzig Seelen und fünfzig Werke vor mir auf. Wenn die fünfzig Herzen mir entgegenstreben und ich ihnen das Beste, das Schönste gebe, was ich habe, dann quillt mir das Gesetz meines Schaffens aus meiner Kraft. Wenn ich vor meinen fünfzig Jungen stehe, dann sind einundfünfzig Essen im Gange, in deren Feuer Zukünftiges geschmiedet wird."

Otto Ernst, „Flachsmann als Erzieher".

a. e.

Abschaffung der Note fünf

Indem ich gehört habe, daß in Thüringen jetzt die Note fünf abgeschafft worden ist, und nur noch vier Noten im Zeugnis bestehen bleiben sollen, möchte ich für mich beantragen, an eine Schule in Thüringen versetzt zu werden, damit sich meine Zeugnisse auch endlich einmal bessern, und ich anstatt lauter Fünfern nur lauter Vierer aufzuweisen habe, womit meine erhebliche Besserung festgestellt werden wird, so daß ich endlich auch einmal versetzt werde.

Karlchen Mießnick,
Quarta Coetus B.

Jan.

Endlich allein

Ein Einsamkeit und Gefahr liebendes japanisches Brautpaar hat seine Hochzeit im erloschenen Krater des Vulkans Schitoka auf Hondo gefeiert.

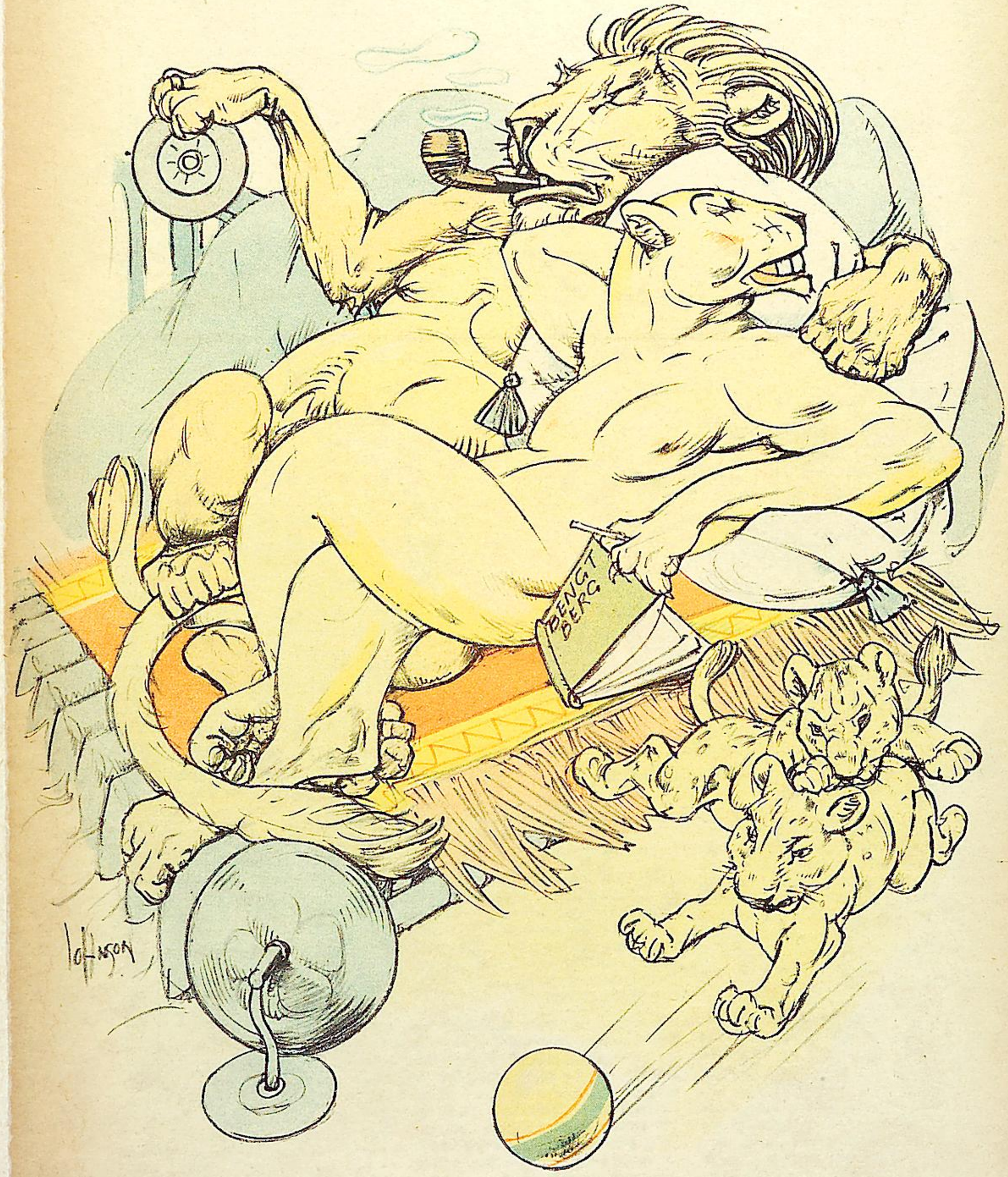
Bei dem zweifellos vulkanischen Temperament der beiden außer sich selbst nur die Einsamkeit Liebenden ist anzunehmen, daß die Gäste wie auf einem Vulkan tanzten und sehr bald aus dem Häuschen waren. Das dabei von dem jungen Paar angewandte Verfahren nennt man, im alles höflich umschreibenden Lande Japan, Vulkanisationsverfahren.

T. d. J.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0148
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Mit allem Komfort

(Der Berliner Zoo plant eine neue Freigelände-Anlage mit heizbaren Liegeplätzen für die Raubtiere)



„Leo, dreh mal die Heizsonne an, ich kriege kalte Füße!"

47 | 75

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0149
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Sowjet und Völkerbund

Warum in die Ferne schweifen?

In Bulgarien sollen dank der wechselvollen Geschichte des Landes zahlreiche Schätze zu heben sein. In Rustschuk soll die Kriegskasse einer türkischen Armee, bei Breznik die Krone des Zaren Iwan Schischmann, und im Balkangebirge zahlreiche in Kriegszeiten versteckte Goldschätze vergraben sein. Unter der Bevölkerung ist aus diesen Gründen geradezu eine Schatzsucher-Epidemie ausgebrochen, die auch vor der Zerstörung alter Kulturdenkmäler nicht haltmacht, so daß die bulgarische Regierung jetzt zur Androhung schwerer Strafen übergehen mußte.

Die Regierung sollte es machen wie jener Bauer, der seinen Acker, bei dem tüchtiges Umgraben erforderlich war, seinen Mitmenschen unter dem Siegel der tiefsten Verschwiegenheit als schatzbergend bekanntgemacht hatte. gog.

Wissenschaftliche Lösung des Kolonialproblems

Der englische Lord Allen of Hurtwood erklärte in einer Versammlung in Berkhamstedt zur Kolonial- und Rohstofffrage u. a. folgendes: Wir wissen, daß man diese Frage nicht lösen kann, indem man koloniale Gebiete verteilt. Ein wissenschaftlicher Weg zu dieser Lösung ist erforderlich.

Der Lord hat zwar vergessen, die Mittel und den wissenschaftlichen Weg zur Erlangung von Rohstoffen und Kolonien, ohne ihre Verteilung, näher zu beschreiben. Es kann sich aber nach der Sachlage nur um die Gebiete des Mondes handeln, die mit Hilfe der Wissenschaft besiedelt werden könnten. Vorläufig müssen die betreffenden Völker, bevor man zum Monde gelangen kann, in den Mond gucken. k. v.

Wettbewerb

In Spanien fand vor einiger Zeit ein Wettbewerb junger Mädchen statt, bei dem es darauf ankam, im Bügeln, Strümpfestopfen und anderen hauswirtschaftlichen Arbeiten die beste Leistung zu vollbringen. Eine große Anzahl junger Spanierinnen nahm daran teil; wer seine Arbeiten am geschmackvollsten und einwandfreiesten löste, bekam den ersten Preis und wurde vor versammeltem Publikum zur „Donna de casa", zu Deutsch also zur „Hausfrau" ernannt.

Die Beteiligung wäre noch weit größer gewesen, wenn der neuernannten Hausfrau ein auffallender Orden verliehen worden wäre, der bis zum Tage der Verlobung zu tragen ist. jan.

Die bösen Folgen

Die Generalstabsoffiziere der Kleinen Entente hatten im Dezember vorigen Jahres Besprechungen in Prag und Pilsen. Dabei wurde verabredet, daß die gesamte Waffenausrüstung der Landarmeen nur noch tschechoslowakischen Rüstungswerkstätten übertragen werden soll.

Die Besprechungen der Herren Offiziere fanden beim Pilsener Bier statt.

p. e.

Mehr Zylinder!

Die Kassenboten in London sollen jetzt, wenn sie sich auf der Straße zeigen, Zylinder tragen, um die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich zu lenken. Man hofft, auf diese Weise die leidigen Überfälle verhüten zu können.

Tragen die Kassenboten kein Geld bei sich, dann müssen die Zylinder selbstverständlich zusammengeklappt sein.

p. e.

Für Luftkusse

Das Städtische Leihhaus in Paris, das kürzlich den Zinsfuß heraufgesetzt hat, nimmt jetzt auch Flugzeuge in Pfand.

Geldbedürftige Flugzeugbesitzer werden sicherlich am standesgemäßesten in einem Institut bedient, das sich liebevoll auf ihren Sport einstellt und deshalb auch mit dem Zinsfuß in die Höhe gegangen ist. Timon der Jüngere.

Richtige Einschätzung der Friedensarbeit Hodzas

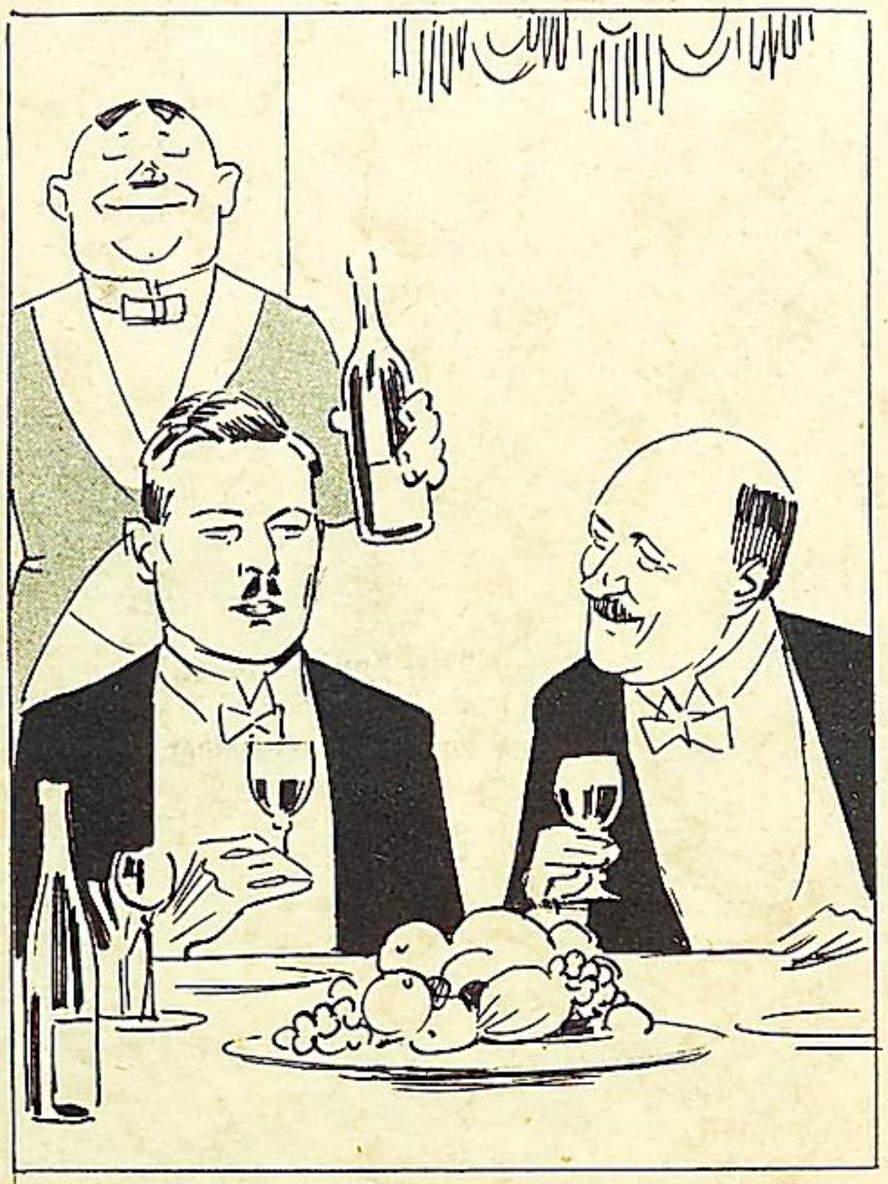
Die Prager Börse hat die Pariser Besprechungen des tschechoslowakischen Ministerpräsidenten Hodza über die Aufrechterhaltung des Friedens in Mitteleuropa mit einer Steigerung der Rüstungswerte beantwortet. Die Aktien der tschechischen Skodawerke stiegen innerhalb einer Woche um 45 bis 50 Kronen.

Hodza wird sich bestimmt darüber freuen, daß die Prager Börse seine Friedensarbeit richtig eingeschätzt hat.

k. v.

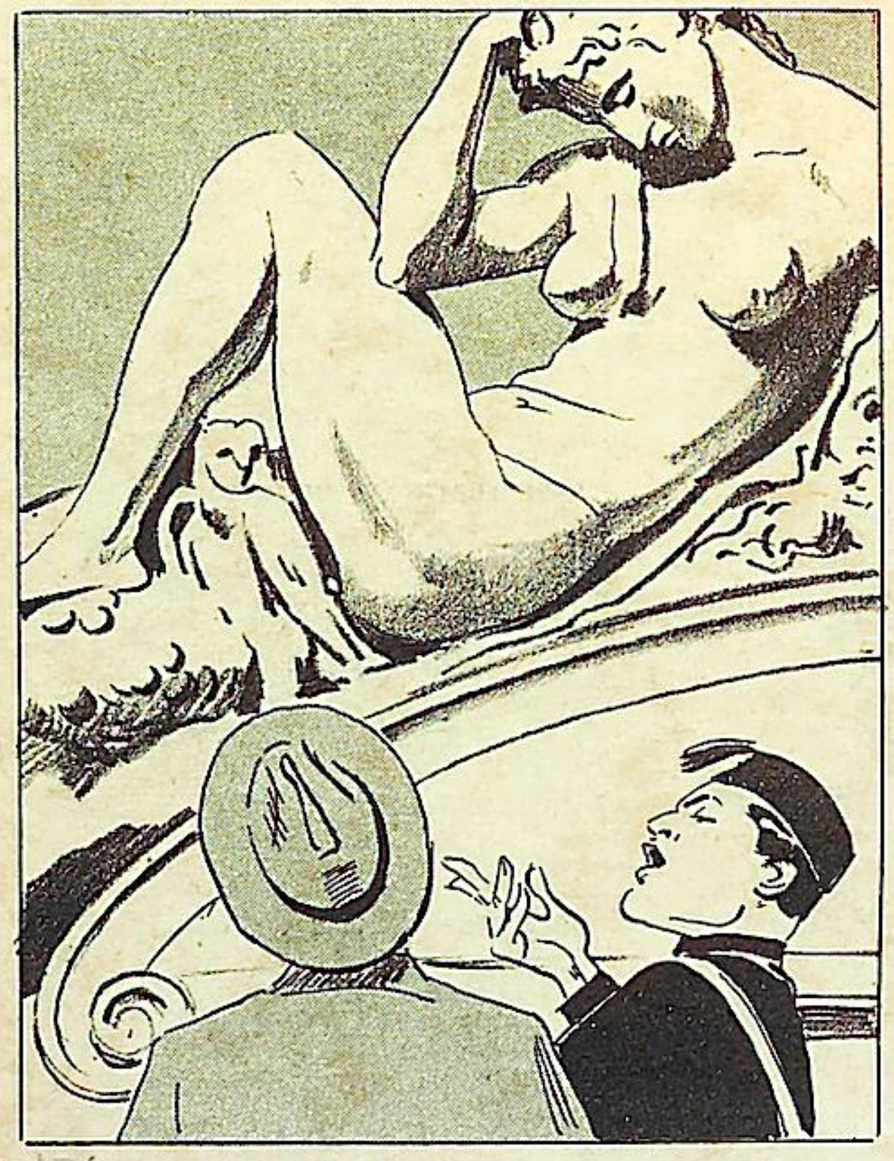
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0150
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Wem Gott will rechte Gunst erweisen

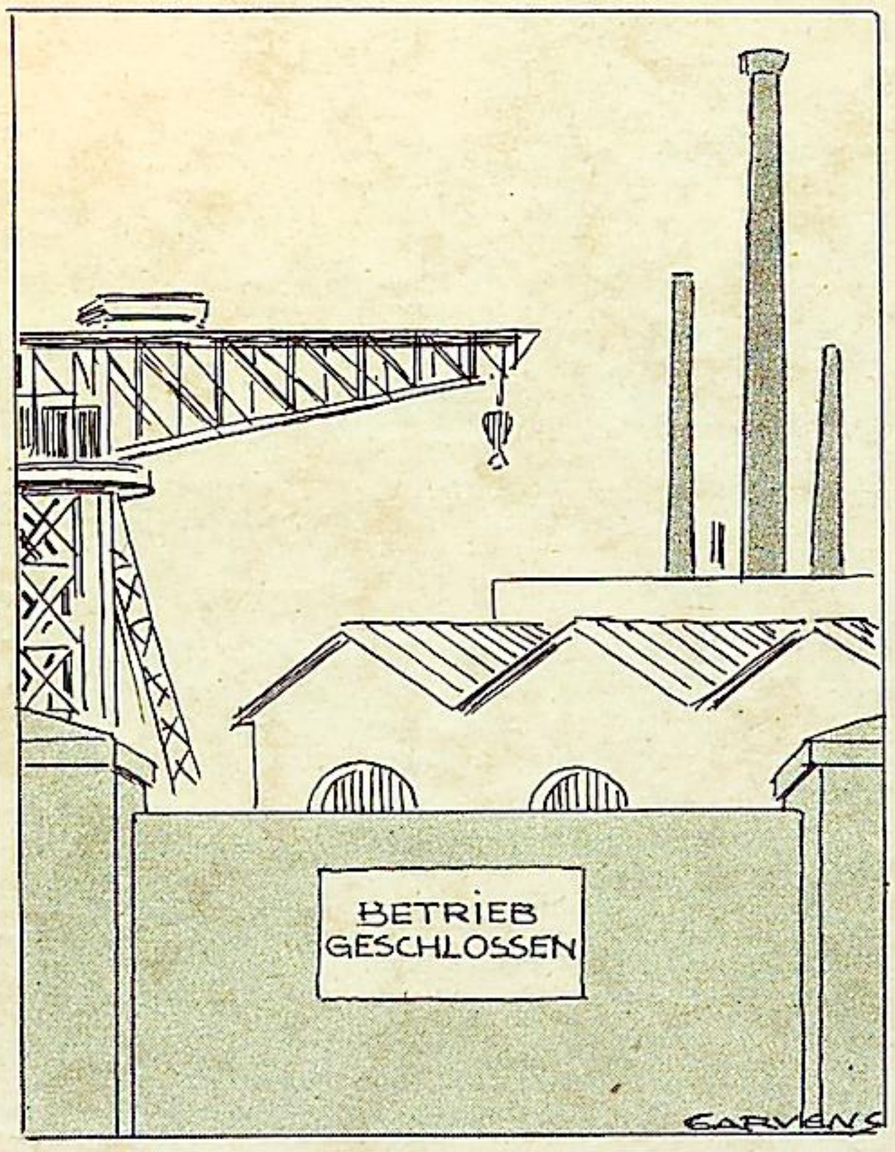


Schuschnigg in Prag

Starhemberg in Paris



Berger-Waldenegg in Florenz



Das Volk feiert zu Hause

A 176

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0151
© Universitätsbibliothek Heidelberg

152

Kollektive Sicherheit

(Frankreich hat von England eine Anleihe erhalten, während Rußland von Frankreich eine Anleihe fordert.)

Iwan: „Hast du das Geld? Dann gib her!"

Christoph Kolumbus macht sich Vorwürfe

Wüster Terror, Kommunistengraus,
Mord und Plünd'rung, die Verbrecher brechen aus —
„Dazu", ruft Columb, indem er schmerzlich lacht,
„Dazu hab' ich Spanien zum reichsten Land der Welt gemacht!"
Meuterei — eins, zwei, drei,
Entdeckt als kommunistisch sich Paraguay.
Mexiko entdeckt geschwind,
Daß die Kommunisten seine Retter sind.
„Dazu," ruft Columb erschreckt,
„Dazu hab' ich nun Amerika entdeckt!"

Timon der Jüngere.

Schlechte Regie

Der Marxistenhäuptling Léon Blum in Paris ist vor kurzem von Mitgliedern der Action Française gründlich verprügelt worden.

In Sozialistenkreisen herrscht darüber große Entrüstung und Besorgnis. Es ist natürlich ein unhaltbarer Zustand und darf auf keinen Fall zur Gewohnheit werden, daß bei Zusammenstößen an Stelle der Geführten der Drahtzieher Prügel bezieht!

l. s.

So könnte es gehen

Durch eine Anzeige im australischen Regierungsanzeiger suchte ein Leuchtturmwächter der australischen Südküste eine Frau, von der er vor allem eines verlangt: die Fähigkeit, mit ihm eine Einsamkeit zu teilen, die jahrelang durch keinen Menschen gestört wird.

Der gute Mann soll ja nicht heiraten, sondern sich nur verloben! Dann wird es klappen, denn nur Verlobte wollen immer allein sein.

e.

Trinker herbei!

Ein Abgeordneter erklärte im Sejmausschuß, daß man wohl einerseits die beträchtlichen Einnahmen des Spiritusmonopols anerkenne, aber andererseits für die Bekämpfung des Alkoholismus erhebliche Summen ausgeben würde. Er schlägt die Gründung eines Altersversorgungsfonds vor für „standhafte Trinker, die schon alles vertrunken haben".

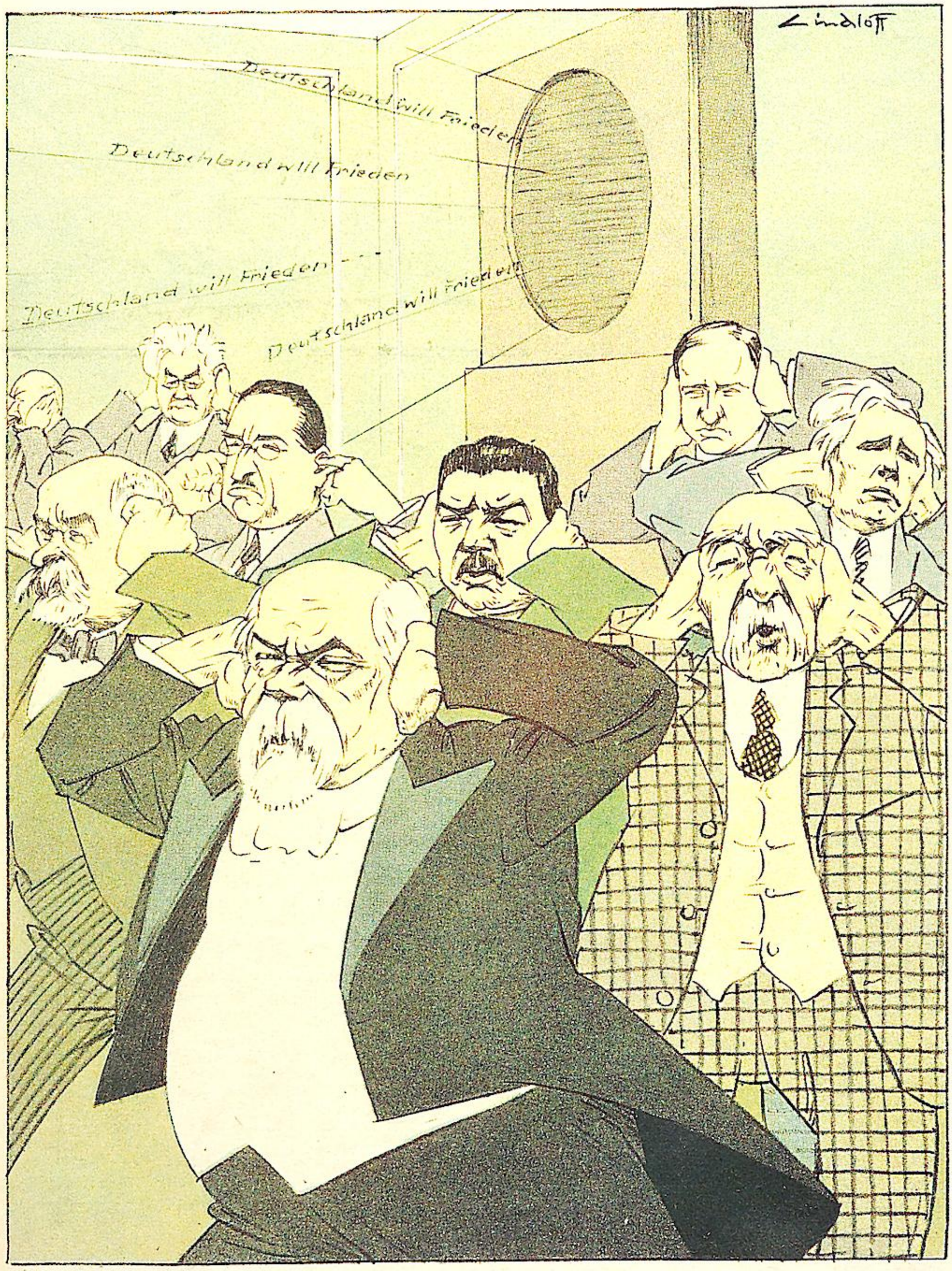
Eine Schnapsidee!

b. g.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0152
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Im Geiste der Verständigung

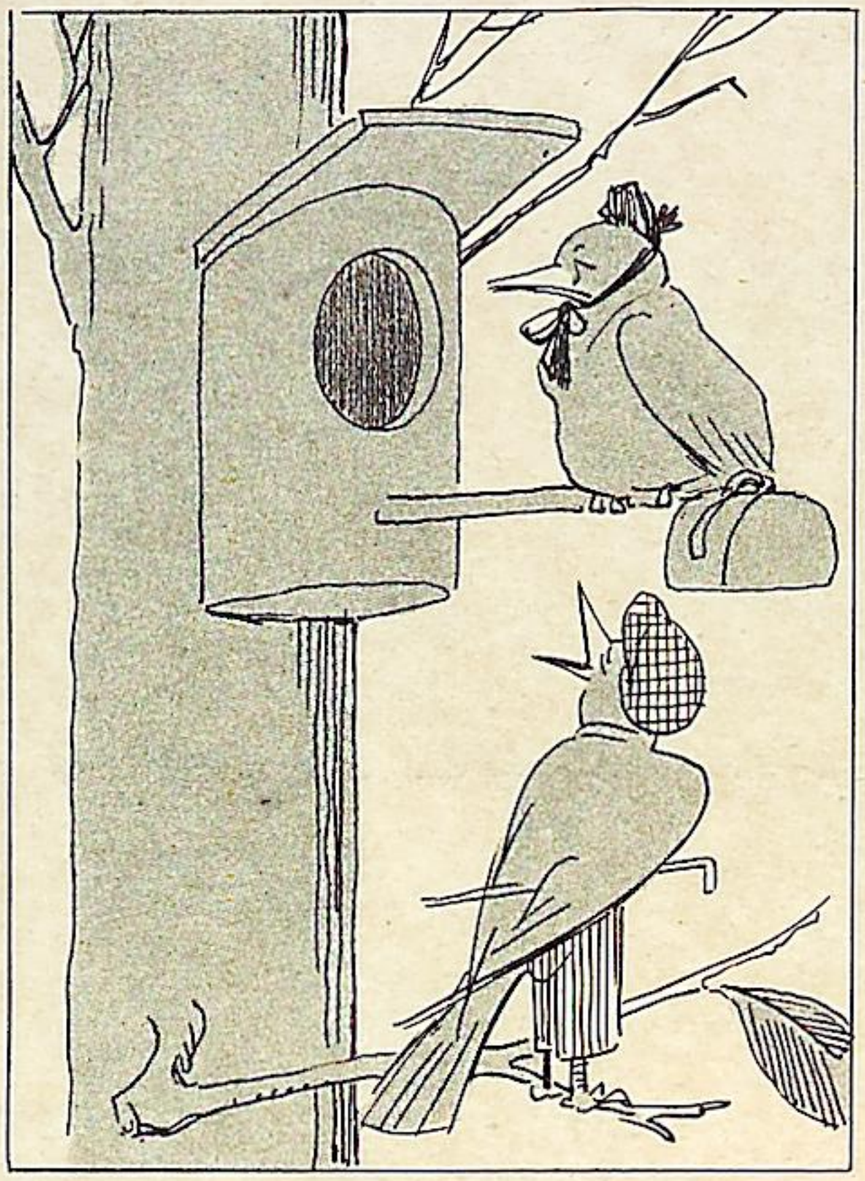
(Als der Abg. Marcel Héraud in der französischen Kammer die Frage stellte, ob man nicht Deutschland gegenüber eine aktivere Politik der Zusammenarbeit hätte treiben sollen, rief Herriot: „Lag der Fehler auf französischer Seite?")



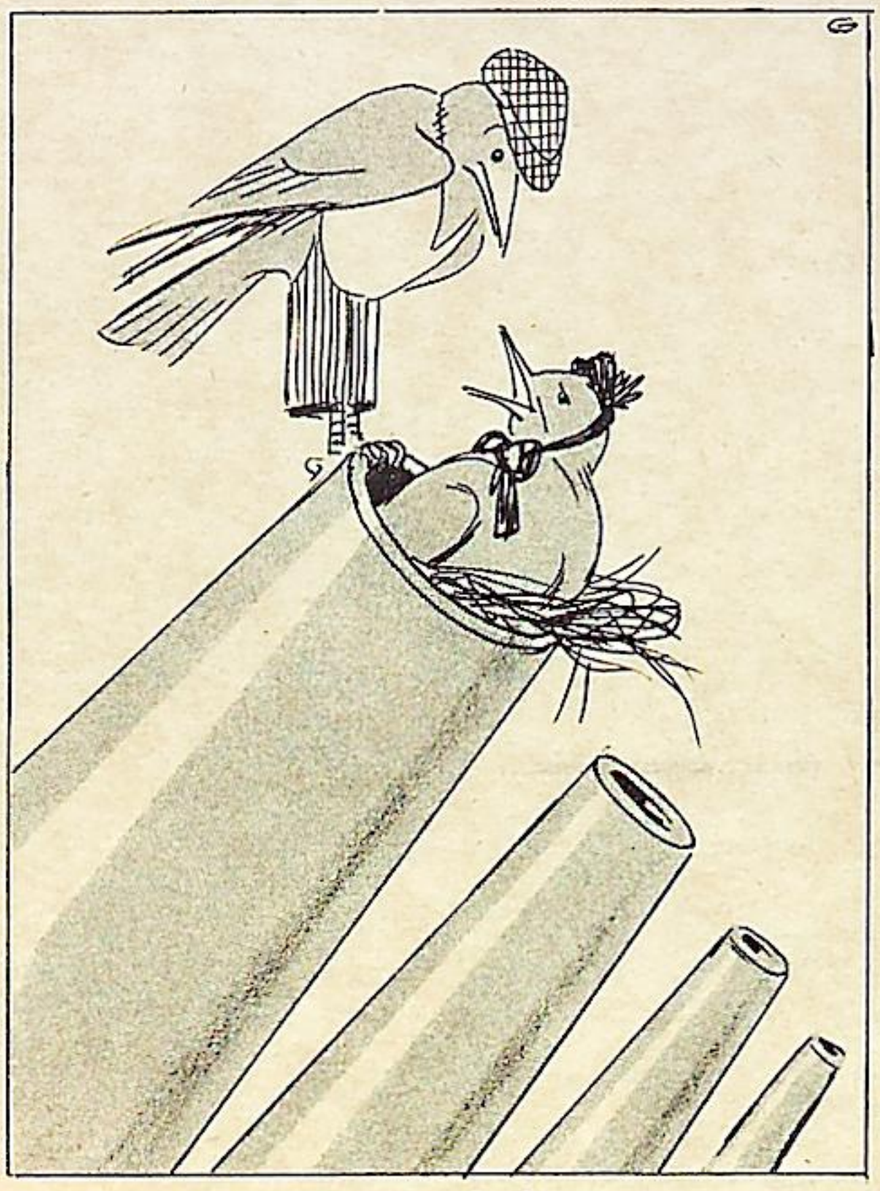
Die Franzosen haben getan, was in ihren Kräften stand!

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0153
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Europäischer Aufrüstungsfrühling



Als ich Abschied nahm



als ich wiederkam

Des Schöpfers Los

In San Diego, in der Ausstellung Hallen,
Ingenieur Hays Maschinenmensch stand.
Weidlich bestaunt und bewundert von allen,
Weil man ihn unüberbietbar fand.

Konnte er sich doch gebärden und wandeln
Ganz wie ein Mensch aus Fleisch und Geblüt,
Konnte berechnen und folgerecht handeln,
Nicht behindert ihn läst'ges Gemüt.

Noch kann sein Schöpfer ihn einiges lehren.
„Hier, die Pistole," so spricht er, „nimm hin.
Lerne nun zielen und schießen, dich wehren;
Tod steckt für atmende Menschen darin."

Der Robot schießt, — und sterbend zur Erde
Sinkt, der ihn schuf, — denn der Schuß traf ihn.
Schreiend und mit entsetzter Gebärde
Alle Beschauer von dannen fliehn.

Gott nur weilet, der Höchste und Hehrste.
„Schöpferlos," spricht er, „hat diesen gefällt.
Könnten sie nur, meine Menschen, — das erste
Wäre, sie brächten mich aus der Welt." m. l.

Kleiner Briefkasten für jedermann

Laubenkolonist: Nein, eine Neuaufteilung der Kolonien ist zur Zeit nicht beabsichtigt. Ihre Befürchtungen, daß dabei ein anderes Land auch noch die Laubenkolonien einstecken könnte, sind also vollkommen unbegründet.

k. v.

Dauernd in Raison gehalten

Der Deutschen Reichspost ist die Herstellung eines Fernseh-Sprechverkehrs über 395 Kilometer gelungen.

Bisher konnten Ehemänner, die zu Hause sehr leise und demütig reden mußten, wenigstens im Telephongespräch mit der Gattin die Stimme etwas kräftiger erheben. Selbst das verwehrt ihnen die neue Erfindung. Sobald jemand sich jetzt mit der Eheliebsten durch den Fernsprecher unterhält, sieht er sofort ihr Bild vor sich und ihre Augen auf sich gerichtet.

Timon der Jüngere.

„Deficit"-Marken für Peru

Seitdem der Aufdruck „Deficit"
Die roten und lila Centavosmarken
Perus verziert, wird sein Kredit
In Kürze ungemein erstarken.
Die hitzigsten Gläubiger werden zahm,
Nun dieser Markenartikel erschienen,
Er wird als neuer Perubalsam
Zur Beruhigung dienen. T. d. J.

Prophylaktisch

Einbrecher, die bei einer Industriefirma in Berlin einen nächtlichen Besuch abstatteten, fanden dabei nur 4,50 RM an Bargeld. Aus Wut hierüber schlugen sie die ganze Einrichtung kurz und klein.

Unsere Kriminalpolizei wird die Bande bald hinter Schloß und Riegel haben. Aber solange dies noch nicht der Fall ist, wird der Berliner Bürger gut tun, bei Ausgängen etwas mehr Geld zu Hause zu lassen. ego.

Bettler-Großkonzern

Die Bettler-Organisation von Budapest gibt jetzt gegen einmalige Abfindungen Türplaketten heraus, welche die Bewohner der betreffenden Häuser für die Dauer eines Jahres unter Garantie vor jeder Belästigung durch einen Bettler schützen sollen.

Um die Aufnahme in diese Bettler-Organisation werden jetzt viele Bürger nachsuchen, denn sie garantiert ohne jede Bemühung eine gute Rente.

p. e.

Hatschi!

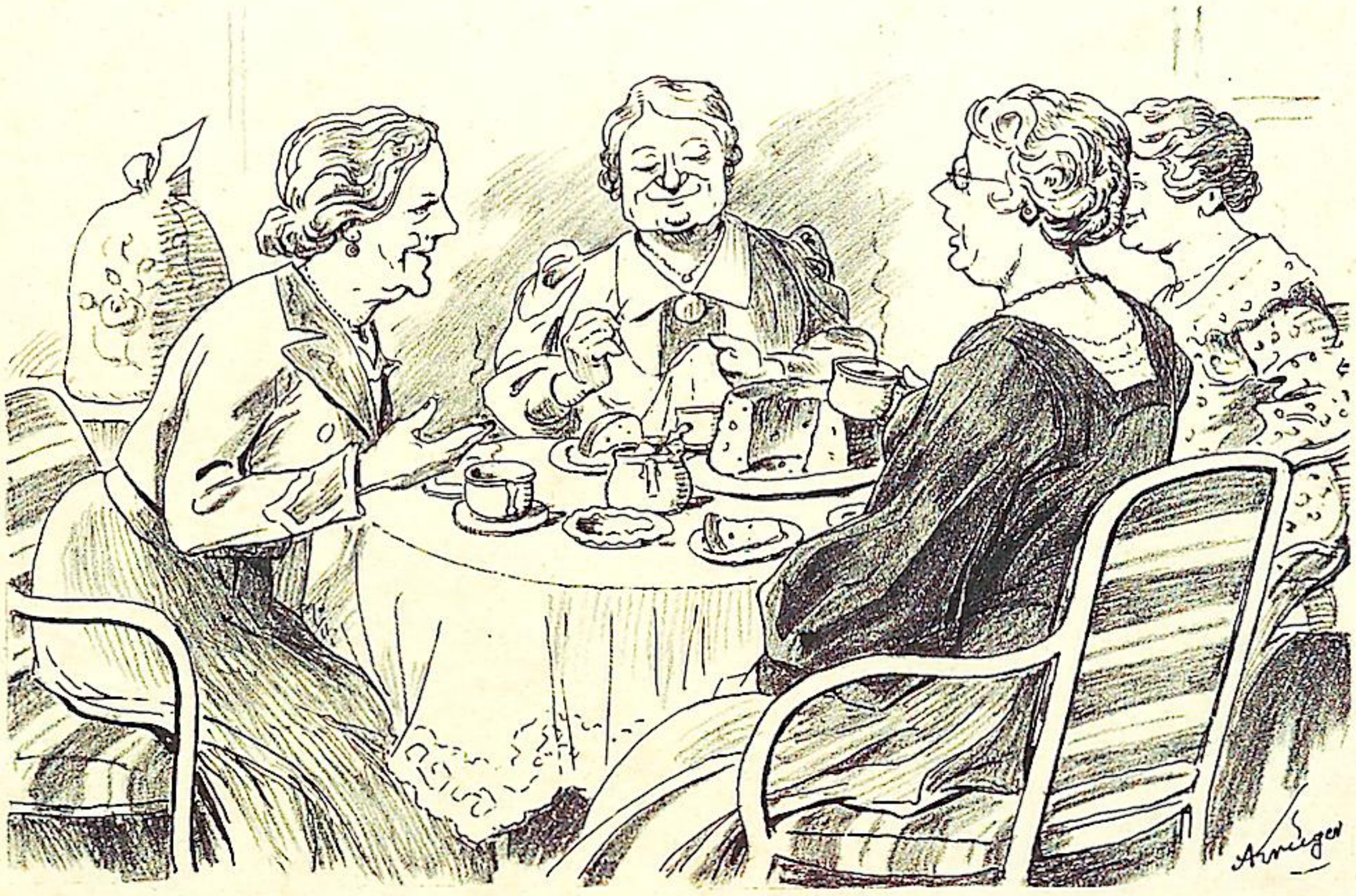
In Mexiko ist zur Verbesserung der hygienischen Einrichtungen eine Steuer für den Schnupfen eingeführt worden, von der alle Leute betroffen werden, die in der Öffentlichkeit niesen.

Wem in Mexiko die Nase läuft, der läuft, was er kann, an einen verschwiegenen Ort, an dem er von Herzen niesen kann. b. g.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0154
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Eheanbahnung

(Die öffentliche Ehevermittlung wird nun auch in der Zeitschrift des Reichsausschusses für Volksgesundheit erörtert.)



Die Schwiegermütter: „Für solchen Posten kommen doch nur wir in Frage!"

Tabak als Lebensverlängerung

Als Mahnung für die Frauenwelt
Ward jetzt in Kenya festgestellt:
Es überlebt, wer Tabak braucht,
Weitaus den Mann, der niemals raucht.

Des Tabaks Qualm ist ein Symbol
Der Gattensorge für ihr Wohl,
Und wird auch die Gardine grau —
Er pafft für die geliebte Frau,

Beachtung dieses Satzes tut
Dem klugen Eheweibe gut,
Daß nie vor Zorn ihr Busen wogt,
Wenn der Gemahl sein Pfeifchen schmokt.

Indem er zwar die Stores verdirbt,
Doch auch entsprechend später stirbt.
Was hilft dir, Weib, die weiße Pracht,
Wenn sie dich früh zur Witwe macht?

Timon der Jüngere.

Bei **Gallensteinen** bewährt sich seit 40 Jahren erfolgreich und ohne Berufsstörung **Brostrasuc** (Pflanzensaft) Flasche 7 RM. Zu beziehen durch alle Apotheken, wo nicht erhältlich, **Adler-Apotheke, Strasburg** (Uckermark) 13.

Altdeutsche und deutsche Kolonial-Briefmarken verk. **HANS SINN** Bad Bramstedt/Holst

Katalog über **Zauber-Kunst** gratis János Bartl Hamburg 36/129

Graue Haare erhalten Naturfarbe wieder. Garantiert Keine Farbe! Näheres gratis. M. Weigl, München A 7, Guldeinstr. 47.

Briefmarken-Zeitung „Hansa-Post" gra., Hamburg, 36/516

GRATIS Preisliste O 1 sendet **Gummi-Medikus** Berlin SW 68, Alte Jakobstr. 8

Was man **vor der Ehe von der Ehe** wissen muß! Von Dr. KÜHNER Das Buch bringt v. Auf klärg. üb. Liebe u. Ehe. Pr. Mk. 2.50 W. A. Schwarze's Verlag Dresden-N 6/54.

Wann will ich hören?

Ja, was ist z. B. um 19 Uhr im Rundfunk los? Nun suchen Sie in Ihrem Programm die einzelnen Sender und schauen dann auf jeder Seite nach, um diese Frage beantwortet zu erhalten. — Und warum? — Weil Sie die „Sendung" nicht kennen, die Rundfunkzeitschrift, die Ihnen mit dem Programmteil „Wann will ich hören?" die Sendungen nach Stunden zusammenfaßt und damit einen schnellen Überblick gibt. Ein Blick bringt den Lesern der „Sendung" das, was Sie ohne die „Sendung" mühsam suchen müssen. Es ist das beste, Sie nehmen gleich eine Postkarte und schreiben an den Verlag der „Sendung", Berlin SW 19, Beuthstraße 8, nach einem kostenlosen Probeheft. Das werden Sie sehr bald erhalten und damit das vierteilige Programm, das bereits viele Zehntausende so schätzen, mit seinen Sonderteilen

„Wann will ich hören?"
„Wen will ich hören?"
„Was will ich hören?"

17 178

Aus dem Hauptbuch des Lebens

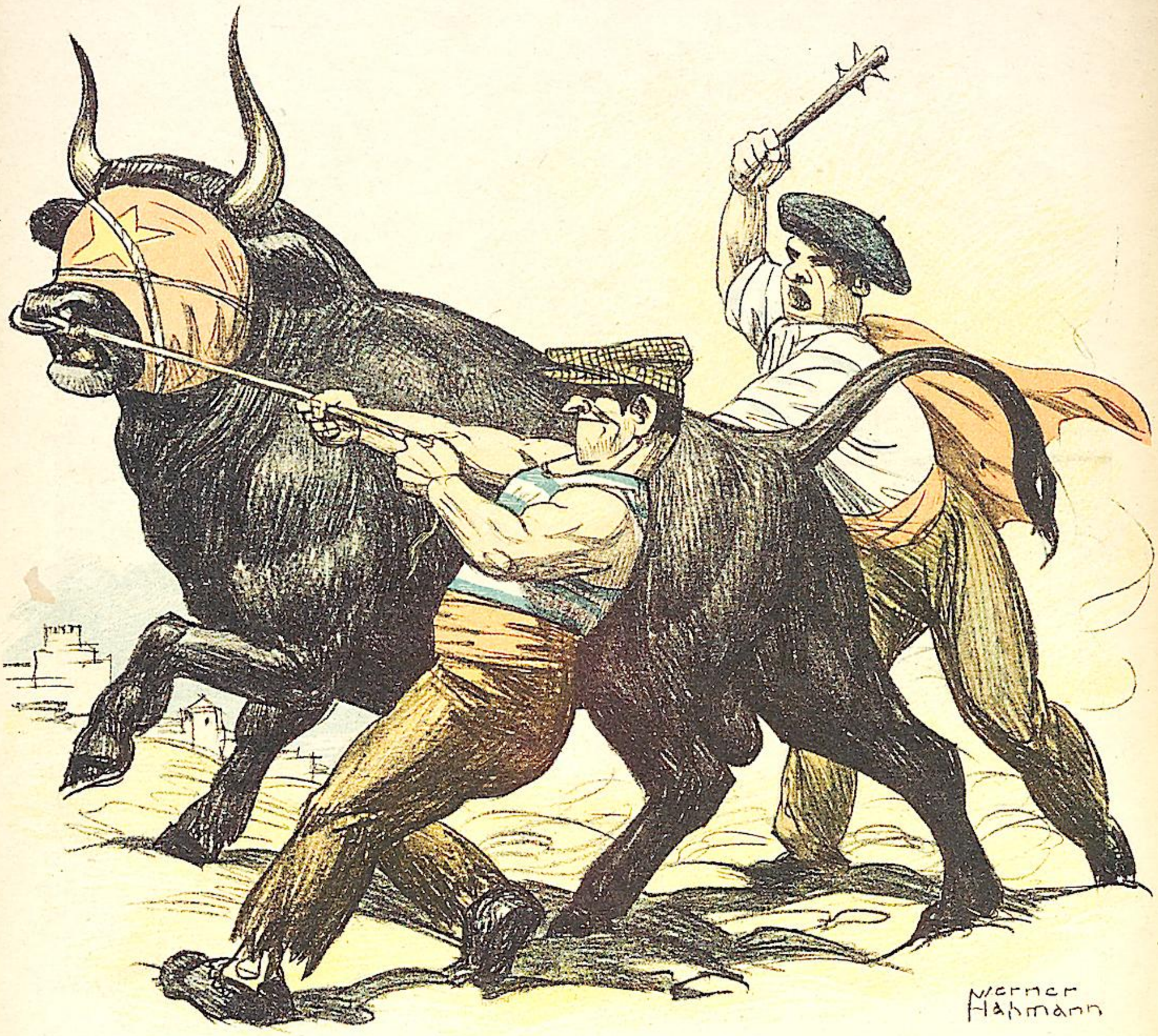
Warum blieb ihm das Leben mehr schuldig als es ihm gab? Ganz kraß ausgedrückt: Weil sein Organismus an Hormonmangel leidet. Auf dieser heutzutage allgemein bekannten Tatsache beruhen die Erfolge der Titus-Perlen. Sie geben dem Körper die lebensnotwendigen Regenerations- und Hypophysen-Hormone zurück. Auf diese Weise gewinnt der Mann seine jugendliche Spannkraft, seine erfolgreiche Sicherheit, sein gutes Gedächtnis, sein starkes Nervensystem wieder. Nehmen Sie „Titus-Perlen" zum Wiederaufbau Ihrer Kräfte. Es ist das Hormonpräparat, bei dem es zum ersten Mal gelungen ist, einen genau abgemessenen Gehalt an wirksamen Hormonen wissenschaftlich zu sichern! Deshalb wirken Titus-Perlen meist auch da, wo andere Mittel versagen. Wer Titus-Perlen noch nicht kennt, erhält gegen 40 Pfg. in Briefmarken eine Probe und die hochinteressante Broschüre „Neues Leben". Preis 100 Stck. Titus-Perlen für Männer RM 9.80. Kleinpackung 50 Stck. RM 5.—. Titus-Perlen für Frauen RM 10.80. Zu haben in all. Apotheken.

Titus-Perlen

Gutschein
Friedr.-Wilhelmstädt. Apoth. Berlin NW 7/234, Luisenstr. 19
Senden Sie mir eine Probe sowie wissenschaftl. Abhandl. gratis. 40 Pf. i. Briefmark. f. Port. füg. ich bei.
Fr./Frl./Herr .....
Ort: .....
Straße: .....

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0155
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der Ruck nach links



Der spanische Stier: „Soll ich vielleicht zum Ochsen gemacht werden?"

Kunststück!

Was unserer Industrie zum Wohle
Noch fehlte, das gelang nunmehr
Der Klugheit Michels. Aus Kalk und Kohle
Stellt er synthetischen Gummi her.

Dem Hexenkunststück spendet mit brummiger Miene selbst der Neid Applaus.
Deutschland radiert mit künstlichem Gummi
Eine klaffende Lücke aus.

Timon der Jüngere.

Strafe muß sein

In einem Ort Ost-Oberschlesiens wurde der Gendarm von den polnischen Behörden festgenommen. Dieser hatte es nämlich zur Gewohnheit werden lassen, den zum Antritt einer kurzen Haftstrafe von zu Hause abgeholten Mitbürger nicht ins Arrestlokal, sondern in die Dorfschenke zu führen, wo dann auf Kosten des Festgenommenen stundenlang tüchtig gezecht wurde. Ein Teil der Strafe war damit immer schon feuchtfröhlich abgesessen.

Der gemütliche Polizist will in Zukunft mit seinen „Häftlingen" nur noch in einem entfernten Dorf zechen. b. g.

Vaterland-Fahrräder

Kompl. m. Garantie von **RM. 29.–** an.
Katalog kostenlos
Viele Dankschreiben
Friedr. Herfeld Söhne
Neuenrade i. Westf. Nr. 383
● ● ● Nehmen Sie bitte bei Bestellungen Bezug auf die Anzeige im Kladderadatsch!

Wurzner Teppiche
gediegen; vornehm preiswert
Wurzner Teppichfabrik A.G. Wurzen i. Sa.
Verkauf durch Fachgeschäfte

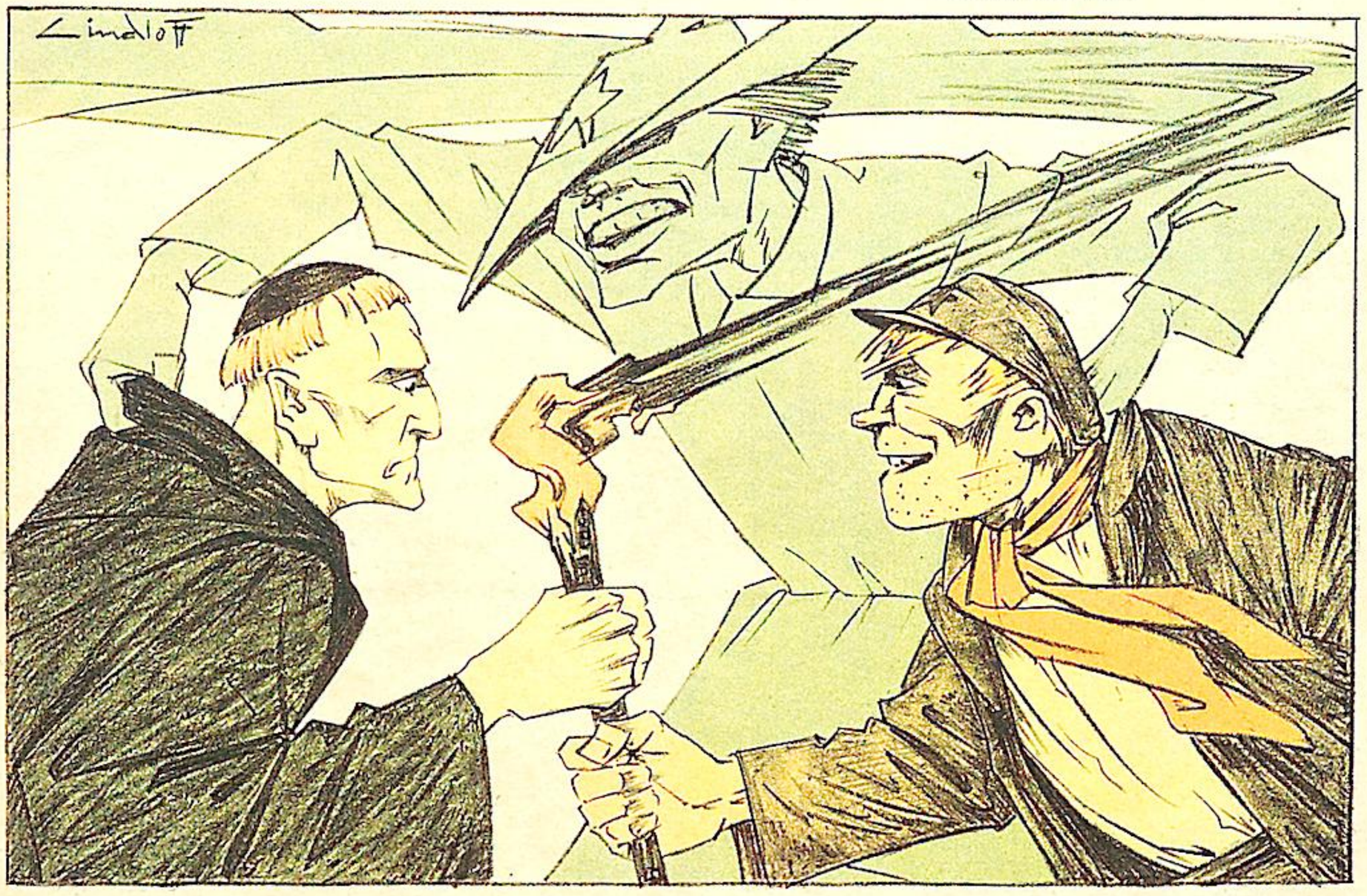
Geringe Spannkraft u. Schwäche
der Nerven bekämpf. Herren mit bestem Erfolg bei sof. Wirkung durch Casanova-Krem. Tube f. 30mal. Gebrauch RM. 4.50 franko Nachnahme. Bestellen Sie sofort! Laboratorium Markgraf, Lörrach 236.

Straffe, feste Büste
d. Webers Hormon-Büsten-Creme Kleine Dose 3 M., große Dose 5 M., portofreie Nachn. M. & L. Weber, Berlin-Steglitz 16, Südendstr. 53a

„Das hohe Lied der Weser" wird der niederdeutsche Heimatroman von E. H. Wilhelm Meyer genannt, der in Ganzleinen RM 5.40 kostet und
Der Schuldträger
heißt. Dieses Buch atmet echten deutschen Geist und Liebe zur Heimat!
Durch jede Buchhandlung zu beziehen.
Dom Verlag G. m. b. H., Berlin SW 19

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0156
© Universitätsbibliothek Heidelberg

(Die Geh. Staatspolizei hat erneut ein Zusammenwirken von früheren Zentrumsleuten mit Kommunisten festgestellt.)



Den Teufel spürt das Völkchen nie
Und wenn er sie beim Kragen hätte! Faust I

Mit den Augen der Liebe

Da das Fernsehen immer noch eine recht teure Angelegenheit ist, die sich Privatpersonen nur in Ausnahmefällen leisten können, ist man in England dazu übergegangen, Fernsehübertragungen im Kino zu zeigen. Diese Einrichtung soll über das ganze Empire verbreitet werden, so daß jeder an der neuen Erfindung teilnehmen kann.

Frauen, deren Männer viel außer dem Hause sind, werden jetzt einen triftigen Grund mehr haben, fleißig ins Kino zu gehen. Vielleicht sieht man doch einmal, wo er und wie er . . . ., vor allem aber, was er . . . .

gog.

Rache ist süß in — Ontario

(Die Zentrallandwirtschaftskammer von Ontario hat einen eigenartigen Wettbewerb veranstaltet, der dazu diente, die wirksamste Vogelscheuchenart zu ermitteln)

Von seiner Tante, seiner lieben,
Wollt' dreißig Dollar John „entlehnen";
Sie hat den Leichtfuß rausgetrieben
Gleich unter heft'gen Zornestönen.

Und John erging sich dessentwillen
In rachedurstigen Bezirken;
Auch forschte er, wie Ratten-Pillen
Auf alte zähe Drachen wirken.

Denn er gedacht's ihr einzukerben
Mit höllisch-kränkend derben Streichen;
Er schrieb: „Willst du dich nicht bewerben
Am Wettbewerb für Vogelscheuchen?"

m. br.

Dummheit ist kein Scheidungsgrund

Ein Pariser Geschäftsmann klagte vor Gericht auf Scheidung seiner Ehe durch Verschulden der Frau. Als Begründung für seinen Scheidungsantrag wußte er nichts anderes anzugeben, als daß seine Frau dumm sei. Das Gericht jedoch lehnte die Scheidung ab und erklärte, Dummheit sei kein Scheidungsgrund.

Man wird dem Gerichte recht geben müssen: Dummheit ist höchstens ein Grund zum Heiraten; denn man spricht ja von der Heirat, besonders von der eigenen, immer als von der größten Dummheit, die man gemacht habe.

jan.

Missionsmarken-Verkauf!

Im März findet durch den einzigen Vertrieb ein Verkauf von Missionsmarken statt, welche von Wohlfahrtsinstituten und Postverwaltungen auf der ganzen Welt gesammelt werden. Mengenabgabe ist beschränkt. Der Verkauf erfolgt nach Gewicht in garantiert undurchsuchten Originalpackungen. Ein Originalpfund (brutto 5—10 000 Stück) kostet M 9.75, 1 kg M 19.50, 2 kg M 27.50. Bei den 1-Kilo-Paketen wird eine Gratisbeigabe im Katalogwert von M 30.— und bei den 2-Kilo-Paketen von M 50.— beigefügt. Bei Nichtgefallen Umtausch innerh. 24 Std. gestattet. **Missionsbriefmarken - Verwertungsstelle, Hamburg 20/kk.** Kasse voraus od. Nachn.

Markensammler
erh. interess. Nachr. kostenlos
Markenmayer
München, Baaderstraße 49

Gratis illustr. Liste hygien. Art.
Patent-Neuh. Vers. neutral
Gesucht. Artikel od. Zweckangabe erbeten. Gummi-Industrie
Thiele Berlin W 30/12

+ Schuppenflechte
Ekzem innere Kur
Silikat Dr. Bergmann
Erfolg. Aufklärung frei. Generalvertrieb
Meltzer, Meißen 56.

Hastreiter's
Kräuter-Dragees
gift- und jodfrei, unschädlich, gegen
Kropf/Basedow
Preis: 1 Org.-Pkg. Mk. 3.45
Kur- 5 „ „ „ 16.75
Bei Bestellung angeben ob Kropf oder Basedow
Friedrich Hastreiter
Germering bei München.

Wissen Sie, woher Ihre Kopfschmerzen kommen?

Der Arzt unterscheidet neuralgische gastrische, Migränekopfschmerzen und noch viele andere Arten. Alle sind sie gleich lähmend und quälend — — — — machen Sie einen Versuch mit Spalt-Tabletten. Warten Sie nicht, bis Ihnen der Kopf brummt: sobald Sie das Schweregefühl, die leichte Dumpfheit merken, nehmen Sie eine Spalt-Tablette. Und was das Wichtigste ist: Spalt-Tabletten machen nicht matt und benommen, im Gegenteil, frisch und erlöst gehen Sie nach kurzer Zeit wieder an Ihre Arbeit. Zu jeder Normalpackung der „Spalt-Tabletten" erhalten Sie eine Flachdose, die in der kleinsten Tasche Platz hat.

Preis 10 Stück 62 Pfg., 20 Stück RM 1,16

Zu haben in allen Apotheken

Spalt-Tabletten

Kennen Ihre Freunde in Übersee den Kladderadatsch?

Geben Sie uns die Anschriften, und wir senden diesen kostenlos Probenummern. Verlag des Kladderadatsch

17/79

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0157
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Belohnungen

Die berüchtigte Stachanow-Methode soll jetzt auch bei den politischen Gefangenen in der Sowjet-Union angewandt werden. Wer von diesen sich freiwillig der Stachanow-Bewegung anschließt, dem soll eine Lohnaufbesserung und eine Verkürzung der Strafzeit bewilligt werden.

Wer nicht mitmacht, dem wird eine Strafzeitaufbesserung und eine Verkürzung des Lohnes bewilligt. l. s.

Hosen und ihre Träger

1150 Hosen berühmter Männer, hauptsächlich von Feldherren, Politikern und anderen Führern des Vielverbandes, hat ein Londoner Makler im Laufe mehrerer Jahrzehnte zusammengetragen und jetzt in einer Art Museum vereinigt.

Eine sicher nie wiederkehrende Gelegenheit, die Politik der vollen Hose an der Quelle zu studieren! x. d. z.

Unterwassersport

In einer nicht weiter gekennzeichneten Stadt am Stillen Ozean haben drei Taucher in voller Taucherausrüstung einen Wettkampf unter Wasser ausgetragen, wer am schnellsten 200 Meter auf dem Meeresgrund zurücklegen könne.

Endlich eine Sportveranstaltung, die vorm Verregnen sicher ist und bei der die Wettkämpfer nie auf dem Trocknen sitzen. Timon der Jüngere.

Heilsam

In Berlin wurde ein junges Mädchen wegen grober Verstöße gegen die Verkehrsregeln zu zwei Wochen Gefängnis und zu einer Geldstrafe verurteilt. Sie hatte sich, trotz aller Hinweise, die ihr von Passanten und Schutzpolizisten erteilt wurden, über alle Bestimmungen einfach hinweggesetzt und bei ihrer Festnahme obenein noch Widerstand geleistet.

Die 14 Tage sind eine gute Vorbereitung auf die Ehe. ego.

Müller: Wat sagste dazu? Uff eener Versammlung in Syrien hat een syrischer Nationalist behauptet, det der Völkerbund eene Schande und der jrößte Schwindel det zwanzigsten Jahrhunderts sei.

Schultze: Ick denke, von wejen dem jrößten Schwindel möchte ma immer noch abwarten bis Ende 1999. k. v.

—

Müller: Jetzt jibt et schon Windanlagen, wo der künstliche Wind uff 800 km Stundenjeschwindigkeit jesteigert werden kann.

Schultze: Du, meine Olle, wenn die erst anfängt, da pfeift dir der Wind noch janz anders um die Ohren! weer.

Vorbilder

In Verneuil in der Nähe von Paris wurde auf die Filiale einer Pariser Großbank ein Überfall gemacht, indem ein eleganter Mann vor der Bank mit dem Kraftwagen vorfuhr, nach Betreten des Kassenraums den Kassierer mit der Pistole in Schach hielt, 150 000 Franken der Kasse entnahm und unbehelligt mit dem Kraftwagen entkam. Die französischen Zeitungen meinen dazu: „ganz nach amerikanischem Muster".

Aus Kreisen der Pariser Unterwelt wird erklärt, daß man nach der Ratifizierung und weiteren Entwicklung der russischen Freundschaft bald zu der radikaleren und einfacheren Enteignungsmethode nach russischem Muster übergehen werde. gog.

Völkerbundsreform

Im englischen Oberhaus wurde die Frage der Revision des Völkerbunds zur Sprache gebracht. Es wurde ein Kollegium von drei oder vier Völkerbundsräten (für Europa, Amerika, Asien und Afrika) vorgeschlagen.

Die Vollversammlung des Völkerbunds wird nicht umhin können, auf diese Anregung einzugehen und zum mindesten beim nächsten Zusammentreten einen Ausschuß zur Prüfung dieser Frage zu bestellen, der sich in Unterausschüsse auflösen und sich dann vertagen wird. p. e.

Astronomisches

Holländische Astronomen konnten durch sorgfältige Berechnungen feststellen, daß der kleine Planet Eros ein Gewicht hat, das genau dem des Goldes entspricht. Es ist allerdings fraglich, ob Eros wirklich ganz und gar aus Gold besteht.

Das ist allerdings nicht anzunehmen, denn Gold ist bekanntlich schwer, der Liebesgott Eros, anderwärts Amor genannt, ist aber ein berüchtigt leichter Geselle. Auch mit der Echtheit stimmt es bei ihm nicht immer. p. e.

Kommt ein Vogel geflogen

Ein kürzlich verstorbener Kaufmann in Mailand hat testamentarisch die Hälfte seines Vermögens zur Errichtung eines Krankenhauses für Vögel bestimmt. Ferner setzt das Testament eine größere Summe für die Anschaffung der Vogelheilmittel und für die Besoldung zweier Tierärzte aus, die in dem Vogelkrankenhause beständig anwesend sein sollen.

Die sich schwer benachteiligt fühlenden menschlichen Erben wollen das Testament wegen erwiesener Inkonsequenz des Erblassers anfechten. Er habe, wie sie behaupten, zwar einen Vogel gehabt, mit seinen letztwilligen Bestimmungen aber den Vogel abgeschossen. Timon der Jüngere.

Briefkasten

Bad Oeynhausen. L. B.: In dem Roman „Weiber, Könige, Henker" lesen wir auf Seite 136: „Eins nur war ihr klar wie geschliffenes Glas, jeden Gedanken vielfach in bunten Farben wie Lichtstrahlen auffangend: Haß, Vernichtungstriebe. Gegen das Manntier. Manntier — sie sah ihn, mit geblähten Nüstern, verlangend, die Mißbildung eines Jaguars mit einem Hahnenkopf, durch eines Weibes Traum und Leben gehend: Gewalt vor sich herblasend, Schmutz hinter sich lassend, sich nur dienend, Boden, Blüten, Blumen stampfend, mit heißem Atem die Luft ausdörrend, alle edlen Instinkte anspeiend: So sah sie ihn." Au, zum Kreuzhageldonnerwetter, dieses Scheusal von Kerl müßte doch auf der Stelle — und hierin dürfte uns sicher die sonst so milde gesinnte Courths-Mahler energisch und jubelnd beipflichten — unfruchtbar gemacht werden.

Berlin. E. B.: In der uns ohne nähere Angabe zugesandten Beilage einer Berliner Zeitung befindet sich ein „Kreuzworträtsel"; dazu heißt es unter „Senkrecht": „7. Geliebter des Hero." Sie meinen, Hero wäre vielleicht doch — weiblich gewesen? Wir vermögen Ihnen darauf nur zu antworten:

Was heißt heut bei Schwimmern weiblich
und männlich!
Sogar im Schiller ist's schwer „erkenntlich"
Bei Leander und Hero; das ist dumm,
Denn genau wie der Leander „schwumm"
Auch Hero im kurzen „Kraul-Kostüm".
Hat wohl Schiller verwechselt „sie" mit
„ihm"?
Außerdem sind die Meinungen darüber
„örtlich";
Hier bleibt eben Hero männlich kreuzwörtlich.

Anzeigenpreis für die achtgespaltene (22 mm breite) Millimeterzeile Mk. —.18, z. Zt. Anzeigenpreisliste 2 gültig. Anzeigen-Annahme durch die Steiniger-Verlagsanstalt, Berlin SW 19, Beuthstraße 8, sowie durch alle vom Werberat der deutschen Wirtschaft zugelassenen Anzeigen-Mittler.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0158
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Braunsberg (Ostpr.). Dr. H.: In der „Königsberger Allgemeinen Zeitung" vom 15. Februar 1936 schließt der Bericht über eine von „Kraft durch Freude" in Berlin veranstaltete Kunstausstellung mit den sonderbaren Worten: „Man sieht daran, daß das neu erwachte aktive Interesse an bildender Kunst, das man in der letzten Zeit bereits in verschiedenen Ausstellungen in Berliner Salons feststellen konnte, anhält, und daß Bilder heute nicht nur besehen, sondern, was das Wichtigste, wenigstens für die Maler, ist, auch gekaut werden." Die Maler werden davon nicht sehr erbaut werden:

Was hilft's ihnen, wenn ihre Bilder gekaut werden?
Denn wenn sie von Kunstfreunden verdaut werden,
Dann können sie ja gar nicht mehr richtig beschaut werden.
Drum Kritiker laß so was nicht laut werden,
Sonst könntest du womöglich grimmig verhaut werden!

Arys (Ostpr.). R. B.: In der „Königsberger Allgemeinen Zeitung" vom 8. Februar 1936 wird in einem Aufsatz die Frage behandelt: „Welche Filme liebt der Ostpreuße?" Darin heißt es in bezug auf den historischen Film „Der Ammenkönig", der sehr schlecht bei dieser Betrachtung wegkommt: „Die Liebe, in der sich der Ammenkönig und die Markgräfin finden, ist seelenloser Rausch, ist Spielerei, Laune und von niedrigster Art. Aber es ist ein Schrank, in dem das geschieht und — geschehen darf." Das ist durchaus richtig. Gewiß die Liebesaffären des wüsten, grobsinnlichen „Ammenkönigs" sind nicht schön und werden auch in Königsberg, da sie in voller „Filmöffentlichkeit" vor sich gehen, kräftige Widersprüche und derbe ostpreußische Flüche hervorgerufen haben; da er sich aber im letzteren Falle, für seine intime Aussprache mit der Markgräfin, diskreterweise des ihm vom Setzer der obigen Zeitung freundlich zur Verfügung gestellten

Schrankes bedient, so dürfte ihm dieser Umstand wohl wieder einige Sympathien zurückgewonnen haben.

Charlottenburg-Berlin. R. D.: In Nr. 28 des „Berliner Lokal-Anzeigers" befindet sich die Abbildung eines unserer beliebtesten Revierwärter im Berliner „Zoo", Wilhelm Dettloff; der darunter befindliche Text schließt mit den Worten: „Nun, Dettloffs Parole war von jeher: erst die Tiere! Längst haben die Hirsche ihr Frühstück bekommen, Rüben und Kleie, bevor er morgens seinen Kathreiner trinkt. Dazu gibt's immer zwei Schnitten Brot, mal mit Butter, mal mit Gänseschmalz. Der Kathreiner, der wird bei Dettloffs schon seit zwanzig Jahren getrunken. Kein Wunder, da Frau Dettloff weiß, wie er am besten schmeckt, und daß sich Vater auch selber mal 'ne Kanne kochen kann, wenn Mutter nicht da ist!" Unser Biermörder, der gleichfalls ein enthusiastischer Verehrer von „Kathreiner" ist, berichtet von seinem Besuch, den er daraufhin dem auch von ihm sehr verehrten Dettloff abstattete, dessen Gattin gerade ausgegangen war: „Nachdem wir uns eine Weile über das Hirschgehege unterhalten hatten, verspürte ich einen sogenannten ‚trockenen Zug' in der Kehle, was von meinem Gastgeber sofort bemerkt wurde. Er bereitete geschäftig und nach allen Regeln der Kunst eine tüchtige Kanne seines obengenannten Lieblingsgetränks, von dem er mir eine urväterliche große Tasse voll vorsetzte; dann holte er einige mich angenehm anmutende Flaschen hervor. ‚Belieben Sie dazu Rum, Arrak oder einen uralten Berliner Gilka?' Ich beantwortete seine Frage mit einem Blick freudigen Erstaunens. ‚Sehen Sie', erklärte er mir mit lächelndem Augenzwinkern, ‚ick bin, wie

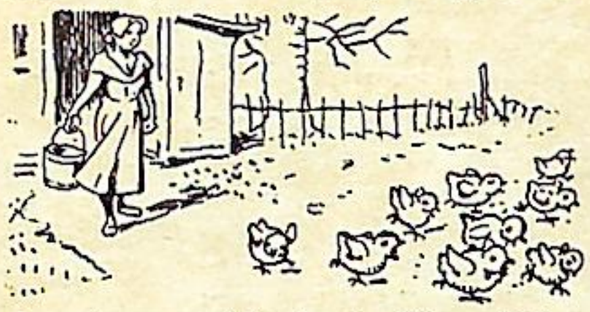
Sie ooch im ‚Lokal-Anzeiger' gelesen haben werden, einjeschworener ‚Kathreiner', aber wenn meine Olle nich da is, pflege ick stets noch einen kräftigen Schuß Rum oder Gilka rinzunehmen; det bekommt mich dann noch viel besser.' ‚Wir haben', schloß Biermörder seinen Bericht, ‚fünf Tassen von dem ‚Kathreiner' verdrückt."

Cottbus. F. A.: Auf einem uns ohne jede nähere Angabe zugesandten Zeitungsausschnitt, der eine allgemeine politische Betrachtung enthält, lesen wir: „... so gären und rumoren auch im sonst so sonnigen Lande des Ritters Don Quijote und der Stierkämpfe blinde unverantwortliche Kräfte; und das, was sich heute jenseits der Bierenäen abspielt, sollte wirklich selbst den unklarsten, blöden Köpfen stark zu denken geben." — Sie fragen uns: „Was sind ‚Bierenäen', von denen wir hier noch nie etwas gehört haben?" Diese „Bierenäen", bedauernswert unwissender Freund, sind ein in die Pyrenäen „eingestreuter", wohl seit der Zeit der Völkerwanderungen so benannter sächsischer Gebirgsteil. Seine höchsten Erhebungen sind der berühmte „Weeß Knebbchen", das „Große Bemmchen", das „Kleine Bemmchen", die großartige „Nu äben-Spitze" und der gewaltige, ab und zu noch vulkanische „Gotzdunderwetter". Viele hochromantische Partien; unter anderm die wunderbaren „Gose-Durchfälle", die manchmal mit ungeheurer Wucht meterweit hervorschießen.

Stade (Elbe). W. M.: In Nr. 33 des „Stader Tageblatts" lesen wir in einer außenpolitischen Betrachtung: „Jugoslawien fürchte Italien und eine Wiedereinsetzung der Hamburger in Österreich." Rätselhaft! Bei dieser Gelegenheit möchten wir erwähnen, daß in der Presse auch an anderen Stellen merkwürdige Nachrichten über die Möglichkeit einer „Hamburger Restauration in Österreich" aufgetaucht sind! Wir bemühten uns, diesen Dingen auf den Grund zu gehen und ermittelten folgende Tatsachen, die wohl den Anlaß zu obigen Gerüchten gegeben haben: In einer Seitengasse des Großen Ringes in Wien besteht eine Restauration — man könnte sie wohl besser „Stehbierhalle" nennen — in der ein junger Mann verkehrt, der den Rufnamen Otto führt und dort regelmäßig mehrere Teller „Hamburger Aalsuppe" und eine nicht geringe Anzahl Schnäpse Hamburger Art einzunehmen pflegt, und dann die Zeche anschreiben läßt, wofür dann ein Mann, der sich Starhemberg nennt, die Bürgschaft übernimmt. So was kann natürlich überall in der Welt und in jeder Restauration vorkommen. Wir geben daher der leisen Vermutung Ausdruck, daß es sich in dem Wiener Fall um eine Habsburger Restauration handeln könnte.

Jauer. Dr. B.: In Nr. 4 des „Ärzteblatts für Schlesien" befindet sich unter „Rechtsfragen" ein Artikel, der das Thema behandelt: „Wann ist eine Person unfruchtbar zu machen?" Darin heißt es in der Schilderung eines mit merkwürdigen Instinkten und Neigungen belasteten Menschen: „Er spielte nachts auf dem Dach im Nachthemd Violine, schwamm nachts in einem Brunnen herum und zertrümmerte mit einem Beil den Deckel eines Klaviers, obschon er niemals Klavierunterricht erhalten hatte." Der Verfasser dieses Artikels muß an seinen eigenen Musikunterricht gedacht haben.

Rendsburg. F. K.: In Nr. 34 der Rendsburger „Schleswig-Holsteinischen Landeszeitung" lesen wir: „Gesucht zum 15. März oder 1. April auf einen Hof in der Kremper Marsch ein fleißiges, einfaches junges Mädchen. Das Melken von 4 bis 5 Küken muß mit übernommen werden. Frau Körding, Bäuerin, Grevenkop, Post Krempe." Diese dem jungen Mädchen hier zugedachte, etwas kniffliche Aufgabe er-



innert uns an folgende, im Ostpreußischen gebräuchliche Verse:

Ochsen melken in Popelken,
Gansdreck spalten in Schmikallten,
Hahnmist spinnen in Schullkinnen
Und den Kater von Kraupischken manikiiren —
Das mag der Deubel mal probieren!

Alle für uns bestimmten Einsendungen sind kurzweg an die Schriftleitung (Berlin SW 19, Beuthstraße 8), nicht an einzelne Redaktionsmitglieder persönlich zu adressieren. Bei der großen Menge der uns zugehenden Beiträge können wir diese nur zurückschicken, wenn ein mit den nötigen Briefmarken und mit Aufschrift versehener Briefumschlag beigefügt ist. Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet.

Abschluß dieser Nummer 27. Februar 1936.

Die Schriftleitung des Kladderadatsch

Hauptschriftleiter: Wilfried Menger. Stellvertretung: B. Fiedler. Schriftleiter für den Briefkasten: Max Brinkmann. Künstlerischer Beirat: Arthur Johnson Verantwortlicher Anzeigenleiter: Richard Albrecht. Sämtlich in Berlin. Verlag: Steiniger Verlagsanstalt, Berlin SW 19, Beuthstraße 8; Postscheck-Konto Berlin Nr. 26557 (A. Hofmann & Co. G.m.b.H.). Telegr.-Adr.: Kladderadatsch, Berlin. — Fernsprechanschlüsse für Expedition, Anzeigenabt. u. Redaktion: Sammel-Nr. A 6 Merkur 5891. — Druck: H. S. Hermann-Büxenstein G. m. b. H. D. A. 16373 IV. Vj. Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten. Nachdrucke aus dem Kladderadatsch sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Verlagshandlung gestattet. — Copyright by Steiniger-Verlagsanstalt, Berlin. Printed in Germany. — Entered as second class matter, Postoffice New York N. Y.

Bezugspreis vierteljährlich 6,65 Reichsmark, direkt vom Verlag 7,15 Reichsmark. Bei Bezug durch die Postanstalten monatlich Reichsmark 2,28
Bestellungen nehmen auch alle Buchhandlungen, Bahnhofsbuchhandlungen und Zeitungshändler entgegen.

17/30

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0159
© Universitätsbibliothek Heidelberg

160

g 5442 3/2

Schweizer Grotesk-Tragödie

Der Wilhelm Tell von 1936 erweist dem Geßler-Hut untertänigste Reverenz!

Kurt Ziehank
vom E. [illegible]
Ak. Buchhandlung
Universitätsstr.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0160

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Nr. 11 — 89. Jahrg.
Berlin, 15. März 1936

Preis 57 Pfg.

Kladderadatsch

JOHNSON

Die törichte Jungfrau

„Nicht doch, da hinten bin ich kitzlig!“

Akad. Lesehalle Heidelberg

17 | 81

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0161

© Universitätsbibliothek Heidelberg

162

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage

Wochensang

Herr Stalin gab ein Interwiuf —
Bluff, Bluff, Bluuf.
Wir führen Krieg, erklang sein Ruf,
Puff, puff, puuf,
Zum Schutz der äußeren Mongolei,
Ei, ei, ei,
Auf daß sie ewig russisch sei.
Waih, waih, waih!

Herr Stalin gab ein Interwief —
Mief, Mief, Mief.
Der Welt Gefahrenzone, rief
Tief- tief- tief-
Tiefbewegt Herr Stalin schlau,
Wau, wau, wau,
Sei Deutschlands neuerstandner Bau.
Mau, mau, mau!

Herr Stalin warf ein Maul voll Dreck,
Meck, meck, meck,
Auf Hitlers Friedensziel und Zweck,
Keck, keck, keck.
Dem Joseph Stalin stellt sich dar,
Schreck, Schreck, Schreck,
Europa als Frau Potiphar.
Weg, weg, weg!

In Stalin kocht die große Wut
Blut, Blut, Blut,
Denn Rußland geht es gar nicht gut:
Jud, Jud, Jud.
Es braucht die rote Bonzenbrut
Mut, Mut, Mut,
Drum wird Herr Stalin interwiuht,
Tut, tut, tut!

w. m.

L. Z. 129

Aufwärts ging der besten Geister
Aller Zeiten höchstes Streben . . .
Dich ins Reich des Lichts zu heben,
Sei der Erdenschwere Meister!

Zeppelin! Zum Himmel reist er
Wieder, wo die Wolken weben,
Geist zum Geiste, der das Leben;
In die fernsten Fernen weist er.

Deutschen Geistes ungestilltes
Sehnsuchtslied nach jenen Fernen
Ewig-göttlichen Gefildes —

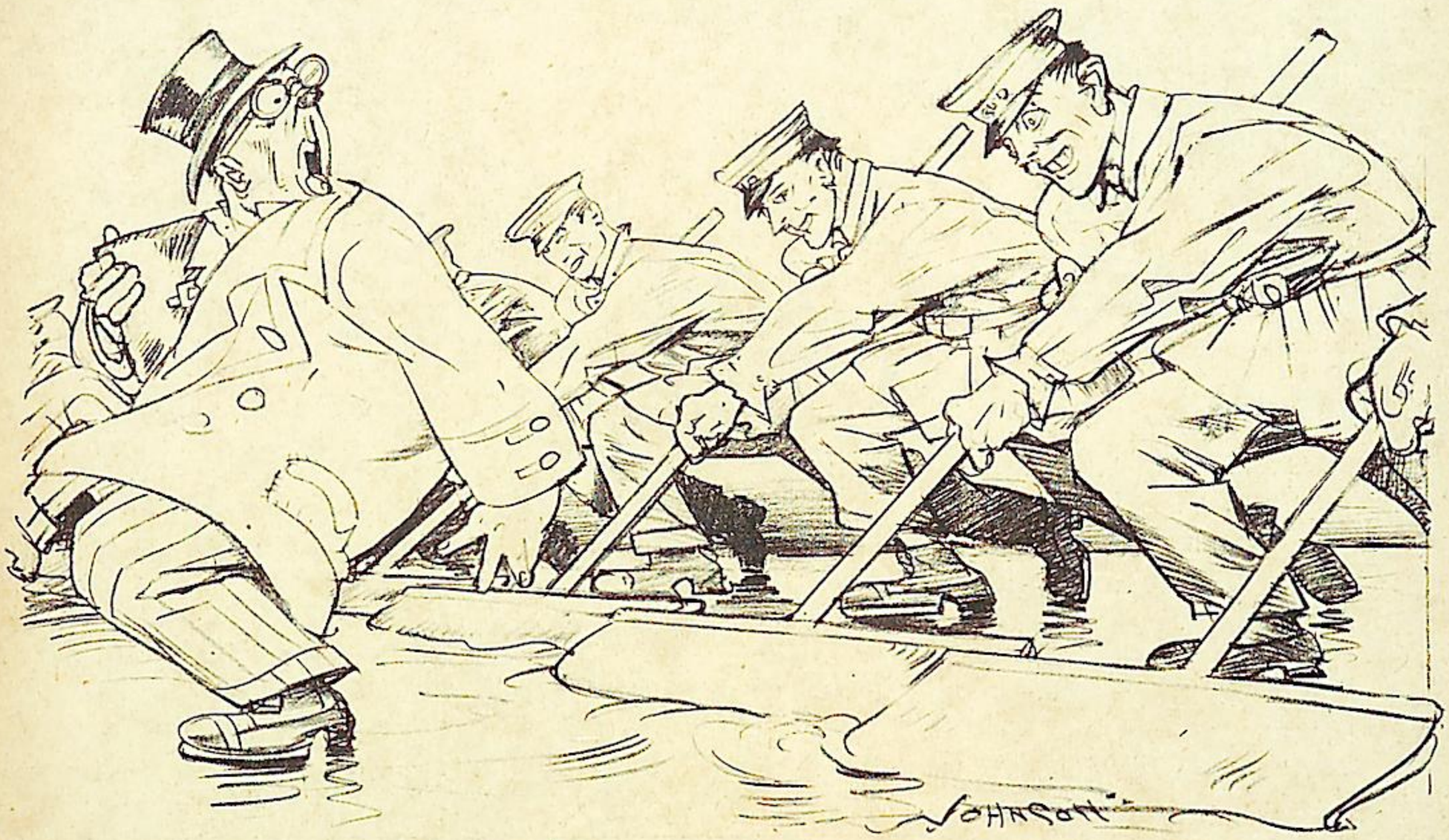
In des silbergrauen Bildes
Pfeilform schießt es nach den Sternen,
Denn dem Stern der Sterne gilt es!

Kladderadatsch.
w. m.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0162
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Straßenreinigung

(Ein Beamter in einer westlichen Stadt schloß die Straßenkehrer von dem städtischen Gemeinschaftsappell aus. Gauleiter Bürckel trat solcher Gesinnung auf das schärfste entgegen.)



„Wer nichts vom Straßenkehrer wissen will, muß von unseren Straßen bleiben!" (Gauleiter Bürckel)

Milchstraßenauflauf!

Auf der Sternwarte uns Radiozeichen
Aus der Milchstraße anjetzt erreichen.
Doch wir wissen nicht, was sie bedeuten,
Diese Zeichen von Milchstraßenleuten.
Elektronen dort sind höchst erregt.
Was wohl ist es, das sie so bewegt?
Ist die Milch zwei Pfennig aufgeschlagen?
Macht sie säuernd, Magenunbehagen?
Wird sie unverzeihlich stark verwässert?
Wird die Milchstraße wohl ausgebessert?
Oder gibt's gar bei den Elektrönchen
Ein Milchstraßen-Revolutiönchen?
Hat sich einer der Milchstraßenjungen
Plötzlich zum Herrscher aufgeschwungen? m. l.

Römer in München

Bei der Neuanlage eines Gartens in einer Vorstadtstraße Münchens wurde eine römische Grabstätte entdeckt, die Schüsseln, Teller, Kelche und verschiedene Henkelgefäße sowie Schalen und Näpfe enthielt.

Aus dieser stattlichen Zahl von Henkelgefäßen muß geschlossen werden, daß schon die Römer die Münchener Gegend für eine sehr durstige gehalten haben. p. e.

Das neue Wien

Wien ist eine sterbende Stadt geworden. Die Zahl der Geburten liegt in Wien weit unter der der Todesfälle. Die Hauptstadt Österreichs ist augenblicklich sogar die Stadt mit der verhältnismäßig geringsten Geburtenziffer von allen Städten der Erde.

Die Einwohnerzahl von Wien kann aber noch durch die Zuwanderung von Ostjuden auf dem gleichen Stand erhalten werden. w. p.

General Krauß

Wenn dein Reisen nach dem Reiche
Den gestrengen Herrn von Wien
Noch als Kameradentreue
Und drum unerwünscht erschien:
Denkt man jetzt in deutschen Landen
Erst aufs neue dankbar dein,
Schickt dir treue deutsche Grüße —
Dir, dem Sieger von Tolmein! p. e.

Wieder ein guter Jahrgang

(Deutschlands Weinmosternte im vergangenen Jahr beläuft sich auf insgesamt 4,15 Millionen Hektoliter, ist also außerordentlich groß. Auch die Güte des Mostes befriedigt in vollem Umfang; 20 v. H. werden mit „sehr gut", 69 v. H. mit „gut" gewertet. Hoffentlich ziehen die Trinker die Folgerungen daraus.)

Das Gold, das durch die Kehlen rinnt,
Sorgsam geschürftes Gold der Reben,
Gilt allen, die uns teuer sind.
Wir stoßen an! Sie sollen leben!
Doch laßt nach gutem alten Brauch
Nur deutschen Wein die Gläser fassen!
Dem Fleiß sei Preis! Wir wollen auch
Die deutschen Winzer leben lassen.
T. d. J.

Das Lieblingskommando

Bei den Nationalsozialisten und Faschisten heißt es: „Richt' euch!",
bei den Rechten sonst im allgemeinen einfach: „Rechts um!",
bei den demokratischen Linken: „Links um!",
bei den Kommunisten aber: „An die Wand, marsch, marsch!". w. p.

Auf geht's!

Für den Berliner Vergnügungsvorort Treptow wird eine Alpenbahn gebaut, die vom 1. Mai bis 1. Oktober jedes Jahres in Betrieb sein und eine Hauptattraktion besonders während des historischen Stralauer Fischzuges bilden soll.

Ein Grund mehr für alle waschechten Berliner und Berlinerinnen, Krachlederne bzw. Dirndlkleider zu tragen, die sie jetzt nicht nur auf ihren Reisen nach Oberbayern oder Südamerika, sondern in Berlin selbst zur Geltung bringen können. gog.

17/82

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0163
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Wassersport- und Luftsportausstellung in Berlin vom 14. bis 22. März 1936

Das kombinierte Flugzeug-Paddelboot

Der Staatsmann

Von Edenhall der junge Lord,
Wie spielt gewandt er mit dem Ball!
Doch ist er echten Friedens Hort,
Entschloss'ner Feind dem Sowjetsport,
Fleisch oder Fisch? . . . Sehr lange fort
Spricht Mister Eden von Edenhall.

Den Frieden hier, Einkreisung dort —
Klarheit tut not auf jeden Fall,
Entscheidung! Drum, ein Mann, ein Wort!
Wir brauchen Taten, edler Lord,
Nicht lange Reden aus Redenhall.

Timon der Jüngere.

Sprachbedingt

Der Kownoer Sender berichtete über Memeler Kreistagswahlen. In der litauischen Fassung bezichtigte er die Memeldeutschen des Wahlterrors und der Sabotage; in der deutschen Fassung der gleichen Sendung hob er ausdrücklich den ruhigen und leidenschaftslosen Verlauf der Wahlen hervor.

Der Kownoer Sender hatte das Gefühl: auf deutsch muß man die Wahrheit sagen.

zog.

Genugtuung in Rußland

Mit großer Genugtuung weisen die Sowjetblätter anläßlich der Feiern zu Lenins Todestag darauf hin, daß die Regierung der Sowjetunion in den letzten 10 Jahren nicht weniger als 68 neue Alphabete geschaffen hat.

Mit großer Genugtuung weisen die zahllosen Analphabeten Rußlands darauf hin, daß sie in 68 Sprachen nicht lesen und nicht schreiben können.

p. e.

Aus dem Reich der Frau

In der hessischen Gemeinde Oberkirchen wetteten einige Frauen mit Männern darum, daß sie, die Frauen, besser schießen können als die Männer. Bei einem alsbald veranstalteten Preisschießen erzielten tatsächlich die Frauen die besseren Treffer und gewannen die Wette.

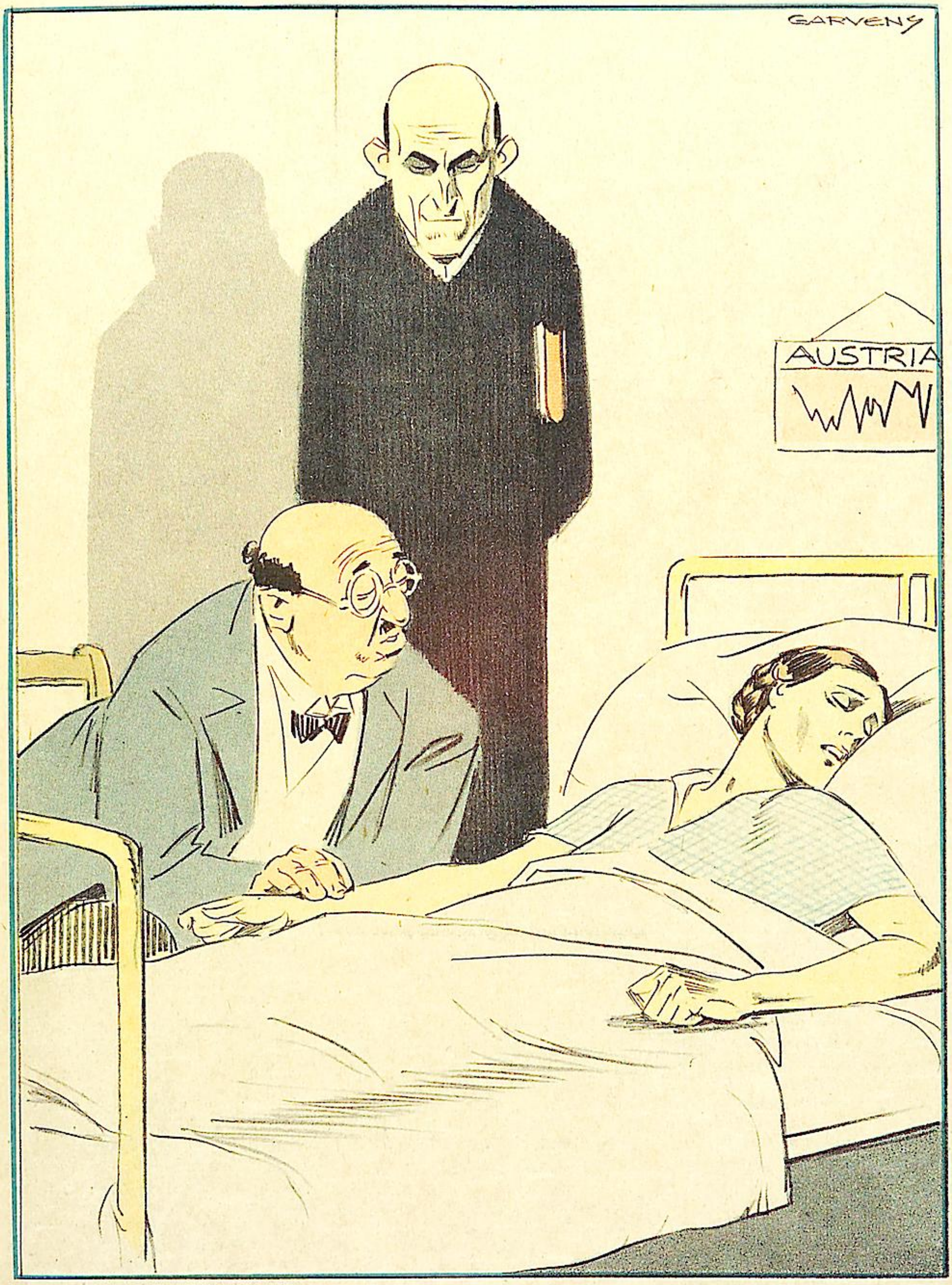
Aufs Korn nehmen und ranhalten, aber auch aufsitzen lassen, war von jeher eine Meisterschaft der Frauen.

p. e.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0164
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Kritische Jahre

(Eine Belgrader Zeitung nennt Österreich „die kranke Frau an der Donau".)



A 183

„Und was fehlt ihr, Herr Sanitätsrat?"
„Ich fürchte, der richtige Mann, Hochwürden!"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0165
© Universitätsbibliothek Heidelberg

1666

Trost im Leid

(Ausländische Blätter behaupten, heute sterben mehr Deutsche als früher)

Der Deutsche: „Beruhigen Sie sich, lieber Mann, die Totgesagten leben am längsten!"

Käsegeruch und gute Laune

Es bleibt, schreibt ein Doktor, der Arbeiterschaft
In der Käsefabrik aller Kopfschmerz ferne.
Der Käseduft wirke fabelhaft
Auf ihre Laune, sie lachen gerne.

Draus will der Doktor voll Intellekt
Eine Grundlage neuer Forschung machen,
Und doch hat's Goethe längst vor ihm entdeckt.
Faust sagt: „Der Casus macht mich lachen." T. d. J.

Kleiner Briefkasten für jedermann

Genauigkeitskrämer in Münster: Sie fragen, ob des Teufels Großmutter arisch sei. Das hätten Sie sich selbst beantworten können: Sie ist in keinem Kirchenbuch zu finden, also ist sie nicht arisch. o. t.

Tschechisches

In der Prager Presse werden die Gründe der Niederlage der tschechischen Eishockey-Mannschaft eingehend erörtert. In erster Linie, so stellte man fest, ist an dem Mißgeschick die Uneinigkeit der tschechischen Mannschaft schuld, die sich immer gezankt habe und nur in der Forderung auf Erhöhung der Tagesdiäten einig gewesen sei. Dann aber hätten sich zwei Mitglieder der Mannschaft vor versammeltem Publikum an der Zuschauertribüne nach Strich und Faden geohrfeigt und aus Erbitterung gegeneinander das Spiel verdorben.

Daß die Tschechen nicht gewonnen haben, muß eigentlich verwundern: der rechte Kampfgeist war jedenfalls da! j.

Raumflug

Weil Marianne sehr erlaucht,
Sie 'ne große Wohnung braucht,
Für ihr hochgetürmtes Haus
Reicht beinah kein Weltteil aus.
Aber steh'n ihr zur Vergnügung
Auch viel Räume zur Verfügung,
Träumt sie immer üpp'gern Traum,
Immer fehlt's ihr noch an Raum.
Sich aus Raumnot zu befrei'n,
Baut sie tiefe Kellerei'n,
Die, mit Schießgerät verseh'n,
Von der Schweiz bis Belgien geh'n.
Rußlands weiten Raum beflaggt
Sie mit Flandins Sowjetpakt,
Drängt darauf, gesättigt kaum,
Gierig nach dem Donauraum.

Ruhevoll sieht dem Getu'
Stark und nüchtern Michel zu,
Spricht mit friedlicher Geberde:
„Raum für alle hat die Erde!
Und wie klein heut, wie ergrimmt
Deine Kammer sich benimmt,
Raum ist in der kleinsten Kammer
Einst für'n größten Katzenjammer."

Timon der Jüngere.

Ehre, dem Ehre gebührt

Der Rektor der litauischen Landesuniversität in Kowno soll das Offizierskreuz des Ordens der französischen Ehrenlegion erhalten, vor allem deshalb, weil er zwei französische Professoren nach Kowno berufen hat, die dort über deutsches Recht lesen sollen.

Der Orden der französischen Ehrenlegion wird nur für hervorragende Verdienste um die französische Republik verliehen. p. e.

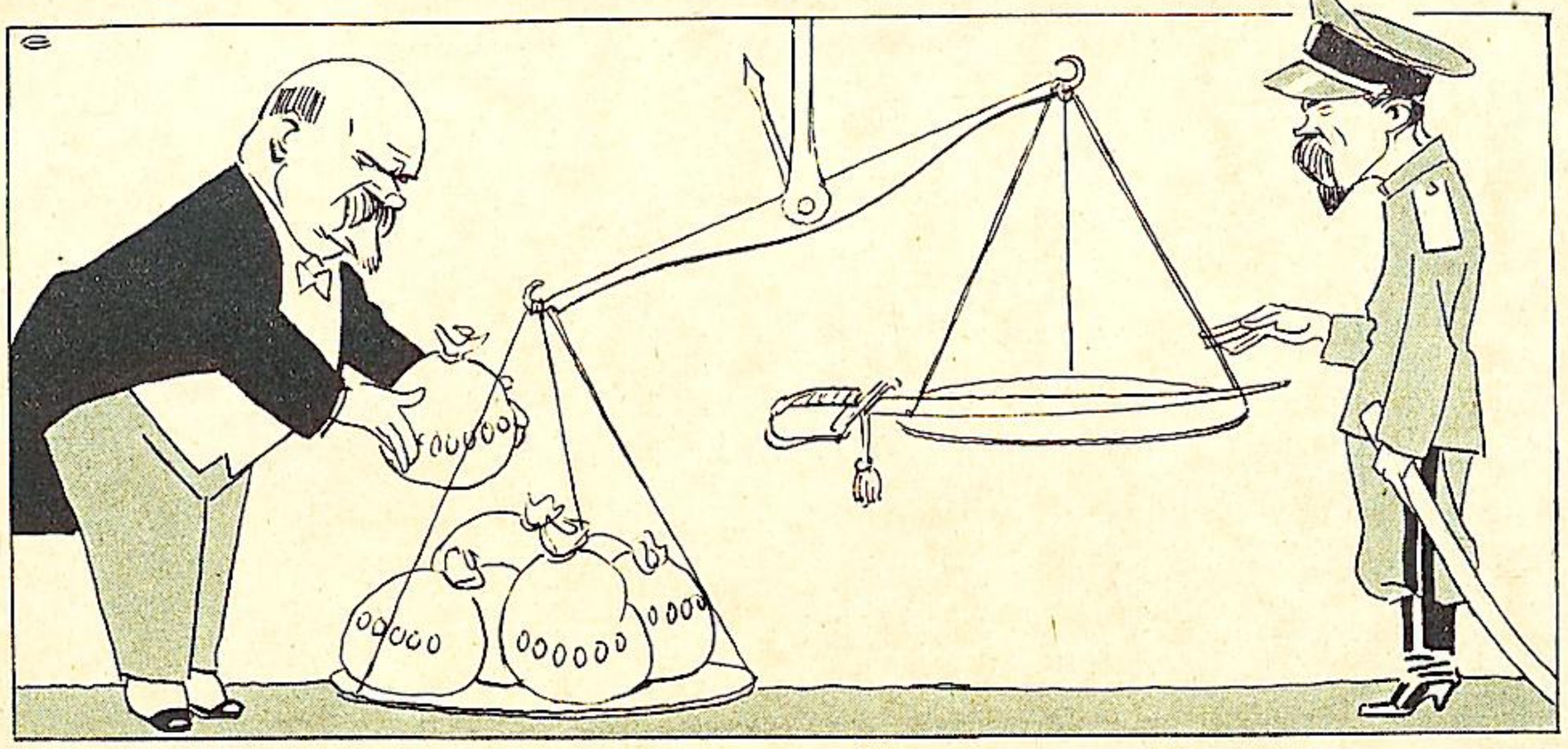
Bessere Beleuchtung

Die Augen- und Nervenärzte nehmen jetzt mit aller Macht den Kampf gegen schlechte Beleuchtung auf. Sie haben nämlich die Wahrnehmung gemacht, daß Menschen, die bei schlechtem Licht arbeiten, immer mißmutig und arbeitsunlustig sind, daß hingegen eine gute Beleuchtung den Arbeitseifer stark zu fördern vermag.

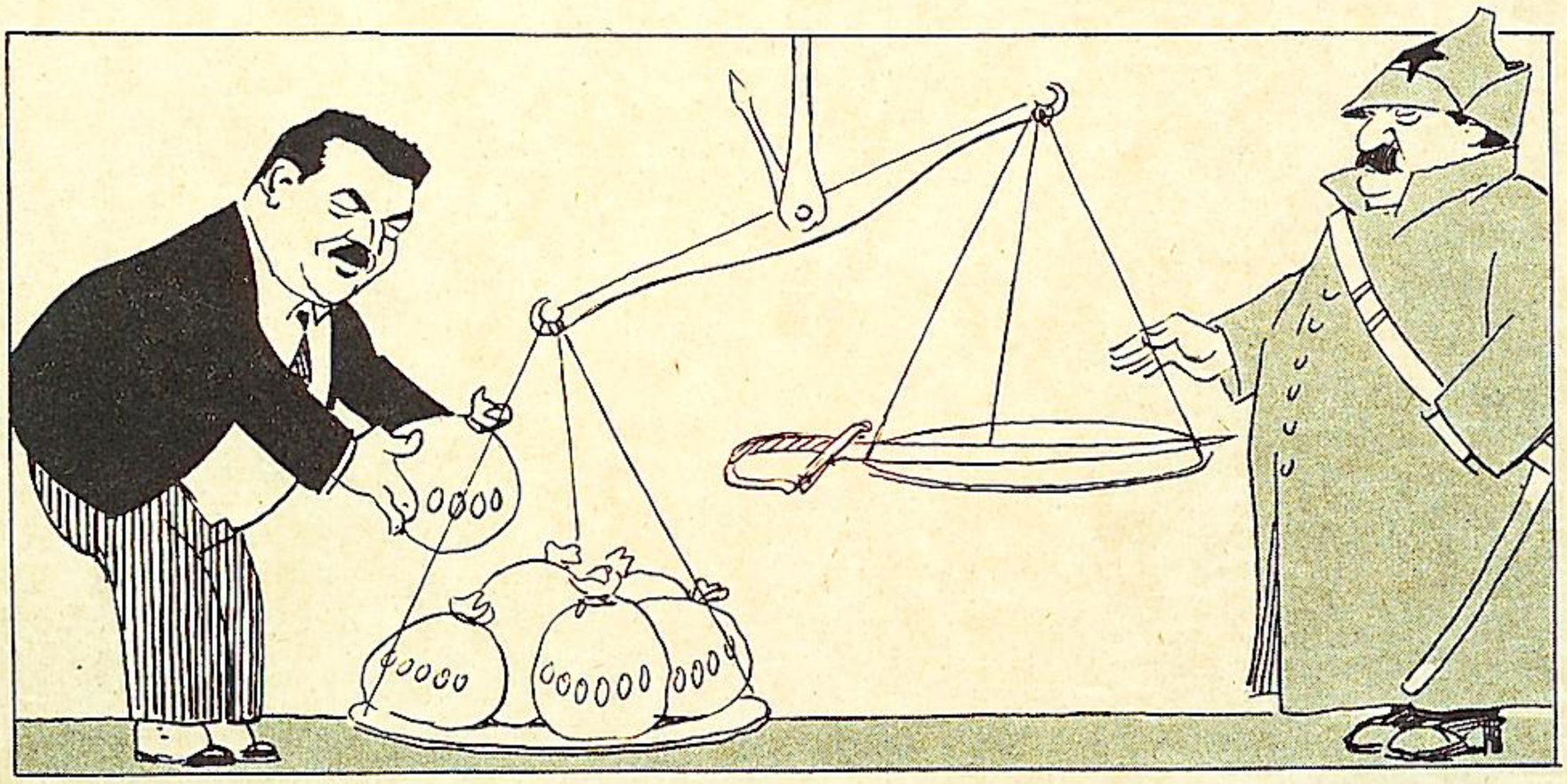
Die Männer vermeiden solche Unzuträglichkeiten sehr einfach dadurch, daß sie von Zeit zu Zeit einen auf die Lampe gießen. Jan.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0166
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Immer dieselben



1914



1936

Sansculotte

Ein Schweizer Eidgenosse, der in Lindau im Bodensee um billig erworbene deutsche Registermark einen guten deutschen Anzug erworben hatte, zog sich auf der Heimreise nach der Schweiz auf dem Schiff um und warf den alten Schweizer Anzug in den See. Aus Versehen warf er mit der alten Hose auch die neue ins Wasser und stand schließlich beim Aussteigen ohne Hosen auf dem Landungssteg.

Der aus der Französischen Revolution bekannte Anzug der Sansculottes (ohne Hosen) ist damit endlich wieder anerkannt. Es ist kein Zufall, daß gerade ein Eidgenosse dieses Wahrzeichen echter Demokratie in Erinnerung bringt. p. e.

Sache mit Eiern

Im „Berner Bund" stand unlängst zu lesen, daß in Deutschland kein einziges Ei zu erhalten wäre, trotzdem man sich alle Mühe gebe, die Hühner zum Legen zu zwingen.

Die Stadt Bern, aus der diese Nachricht kam, führt einen Bären in ihrem Wappen . . . jan.

Eine Stange Geld

In Kempten wurde der Österreicher Gritzki verurteilt, der versucht hatte, in der Lenkstange seines Fahrrades Devisen über die Grenze zu schmuggeln.

Gern hätte er die Aufmerksamkeit der Zollbeamten abgelenkt, doch diese sagten: „Wir wollen bei der Stange bleiben!" l.

So einsichtig!

Zu dem Interview des Führers mit dem französischen Berichterstatter des „Paris Midi" schreibt das „Petit Journal" u. a.: Die Worte Hitlers haben gewiß wieder eine große Hoffnung aufkommen lassen. Hoffentlich werde diesmal kein unerwartetes Ereignis und keine neue Vertragsverletzung die Worte in Abrede stellen und die Hoffnung enttäuschen.

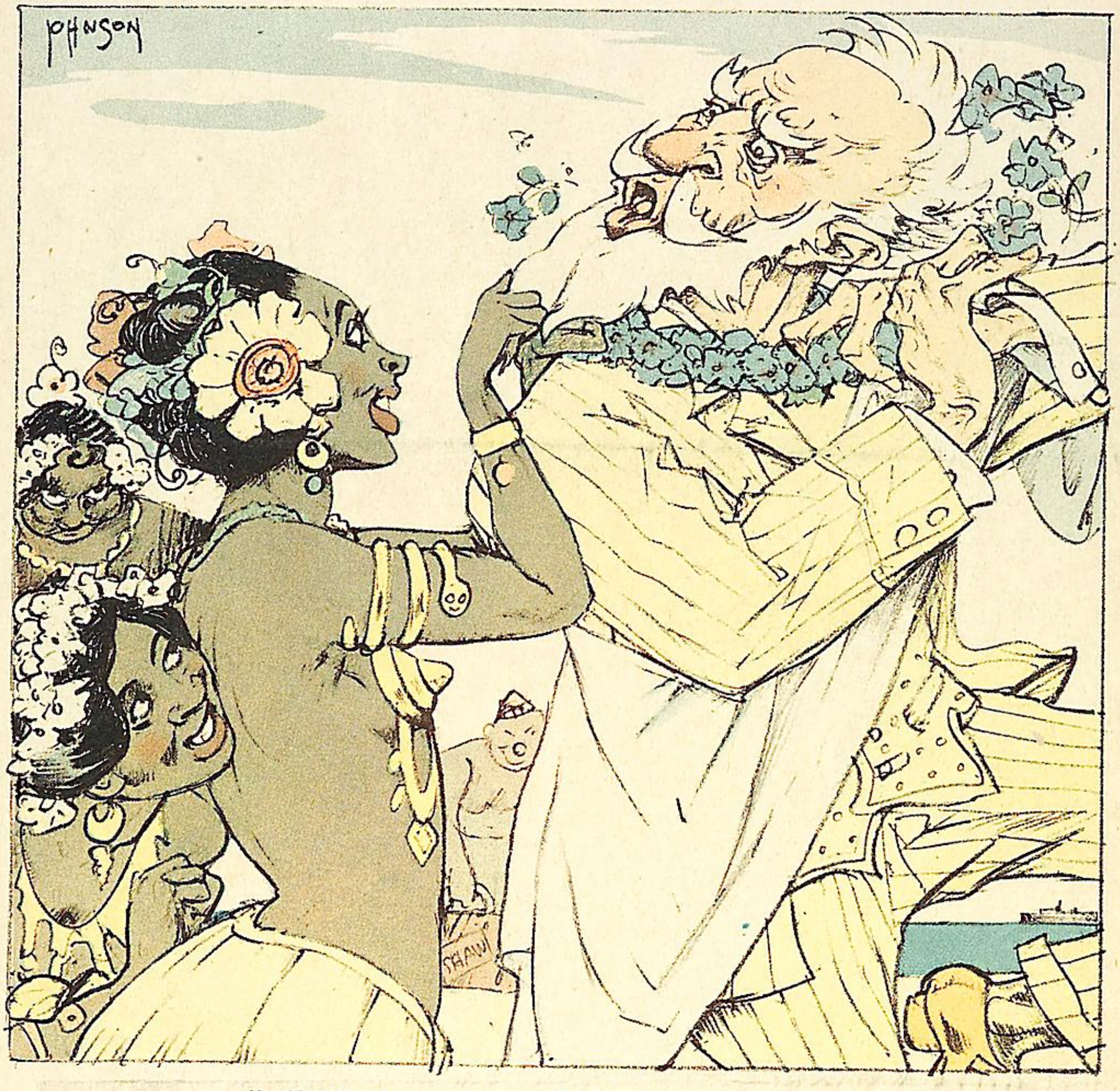
Mit dem unerwarteten Ereignis meint das Blatt natürlich die inzwischen erfolgte Ratifizierung des Russenpaktes und mit der Vertragsverletzung den durch den Paktabschluß von den Franzosen begangenen Verstoß gegen den Geist von Locarno. gog.

17 | 84

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0167
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Da hört der Spaß auf

(Shaw war entrüstet, als ihn in Honolulu beim festlichen Empfang ein Hulamädchen am Bart zupfte.)



„Unglückselige, du wagst es, am Barte des Propheten zu zupfen!"

Erfreulich

(Am 15. März schießen hunderttausend deutsche Schützen für das Winterhilfswerk.)

Hunderttausend Klein- und Großkaliberschützen
Und Pistolenschützen wollen schießen,
Um dem Winterhilfswerke zu nützen.
Dieses soll den Zu—schuß dann genießen. m. l.

D. U.

Die letzte Neuerung auf dem Gebiete der Gesundheitspflege sind Krankensäle, in denen künstliches Klima erzeugt wird. Es gibt da Säle mit Wüstenluft, Hochgebirgssonne, Seeluft, tropisch-feuchtwarme und arktisch-trocken-kalte Klimakammern.

Nur für Meckerer und Hundertfünfzigprozentige hat man noch keine Umgebung gefunden, in der sie sich wohlfühlen, geschweige denn geheilt werden können.

gog.

Hungerkünstler

Die Tochter eines Chikagoer Fleischmagnaten und Großschlächters, eine sogenannte „Fleischprinzessin", heiratete zum Entsetzen ihrer Eltern einen Hungerkünstler. Der erboste Vater enterbte schnurstracks seine mißratene Tochter, und der Hungerkünstler hat nun anstatt der erwarteten reichen eine arme Frau.

Jetzt wird er aufs neue seine Kunst unter Beweis stellen und auch seine Frau noch darin unterrichten müssen!

jan.

Clavigo, Luft, Luft!

Anläßlich des Abschlusses des französisch-sowjetrussischen Hilfeleistungspaktes gab der frühere französische Luftfahrtminister und jetzige Abgeordnete Pierre Cot seiner Freude darüber Ausdruck, daß die russische Armee die „stärkste Armee der Welt" sei, und erklärte, daß die russische Luftflotte ganze Brigaden auf dem Luftwege gegen die Feinde Frankreichs senden könne.

Wir leben im tiefsten Frieden, oder sollte dem nicht so sein?

gog.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0168
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die Ölfunzel

(Im englischen Unterhaus nannte der Abg. Lees-Smith die Ölsperre ein „Symbol für die Aufrichtigkeit des Völkerbundes".)

Europa: „Das ‚Symbol', das mir da voranleuchtet, läßt meinen Weg in die Zukunft nicht gerade licht erscheinen!"

17125

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0169
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Ungemütlich

(Wiederholt, zum vierten Male bereits, wurden an englischen Kriegsschiffen Sabotageakte festgestellt.)

John Bull: „Sollte wirklich das Ungeziefer schon in meine Badehose eingedrungen sein?"

Isidor Neumann auf der Steuerflucht

Zu Isidor in der Inflation
(Beim Schieben kannte keine Scheu man)
Kam eine Million nach der andern Million.
„So muß es kommen!", sagte Neumann.
Er floh vor den Steuern im deutschen Revier
Fix in die Tschechoslowakei dann.
„Will das Gericht etwas von mir,
So muß es kommen", sagte Neumann.
Jedoch der deutsche Richter, stark
Und streng, wies ihm Gefängnisräum' an,
Büßt' ihn mit hunderttausend Mark.
So mußt' es kommen, Isi Neumann! Timon der Jüngere.

In der Zeit der Geheimbündnisse

Meier: Das Bündnis zwischen diesen beiden Staaten ist das geheimste aller Geheimbündnisse.

Lehmann: Wieso?

Meier: Weil selbst die Leiter beider Staaten noch nichts davon wissen.

T. d. J.

Angenehme Ruhe

Die Beratung des englischen Unterhauses über die hauptsächlich zu Aufrüstungszwecken bestimmten Nachtragskredite dauerte ununterbrochen 22 Stunden; die Opposition beschwerte sich schließlich, daß mehrere Mitglieder der Regierungsparteien sich auf den Bänken ausstreckten und fest schliefen.

Die Mitglieder der Regierungsparteien hatten sich darauf verlassen, daß der Herr es den Seinen im Schlaf schenke, und sie haben recht behalten: die Kredite wurden bewilligt. gog.

Verschnappt

Der Franziskanerpater Leukeux in Brüssel hat gelegentlich einer Gedächtnisfeier für Gefallene des Weltkrieges von der Kanzel herab in unerhörter Weise gegen Deutschland gehetzt. Seine Rede leitete er mit den Worten ein, er wolle diesmal nicht als Kirchenredner sprechen, er müsse die Wahrheit sagen.

Eigentlich sollte ein Franziskanerpater das aber auch als Kirchenredner immer tun! l. s.

Hypnose gegen Schnarchen

In französischen Zeitungen erbietet sich ein Hypnotiseur, allen Leuten das leidige Schnarchen abzugewöhnen. Er gebraucht allerdings dazu eine längere hypnotische Behandlung, die sich über Monate hinaus erstreckt. Dann aber, so versichert er, sei das Schnarchen auch wirklich zu Ende.

Der an sich verblüffende Erfolg hat eine ganz einfache Ursache: Der Hypnotiseur stellt seinem Patienten schon sehr bald die Rechnung zu, die nicht von Pappe ist. Aus Sorgen darüber kommt der Behandelte nicht in den Schlaf und kann natürlich auch nicht schnarchen. jan.

Verehrung nach Gewicht

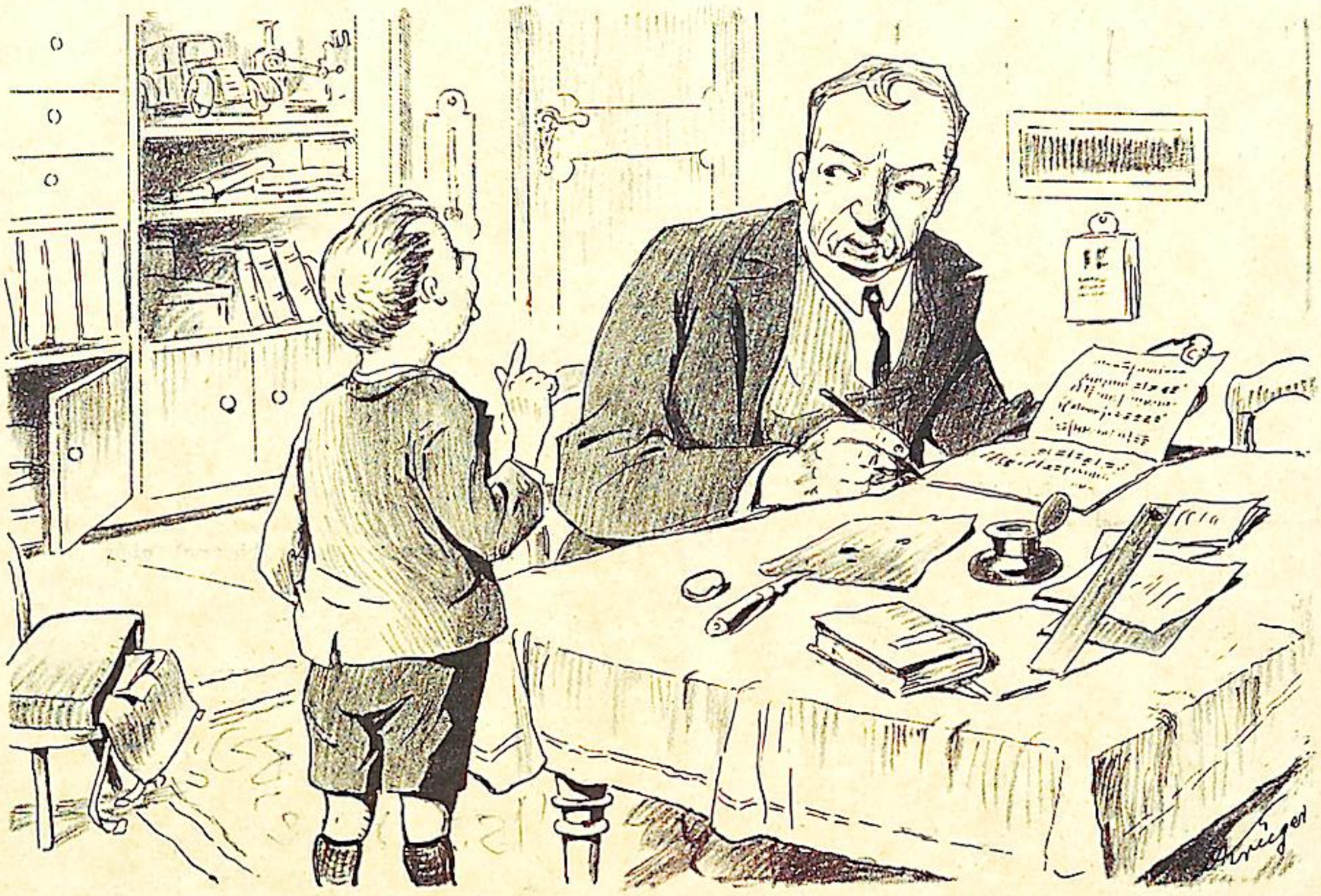
Dem erblichen geistlichen Oberhaupt der nordindischen Mohammedaner, Aga Khan, schenkten die Gläubigen zu seinem Geburtstag so viel Gold in Barren, wie sein Gewicht betrug. Es stellte sich heraus, daß der Ehrwürdige ungefähr zwei Zentner wog.

Ein reicher, aber sparsamer Kaufherr wollte sich zuerst von seinem Beitrag zur Spende mit der Begründung drücken, daß ein Mann wie Aga Khan nicht mit Gold aufzuwiegen sei. Als ihm das nichts nützte, flehte er insgeheim zu Allah, er möge entweder eine weitere Zunahme des Aga Khanschen Lebendgewichtes verhindern oder, wenn er das nicht wolle, wenigstens dafür sorgen, daß das geistliche Oberhaupt beim nächsten Geburtstag nicht wieder gewogen werde, vielmehr das alte Gewicht gelte. Deshalb verabschiedete sich der Kaufherr von Aga Khan mit dem Goethewort: „Bleibe, bleibe mir gewogen!" Timon der Jüngere.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0170
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Er hat einmal etwas gehört

(Der Hauptamtsleiter des Amtes für Erzieher, Gauleiter Wächtler, erklärte, ein Erzieher, der seine schlechten pädagogischen Leistungen mit der Feststellung entschuldigen wolle, daß er eben eine vorbildliche Charakterschulung betreibe, leiste der Bewegung und dem Volk den schlechtesten Dienst.)



„Was, du kannst immer noch nicht das Einmaleins?"
„Nein, Vater, aber ich habe einen so guten Charakter, daß ich sogar auf ein gutes Zeugnis im Rechnen verzichte!"

Prompte Nutznießung

Für Hunde ist — man muß das loben —
Das Staffeln der Steuer jetzt aufgehoben.
Wir freuen uns sehr; denn in Berlin
Liebt man den Hund und schätzt man ihn.
So kannst du mehrere Hunde heuer
Dir halten — stets die gleiche Steuer,
Die früher, ohne rechten Grund,
Erhöht für jeden weiteren Hund.
Ich las es gestern morgen — indessen
Am Abend hatt' ich's schon wieder vergessen.
Und Minka? Die hat sich's ad notam genommen:
Heut früh hat sie sechs Kleine bekommen! ego.

Selbstverständlichkeit

Der Erzbischof von Tarent hat kürzlich an Bord eines U-Bootes in einer Tiefe von 30 Metern in der Torpedo-Lancierkammer eine Messe gelesen.

Natürlich im Geiste des Wortes: „Liebet eure Feinde!" l. s.

Der Druckknopf für den Mund

Gegen das Schlafen mit offenem Mund wird in Amerika eine Bandage angepriesen, die mit Hilfe eines Druckknopfes das Kinn so dicht an den Oberkiefer zieht, daß der Mund geschlossen bleibt.

Im Interesse des Weltfriedens läge es an sich, wenn diese Bandage vielen Rednern der Pariser Kammer verpaßt würde, sobald sie das Wort ergreifen wollen. Leider würde das ausgezeichnete Mittel zum Geschlossenhalten des Mundes in diesem Falle versagen: der Franzose spricht durch die Nase. 17/86 t. d. j.

Autokomfort

Um einem tiefgefühlten Bedürfnis abzuhelfen, plant eine Autofabrik, in die Kühler ihrer Wagen eine Vorrichtung zum Kochen von Wasser einzubauen. Das ist für die Käufer solcher Autos eine neue Bequemlichkeit; es ist ihnen dann möglich, sich jederzeit frischen Kaffee oder Tee bereiten zu können. — Viele Fahrer werden nun fragen, warum die Grogmöglichkeit unerwähnt bleibt. Was soll starker heißer Kaffee auf lustiger Fahrt denn für einen anderen Zweck haben, als die Wirkungen steifen Grogs auszugleichen? Des weiteren drängt sich die Frage auf, ob die unternehmende Autofirma auch an den Sommer gedacht hat und die Kühler in Bierkühler umzubauen gedenkt? t. d. j.

Vorzugspreise!

Ward Price, der Berichterstatter der „Daily Mail", behauptet in einem Bericht über die Unruhen in Spanien, Moskau habe in den langen Jahren jährlich 800 000 RM Unterstützungen nach Spanien geleitet. Hiervon seien Tausende von bolschewistischen Agenten bezahlt worden. Nach Abschluß der Bolschewisierung werde die rote Welle nach Frankreich überspringen.

Die französischen Agenten erhalten natürlich nur die üblichen, gekürzten „Freundschaftshonorare". b. g.

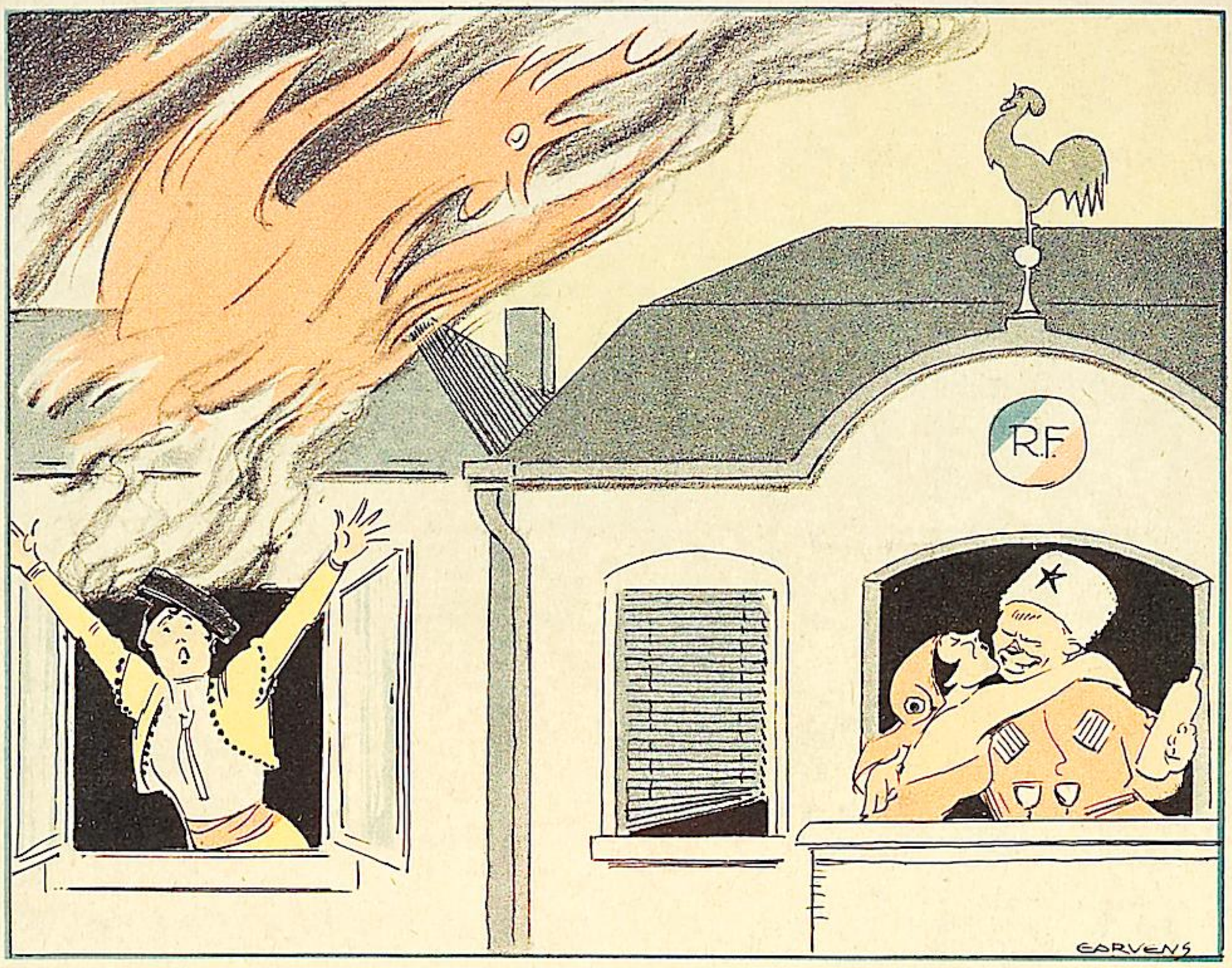
Überflüssiger Hinweis

Laut Zeitungsmeldungen unternahm die bulgarische Polizei im ganzen Lande schlagartig eine Aktion gegen den Kommunismus. Überall wurden Kommunisten verhaftet und kommunistische Hetzschriften beschlagnahmt. Man fand auch Beweise für die Unterstützung der bulgarischen Kommunisten durch Moskau.

Dieser letzte Hinweis ist natürlich vollständig überflüssig. Wer soll denn sonst die bulgarischen Kommunisten unterstützt haben? k. v.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0171
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Frommer Glaube



Marianne: „Ich hoffe, lieber Florian,
du zündest nur die andern an!"

Reichtum

Warum spottet ihr der Künste,
Strebt nach elendem Gewinn?
Nicht im Häufen der Gewinnste
Liegt des Lebens tiefrer Sinn!

Häuft auch Schätze für die Seele!
Körper ist ja nichts als Hülle!
Nehmt das Gold aus reiner Kehle
Und der Dichter-Worte Fülle!
Nehmt von diesem und von jenem,
Was die Herzen reicher macht!
— Gold, das niemals Blut befleckte,
Liegt nur in der Seele Schacht!
Wem 's versagt ist, mitzubauen
Am Altare edler Kunst,
Der erbitte sich die Gunst,
Knieend zu ihm aufzuschauen!

Wer noch nie vor Kunst sich neigte,
Nie vorm Können Ehrfurcht zeigte,
Gottheit nie im Menschen fand,
Kann auch nie sein Volk verstehen,
Kann nicht seine Werte sehen,
Nie was opfern für sein Land!

Sagt, was nützen reiche Schätze,
Die Gewinnsucht dargebracht?
— Gold, das Segen schaffen könnte,
Hebt man aus der Seele Schacht!

w. p.

Kundenwerbung

Ein Angestellter der Postverwaltung in Washington ist zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt worden, weil er sich bei seinen Vorgesetzten dadurch beliebt zu machen versuchte, daß er auf seine Weise die Einnahmen der Post hob. Jeden Tag sandte er ein Dutzend „Kettenbriefe" ab, die von den Empfängern je siebenmal abgeschrieben werden mußten, wenn sie nicht ein „großes Unglück" heraufbeschwören wollten. Zwar stieg der Briefmarkenverkauf in kurzer Zeit erheblich an, doch die Methoden des Beamten fanden nicht die Billigung der Gerichtsbehörden.

Wahrscheinlich hatte eben einer der Briefempfänger die Kette unterbrochen und so das „große Unglück" heraufbeschworen.

jan.

Kahl
Haarausfall, Schuppen
Sich Hilfe erhalten auch Sie
Näh. frei. Ch. Schwarz,
Darmstadt 32 c Inselstr. 25

Alt deutsche und deutsche Kolonial-Briefmarken verk.
HANS SINN
Bad Bramstedt/Holst.

Wurzner Teppiche
gediegen, vornehm
preiswert
Wurzner Teppichfabrik A.G.
Wurzen i. Sa.
Verkauf durch Fachgeschäfte.

GRATIS
Preisliste O 1 sendet
Gummi-Medikus
Berlin SW 68, Alte Jakobstr. 8

Katalog über Zauber-Kunst gratis
János Bartl
Hamburg 36/129

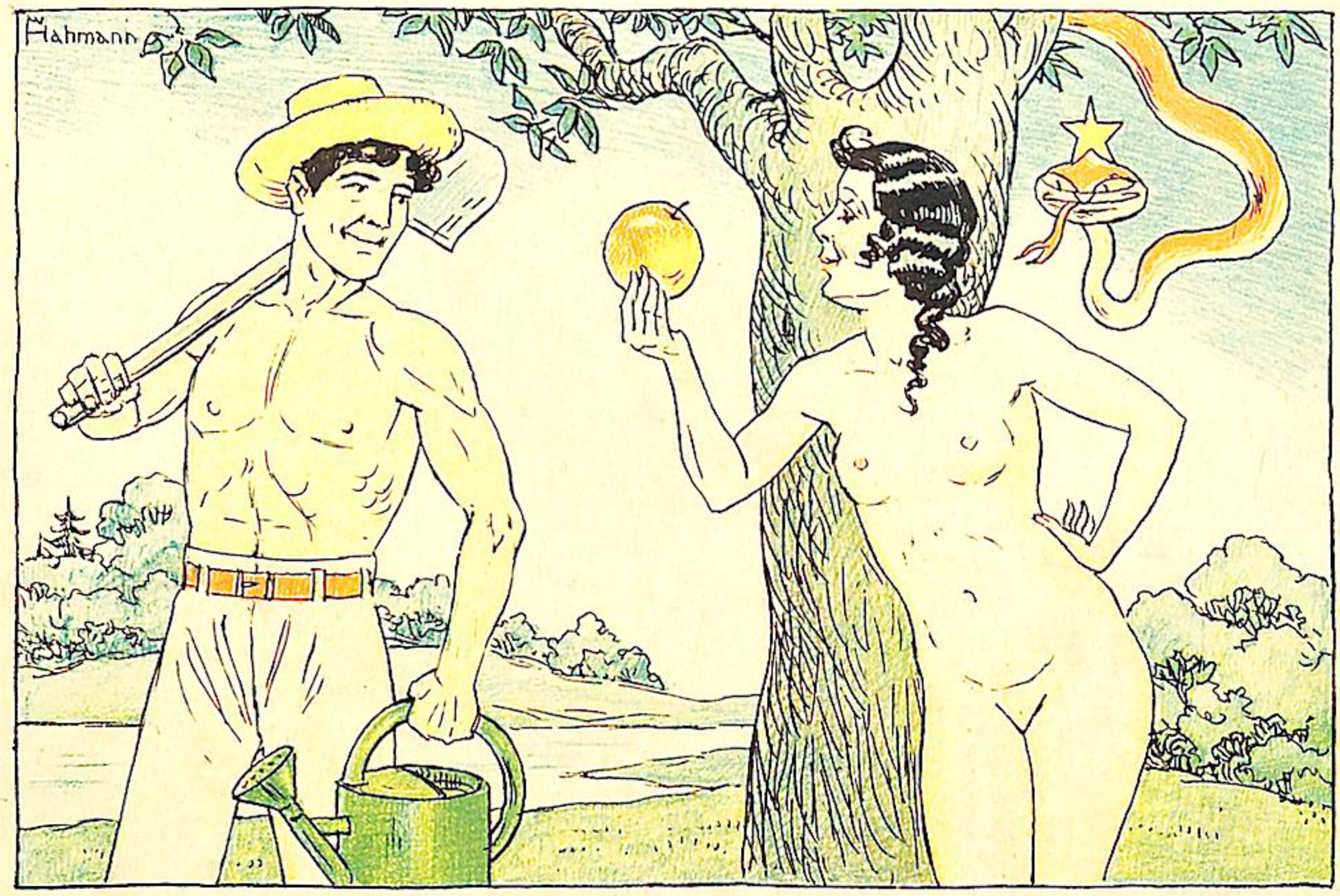
Pädagogium
Schwarzatal Bad Blankenburg, Thür. Wald
Adolf Wedel-Schule
Schülerh., Grundsch., OII-Reife a. d. Anst.
Prosp.

Abends als Letztes
Chlorodont
-dann erst ins Bett!

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0172
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Immer die Frau!

(Die Bolschewisten setzen jetzt für ihre Propaganda Frauen und Mädchen ein.)



Eva: „Lieber Adam, beiß mal ab!"

Spatzenhirn

Zwei peruanische Artillerieoffiziere, die einen Ehrenhandel durch ein Duell austragen wollten, wählten als Waffen hierzu Kanonen, und zwar ältere leichte Feldgeschütze. Auf dem Kampfplatz stellten sie ihre Waffen in 800 Meter Entfernung auf und feuerten auf das gegebene Signal gleichzeitig die Kanonen ab; die Ladungen trafen aber nicht.

Hier ist also schon wieder einmal mit Kanonen nach Spatzen geschossen worden.

Timon der Jüngere.

Radikalitwinow als Sieger

Fern im Süd das schöne Spanien,
Daß auch dort ich mittenmang,
Dafür schulde ich dem tran'gen
Wahlprogramm Zamoras Dank.
Lange hat er mit dem Ritte
Auf dem Schaukelpferd geprunkt,
Doch statt der Partei'n der Mitte
Sitz' nun ich im Mittelpunkt.
Just weil er so schlau lavierte,
Drückt ihn jetzt der Sowjet-Alb.
Merkt's, Regierer und Regierte:
Halb und halb bleibt immer halb.

Timon der Jüngere.

Sein Strickzeug

Der in Wien abgeurteilte Frauenmörder Holler liebte es, zu stricken. Dieser Sport, so erklärte er, biete die beste Anknüpfungsgelegenheit für Frauenbekanntschaften.

Er bestrickt sie, sie gehen ihm ins Garn, und bald hat er sie ganz am Fädchen. Sind sie genügend umgarnt, so wird die Schlinge zugezogen. Er reißt ihren Lebensfaden ab und wendet sich neuen Aufgaben zu. Da sieht er sich plötzlich in anderen Maschen, nämlich denen des Gesetzes, verstrickt.

l.

Schwachen Männern sendet wichtige Publikation diskret u. kostenlos. Sexursan-Vertrieb Bad Reichenhall 203

Briefmarken-Zeitung „Hansa-Post" gra., Hamburg, 36/516

Straffe, feste Büste d. Webers Hormon-Büsten-Creme Kleine Dose 3 M., große Dose 5 M., portofreie Nachn. M. & L. Weber, Berlin-Steglitz 16, Südendstr. 53a

SCHERZARTIKEL ZAUBERKUNST LISTEN FREI HORSTER BERLIN 68 V

Bei **Gallenblasenentzündung** bewährt sich seit 40 Jahren erfolgreich u. ohne Berufsstörung **Brostrasuc** (Pflanzensaft) Flasche 7 RM. Zu beziehen durch alle Apotheken, wo nicht erhältlich, **Adler-Apotheke Strasburg** (Uckermark) 13

Hastreiter's giftfreie unschädliche Kräuter-Kuren gegen **Kropf Basedow** Bei Nichterfolg Geld zurück. Verlangen Sie kostenlos wissenschaftl. Broschüre Nr. 99 Friedr. Hastreiter Germering bei München.

In 8 Tagen **Nichtraucher** Erfolge verblüff. Auskunft kostenlos. 1000 de Original-Schreiben Geheilter. Laboratorium Hansa Friedrichshagen D 569 b. Berlin, Ahornallee 49

Aufbrausend um nichts und wieder-nichts

hinterher ermattet u. willenlos. Das kann nicht guttun.

Nein! Es ist höchste Zeit, etwas Vernünftiges zu unternehmen, um die zerrütteten Nerven in Ordnung zu bringen und das seelische Gleichgewicht wieder herzustellen. Vorzüglich eignet sich dazu

OKASA

wegen seiner Zusammensetzung aus Hormonen lebenswichtiger Drüsen, dem nervennährenden Lecithin u. auffrischenden pflanzl. Stoffen. Okasa erneuert die Kräfte u. verhütet vorzeitiges Altern. Okasa ist **in allen Apotheken** zuhaben. Okasa Silber für den Mann, Gold für die Frau. 100 Tabl. RM. 9,50 Zusendg. von illustr. Broschüre und **Gratisprobe** veranlaßt gegen 24 Pf. für Porto **HORMO-PHARMA, BERLIN SW 353,** Alte Jakobstr. 85.

Die Einbanddecke zum Kladderadatsch Jahrgang 1935

liegt versandfertig vor und kostet Rm. 1.60 zuzüglich Rm. 0.40 für Porto.

Zur Vervollständigung des Jahrganges können noch alle Nummern — auch durch die Buchhandlungen — nachbezogen werden.

Verlag des Kladderadatsch, Berlin SW 19 Postscheckkonto Berlin 26557

17/37

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0173

© Universitätsbibliothek Heidelberg

„Verträgliches" Europa!

Die Weltdiplomatie der Nachkriegszeit hat seit 1919 bis heute insgesamt 173 Verträge, Pakte und Ergänzungspakte geschlossen, die alle den Frieden in Europa garantieren sollen.

Die Völker wollen sich mit Gewalt vertragen.

b. g.

Horoskop

In Birmingham ist ein neuer Klub gegründet worden, der „Klub der am 26. März Geborenen". In ihm sollen nach dem Willen seines Gründers sich alle Engländer vereinigen, die an diesem Tage geboren sind und deren Zahl nach den Berechnungen des Klubgründers nicht weniger als 112 267 Menschen beträgt. Diese sollen in einzelne Jahresklassen nach dem Geburtsjahr und in Unterklassen nach der Stunde der Geburt eingeteilt werden, und der Beitrag der Mitglieder soll jeweils dazu benutzt werden, um durch ein Massenhoroskop die Aussichten der Mitglieder zu erfahren.

Diese lassen sich auch ohne Horoskop ziemlich sicher voraussagen: sie sollen um etwas Geld erleichtert werden.

jan.

Müller: Wat sagste zu dem Sowjetpakt?
Schultze: Da is det Ende von weg.
Müller: Nee, sag det nich'. Wenn det Ende weg wäre, denn würden ja die Bolschewiken janz alleene übrigbleiben.
Schultze: Woso?
Müller: Na, der Sowjetpakt endigt doch mit eenen t.

m. l.

—

Müller: An die Stelle von det Pfund soll jetzt det halbe Kilo treten.
Schultze: So, so! Na, denn wären wir also statt Pfundskerle bloß noch halbe Kilokerle — nee, Müller, ick jloobe, det mit det halbe Kilo, det wird man bloß 'ne halbe Sache.
Müller: Jawoll, und uff die det Publikum jar keen Jewicht legt!

gog.

Müller: Ick habe jelesen, det Marlene Dietrich in Hollywood ihre Koffer jepackt hat und nach Europa reisen will, weil se mit ihre Rolle in dem Film „Ick liebe eenen Soldaten" nich zufrieden is.
Schultze: Det is een komischer Standpunkt; ick habe noch von keenem Mächen jehört, det es mit dieser Rolle nich zufrieden jewesen wäre.

k. v.

—

Müller: In die Zeitung steht von eene Zijeunerschlacht in Valencia, da sind 10 Schwerverletzte uff den Kampfplatz jeblieben!
Schultze: Na siehste! Die werden nu wohl jesungen haben: die Hiebe von Zijeunern stammen!

ego.

Briefkasten

Elbing. O. M.: Ein Freund unseres Blattes übersendet uns einen, augenscheinlich einer „Sonntagsbeilage" zugehörigen Zeitungsausschnitt, auf dem wir unter der Überschrift „Kleine Lebensregel" folgende Zeilen lesen:

„Frisch zur Welt in Sturm und Stille!
Alles mag dir dabei nützen!
Sei kein närrischer Geselle!
Jedes brauch' an rechter Stelle!
Schärfe deinem Aug' die Brille —
Doch du darfst auf ihr nicht sitzen!"

Elise Didzurgeit.

Dazu meinte unser Biermörder lächelnd:

Schreibt man sie mit „Gänsefüßchen",
Sitzt auch du mal oben, Lieschen!

Erfurt. Dr. P. M.: In Nr. 23 der Erfurter Zeitung „Mitteldeutschland" befindet sich folgendes Gesuch: „Mädchen zum Bedienen und für leichte Hausarbeit, monatlich 20 Mark Lohn, freie Kassen und Bier bei gutem Verdienst auf Rechnung sucht zum 15. Febr. oder 1. März Carl Müller, Hotel Zur Schwarzaquelle, Scheibe, Thür. Wald." Dieses Gesuch war unserm Biermörder so recht aus tiefster, ehrlichster Seele gesprochen; daher dichtete er auch ohne Verzug:

Hätt' ich 'ne Nichte, auf der Stelle
Schickt' ich sie hin zur „Schwarzaquelle";
Doch mit dem Vorbehalt, Herr Müller:
Sie kriegt auch einen „Lippentriller"
Nach jedem dritten Schoppen frei,
Ob's Kümmel oder Kognak sei!

Coburg. R. R.: Im „Coburger Tageblatt" vom 27. Dezember 1935 lesen wir: „* Verkehrsunfall. Am ersten Feiertag, kurz nach 11 Uhr vormittags, stieß an der Ecke Mühlgasse und Webergasse ein von der Posthalterei Mönch kommendes Personenauto mit einem von der Mohrenstraße herkommenden Lastauto des Milchhofes zusammen. Während das Personenauto zur Reparatur in die Garage zurück mußte, konnte der Milchwagen, ohne nennenswert beschädigt zu sein, seine Fahrt fortsetzen. Anschließend folgte schlichter deutscher Tanz." Wer sollte da nicht aus vollem Herzen lachen; der weltbekannte „Coburger Humor" pflegt nämlich die nach Zusammenstößen von Milchwagen und Personenautos sich anschließenden saugroben und mit gelegentlichen „Kinnhaken" gepfefferten längeren Aus-

einandersetzungen seitens der Wagenlenker einen „schlichten deutschen Tanz" zu nennen.

Bielefeld. F. M.: Auf einem uns aus Bielefeld ohne nähere Angabe zugesandten Zeitungsausschnitt lesen wir: „Die Beleidigung nehme ich hiermit zurück und erkläre zugleich, daß Wilhelm Lübke kein Hidendokus ist und keinen Mann in Kirchhagen totgeschlagen hat. Fr. Wendler." Ja, was zum Deubel mag dies „Hidendokus" bedeuten, das in so schonungsloser Weise dem Gehege der Zähne Wendlers entfuhr? Unser Biermörder, der gerne der Etymologie eines ihm fremden Wortes nachzugehen pflegt, sagt darüber: „Ich bin zu folgender Annahme gekommen: Wahrscheinlich ist einmal im Heimatsdorf Wilhelm Lübkes ein Gast aus Berlin eingekehrt, der sich über eine gewisse diskrete Örtlichkeit, die er aufzusuchen gezwungen war, höchst absprechend äußerte, sie mit einer Hühnerleiter verglich und ihr schließlich in begreiflicher Empörung zum Schluß wohl den Namen „Hühnerlokus" gab. Diese Bezeichnung wurde nun, unter allmählicher Umwandlung des Wortes in das mehr mundgerechtere „Hidendokus" gewohnheitsmäßig nun jedem beigelegt, dem man den Grad der Geringschätzung für seine Person deutlich machen wollte. Natürlich durfte Wilhelm Lübke so etwas nicht auf sich sitzen lassen.

Büdingen (Oberhessen). W.: Im „Frankfurter General-Anzeiger vom 10. Februar 1936 lesen wir unter „Wir notieren": „Wilhelm Busch — mit Musik. In einem von der Hannoverschen Wilhelm-Busch-Gesellschaft veranstalteten Konzert wurde Albert Barkhausens Komposition der ‚Jobsiade' von Wilhelm Busch uraufgeführt."

Auf diese sonderbare Notiz des „Frankfurter General-Anzeigers"
Bekam der selige Kortum das Gesicht
eines lächelnden Schweigers;
Und Wilhelm Busch wehrte ab mit einem
vernehmlichen „Hem, hem"!
Die Hannoversche „Wilhelm-Busch-Gesellschaft war anscheinend stark im „Tremm-Tremm".

Anzeigenpreis für die achtgespaltene (22 mm breite) Millimeterzeile Mk. —.18, z. Zt. Anzeigenpreisliste 2 gültig. Anzeigen-Annahme durch die Steiniger-Verlagsanstalt, Berlin SW 19, Beuthstraße 8, sowie durch alle vom Werberat der deutschen Wirtschaft zugelassenen Anzeigen-Mittler.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0174
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Friedberg in H.: Dr. F. F.: In Nr. 45 des „Oberhessischen Anzeigers" befindet sich ein Aufsatz über die Arbeiten an der „Größten Luftschiffhalle der Welt" in Frankfurt a. M.; darin heißt es: „Das Wasserstoffgas für die Füllung der Schiffe wird von der J. G. Farbenindustrie auf einer 13 Kilometer langen Leitung auf den Platz geführt, dort wird es in einer besondern Anlage komprimitiert und in Flaschen gefüllt." Über die Natur der Gase und ihre Behandlung herrschen hier und da noch in Setzerkreisen durchaus falsche Anschauungen; sehr zu empfehlen wäre daher im Interesse der jüngsten Jünger der „Schwarzen Kunst" die Anbringung von Plakaten mit folgender Inschrift:

Gas an sich, das komprimiert,
Wird nur dann kompromittiert,
Wenn's dem Setzer mal entfleucht
Und es kein Korrektor streicht.

Plau (Mecklbg.). P. K.: Auf einem uns aus Plau freundlichst zugesandten Zeitungsausschnitt lesen wir: „Würzburg, 18. Februar. Eine Geschichte, die ihresgleichen suchen dürfte, wird aus Würzburg berichtet. In einem Würzburger Entbindungsheim wurden nämlich am gleichen Tage zwei Mädchen vom Storch heimgesucht und beide von je zwei gesunden Töchtern entbunden. Beide Mütter wurden in dasselbe Zimmer gelegt. Als sie sich freundschaftlich gegenseitig nach dem jeweiligen Vater erkundigten, stellte sich zum größten Erstaunen heraus, daß es beide Male derselbe war." Nun, derartige Dinge können ja schließlich überall und sogar in der Heimat des famosen fränkischen „Bocksbeutels" vorkommen. Hier wäre allerdings noch nachzuforschen, ob man nicht einem gewerbsmäßigen Heiratsschwindler auf der Spur ist, der, wie es derartige Kerle leider gerne zu tun pflegen, reichlich mit Vorschüssen arbeitet.

Wennigsen (Deister). R. A.: Auf einem uns vorliegenden amtlichen Aushängebogen heißt es am Schlusse: „Gefunden: In der Nordstraße an der Hecke ein Trauring und ein Damenkorsett. Abzuholen im Gemeindebüro. Veröffentlicht, Wennigsen, den 27. November 1935. Der Bürgermeister. J. V. Wöltje." — Entsetzlich! Das sind die Spuren einer fürchterlichen Liebestragödie, wie sie grauenvoller wohl kaum ein Shakespeare zu ersinnen vermöchte! Hier hat sich eine von ihrem Liebhaber auf's bitterste getäuschte Mädchenseele mit verzweifeltem Entschluß zuerst des Ringes entäußert, den ihr der Ungetreue einst in seliger Stunde auf den Finger streifte, und dann auch des Korsetts, das er ihr unter den heißesten

Treueschwüren angelegt hatte. Hoffentlich wird dieses falsche Scheusal, wenn er diesen Aushängebogen in Wennigsen lesen sollte, seinen Kopf vor Scham in die Hecke an der Nordstraße bis zum Kragenknopf hineinstecken; vielleicht wird er aber auch nur, wenn er ein ganz hundsgemeiner Kerl ist, — beim Bürgermeister seine Eigentumsrechte an Ring und Korsett für die neue Braut geltend zu machen versuchen.

Quakenbrück. G. B.: In Nr. 5 des „Bersenbrücker Kreisblatts" wird unter „Essen i. O." über eine Sitzung des „Hegerings" im „Hotel zur Post" berichtet; unter anderm lesen wir: „Unpünktlichkeit soll in Zukunft mit einer kleinen Geldstrafe zugunsten der Heringskasse geahndet werden." Über diese bei den Jägersleuten anscheinend übliche, uns jedoch völlig unbekannte „Heringskasse" teilt uns Biermörder folgendes mit: Bei dem am Abend der Jagd stattfindenden sogenannten „Schüsseltreiben" pflegt, einem altehrwürdigen Herkommen der Jünger St. Huberti gemäß, so wundervoll ausgiebig gezecht zu werden, daß kein Mensch mehr ein Stachelschwein von einem einhalbjährigen Rehkitz zu unterscheiden vermag. Der Bedarf von sauren Heringen und „Rollmöpsen" zum „Katerfrühstück" des nächsten Tages ist dann natürlich ein geradezu ungeheuerlicher; und ich kenne Leute, die in ihrem „Riesenbrand" zu den entsprechenden „Nordhäusern" die Heringe wie „am laufenden Band" in ihre Jägerkehle hinunterrutschen lassen. Natürlich müssen die Beschaffungskosten für diese „katerdämpfenden" Fische mit Hilfe einer Sonderkasse jederzeit bereitgestellt werden.

Würzburg. H. B.: Wie uns ein Leser mitteilt, lädt der Würzburger „Post- und Heimgarten-Verein" zu einem Faschingsfest ein unter dem Titel: „Der 91. Geburtstag Seiner Totalität des Prinzen Karneval!" Hierzu belehrt uns Biermörder, daß diese von den munteren Würzburger Jüngern Stephans gewählte Fassung der Einladung nur bedingt richtig wäre: Zum Anfang jedes Maskenschrumms hat Prinz Karneval den altehrwürdgen Titel „Seine Tollität" zu beanspruchen; und erst, wenn er ungefähr den zwölften „Bocksbeutel" hinter die Halskrause gegossen hat und als einigermaßen „total" angesehen werden darf, pflegt ihm das schmückende Beiwort „Seine Totalität" beigelegt zu werden.

Alle für uns bestimmten Einsendungen sind kurzweg an die Schriftleitung (Berlin SW 19, Beuthstraße 8), nicht an einzelne Redaktionsmitglieder persönlich zu adressieren. Bei der großen Menge der uns zugehenden Beiträge können wir diese nur zurückschicken, wenn ein mit den nötigen Briefmarken und mit Aufschrift versehener Briefumschlag beigefügt ist. Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet.

Abschluß dieser Nummer 5. März 1936.

Die Schriftleitung des Kladderadatsch

Vaterland-Fahrräder

Kompl. m. Garantie von **RM. 29.–** an.
Katalog kostenlos
Viele Dankschreiben
Friedr. Herfeld Söhne
Neuenrade i. Westf. Nr. 383

Hämorrhoiden
sind heilbar!
Verlangen Sie **Gratisprobe**
ANUVALIN
Anuvalinfabrik, Berlin SW 61, Abtlg. 375

Männer über 40
Alles versucht? Ausgerechnet das Richtige haben Sie noch nicht versucht: **Kolan-Gigant**, das vortreffliche, unschädliche Mittel. Es wirkt unmittelbar nach Gebrauch und macht Sie **geistig und körperlich auffallend frisch und leistungsfähig.** Der Erfolg wird Sie überraschen. Kurpackung RM 5.—. Probepackung für 1 Monat RM 1.50 in Marken. Nachn. zuzügl. 38 Pf. Prosp. kostenl. **Fr. S. Schleicher, Hüfingen-Stuttgart 11.** Garantie: Zurücknahme bei Nichterfolg.

Inserieren belebt das Geschäft!
Markensammler
orb. Interess. Nachr. kostenlos
Markenmayer
München, Baaderstraße 49

„Das hohe Lied der Weser" wird der niederdeutsche Heimatroman von E. H. Wilhelm Meyer genannt, der in Ganzleinen RM 5.40 kostet und

Der Schuldträger

heißt. Dieses Buch atmet echten deutschen Geist und Liebe zur Heimat!

Durch jede Buchhandlung zu beziehen.
Dom Verlag G. m. b. H., Berlin SW 19

Bei Halsentzündungen, geschwollenen Mandeln u. a. wird oft gewohnheitsmäßig gegurgelt. Nach dem heutigen Stand der Wissenschaft weiß man, daß das Gurgelwasser weder die Mandeln selbst, noch die hintere Rachenwand erreicht. (Bewiesen durch Röntgenaufnahmen Klin. Wochenschr. Nr. 35.) Aber auch die Erschütterung beim Gurgeln wird in diesen Fällen als schädlich abgelehnt und eine Ruhigstellung des kranken Rachens verlangt. — Von der Ärzteschaft bevorzugt werden von jeher die echten „Sodener", bereitet aus dem **Natursalz der Heilquellen Bad Soden a. Taunus (dem bekannten Heilbad für Katarrh, Asthma und Herz).** Man läßt sie langsam im Munde zergehen. Die natürlichen Heilsalze der Pastille umspülen so durch die Schluckreflexe etwa 15 Minuten lang die entzündeten Schleimhäute. Die hervorragende Wirkung (auch bei Kindern) ist bekannt. **Sie erhalten die echten „Sodener" in allen Apothek. u. Drogerien. Preis: M. 0.90, m. Menthol M. 1.—.**

Wen will ich hören?

Da erzählt Ihnen einer Ihrer Bekannten, daß er den und den letzthin im Rundfunk hörte. Sie wußten nichts davon, anscheinend hatten Sie es übersehen. Übersehen? — Vielleicht können wir Ihnen hier einen Tip geben: Sehen Sie sich doch mal die „Sendung" an, die Rundfunkzeitschrift mit dem vierteiligen Programm. Der Programmteil „Wen will ich hören?" zeigt Ihnen nämlich, welcher Künstler an einem bestimmten Tage der Woche zu hören ist, welche Kapelle an diesem oder jenem Tage spielt u. ä. Ein Blick genügt — Sie können Ihr Gerät zur rechten Zeit einschalten. Wäre es nicht ratsam, wenn Sie sich von der interessanten Gestaltung der „Sendung" einmal selbst überzeugen würden? Dann brauchen Sie nur um ein kostenloses Probeheft an den Verlag, Berlin SW 19, Beuthstr. 8, zu schreiben, und Sie haben in der nächsten Woche die Möglichkeit, das vierteilige Programm der „Sendung" zu prüfen, und zwar die Sonderteile

„Wen will ich hören?"
„Wann will ich hören?"
„Was will ich hören?"

Hauptschriftleiter: Wilfried Menger. Stellvertretung: B. Fiedler. Schriftleiter für den Briefkasten: Max Brinkmann. Künstlerischer Beirat: Arthur Johnson
Verantwortlicher Anzeigenleiter: Richard Albrecht. Sämtlich in Berlin. Verlag: Steiniger Verlagsanstalt, Berlin SW 19, Beuthstraße 8; Postscheck-Konto Berlin Nr. 26557 (A. Hofmann & Co. G.m.b.H.). Telegr.-Adr.: Kladderadatsch, Berlin. — Fernsprechanschlüsse für Expedition, Anzeigenabt. u. Redaktion: Sammel-Nr. A 6 Merkur 5891. — Druck: H. S. Hermann-Bilzenstein G.m.b.H. D. A. 16373 IV. Vj. Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten. Nachdrucke aus dem Kladderadatsch sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Verlagshandlung gestattet. — Copyright by Steiniger-Verlagsanstalt, Berlin. Printed in Germany. — Entered as second class matter, Postoffice New York N. Y.
17 | 88
Bezugspreis vierteljährlich 6,65 Reichsmark, direkt vom Verlag 7,15 Reichsmark. Bei Bezug durch die Postanstalten monatlich Reichsmark 2,28
Bestellungen nehmen auch alle Buchhandlungen, Bahnhofsbuchhandlungen und Zeitungshändler entgegen.

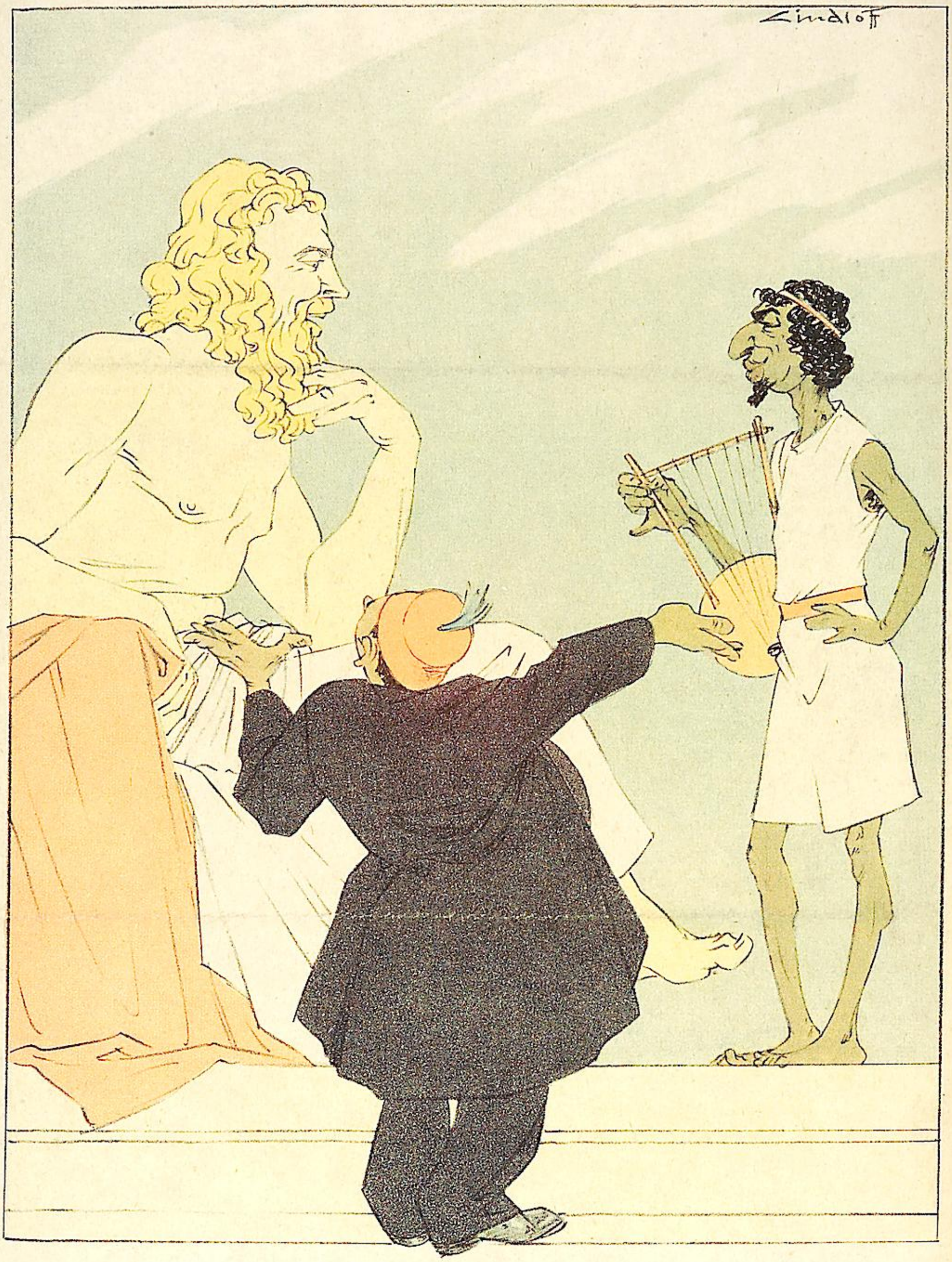
UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0175
© Universitätsbibliothek Heidelberg

176

G 5742 3/2

Der Dichter der Odyssee

(Der türkische Archäologe Selena behauptet, daß Homer ein Plagiator der Sagen des vorderasiatischen Volkes der Hethiter wäre.)



Türke: „Siehst Du, hoher Zeus, das ist mein Homer!"
Zeus: „Ganz schön, aber meinen Geist hat er nicht!"

Kurt Ziehank
vorm. C. Hüller
Buchhandlung
Universitätsplatz 16

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0176
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Nr. 12 – 89. Jahrg.
Berlin, 22. März 1936

Preis 57 Pfg.

Kladderadatsch

JOHNSON

Friedenssaat, nicht Drachensaat!

Akad. Lesehalle Heidelberg

17/89

177

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0177

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage

Die Stimme der Vernunft

Wem wahrer Friede „unannehmbar“ scheint,
Weil ihn die bleiche Angstpsychose kitzelt,
Wer hinter hohlen Phrasen stets verneint
Und heimlich Blutverträge unterkritzelt,
Wer noch im Geiste des vierzehnten Louis
Nur herrschen will durch aller Andern Schwäche,
Der sollte sich nicht wundern, wenn mit „Pfui!“
Die ganze Welt ihm jetzt das Urteil spräche.
So geht es nicht! So nicht, Monsieur Sarraut!
Erfahrung macht die Menschheit doch gescheiter;
Der Lüge von Versailles ward niemand froh.
Drum sagten wir: „Bis hierher und nicht weiter!!“

Was Frankreich recht, das ist uns Deutschen billig.
Wer war mehr um Verständigung bemüht?
Wer mehr zu ehrenvollem Frieden willig
Als Deutschland? Wer war mehr erglüht
Für Leben und für alle leben lassen?
Wer opferte für dieses Ziel sein Gut?
Doch allzu billig scheint das Recht, zu hassen,
Das sich der Franze nimmt, dem deutschen Mut!
Wir fürchten niemanden, wir wollen keinen
Der Nachbarn auch mit Schrecken überziehn,
Wir wollen eines nur: Die Völker einen
Zu eines wahren Friedens Harmonien!

Nicht nur um Deutschland gehts und seine Ehre;
Europa! heißt der letzten Taten Sinn.
Wir stehen frei und fest in unsrer Wehre;
Für uns da ist Versailles schon längst dahin!
Doch jene, die mit Sicherheitsbejammern
Auf jener Lüge bauen, sind in Not;
Die sich an Moskaus roten Teufel klammern,
Sie klammern sich an ihren eignen Tod!
Wohl, mögen sie bei ihrem Bündnis bleiben,
Verkriechen sich ins rote Leichentuch, —
Doch die Kulturwelt in das Chaos treiben
Mit solchem Bund, das fordert Gottes Fluch!

Warum sich winden in den eignen Netzen?
Sich wiegen noch in eitlem Selbstbetrug?
Was zetern nach Locarnopaktgesetzen,
Wenn man den Geist des Paktes selbst erschlug?
Es kann kein Friedenspakt mit Andern gelten,
Wenn man des Andern Feind zum Kriege hetzt,
Sich selbst verschreibt dem Todfeind bessrer Welten!
Sprecht, Herr Sarraut: Wer hat den Pakt verletzt?
Nein, nein, und schreit ihr noch so sehr nach „Taten“,
Weil Deutschland tat, was ihr zu tun es zwangt, —
Es wäre selbst von e u r e n Advokaten
Euch rechtzufertigen zuviel verlangt!

Bald zwanzig Jahre krankt die Welt an Lügen,
An Siegerwahn und Spiegelfechterei,
Am Friedens- und am Abrüstungsbetrügen,
Doch jetzt, jetzt bricht der Babelturm entzwei,
Der Phrasenturm der vielgewandten Schwätzer;
Die Weltgeschichte wird zum Weltgericht
Und sie entlarvt die Heuchler und die Hetzer,
Nun, wo ein Mann ein Wort, die Wahrheit, spricht!
Die Genfer Seifenblase ward zerstochen,
Der Wirtschaftswahnsinn des Systems enthüllt.
Ein Manneswort, die Wahrheit, hat gesprochen.
Jetzt oder nie — jetzt ist die Zeit erfüllt!

Kein konferenzgeborenes Kuckucksei —
Ein Mensch tritt vor die Welt als Friedensmittler,
Schleppt keine Akten; trägt Verstand herbei,
Und der Verstand ists eines Adolf Hitler!
Mehr als ein ganzes Völkerbundarchiv
Enthält ein jeder Satz, den Hitler spricht!
Was er als Rufer in die Wüste rief,
Ist klar und braucht der vielen Worte nicht;
Ist klar und wahr und einfach wie nur eben
Die höchste Weisheit, die das Herz versteht ...
Folgt ihr ein Volk, so wird es ewig leben!
Und wer sich ihr versagt, — — vergeht.

Kladderadatsch.
W. m.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0178
© Universitätsbibliothek Heidelberg

„Grundsätzlich soll der Lehrer militärtauglich sein!"
(Ministerpräsident Mergenthaler in Heilbronn)

Selbstverständlich soll auch die Lehrerin „militärtauglich" sein!

Von Freuden-Weinen

Als Vater Rhein sie einzieh'n sah,
Vor Freude weinen mußt er da.
Bei Weinen tut
Ein Zuspruch gut.

Drum sprich, Deutschlands Soldate, du
Des Rheines Weinen nur gut zu,
Dann nickt der Rhein:
So soll es sein!

l.

Zopfkultur

Auf der Leipziger Messe wird neben anderen epochemachenden Neuheiten ein neuer Zopfhalter ausgestellt, von dem versichert wird, daß er einen neuen Stilwillen ausdrücke.

Der neue Stilwillen in Deutschland geht aber nicht auf das Zopfhalten, sondern auf das Zopfabschneiden. p. o.

Wild

(In Washington wird ein Film vorgeführt, der genau das Leben aller amerikanischen Wildarten zeigt. Der Film dauert sechzig Stunden.)

's ist ein Film von erstem Range,
Immerhin, er dauert lange.
Doch es dauern noch viel mehr
Uns die armen Zuschau—er.
Sechzig Stunden Bild auf Bild —
Wird man da nicht selber — wild?

m. l.

Pfund †

Vom 1. April d. J. ab verschwindet das Pfund. Nach dem neuen Maß- und Gewichtsgesetz wird das Dezimalsystem rücksichtslos durchgeführt.

Man wird also künftig nur noch seine 500 Gramm vergraben und mit seinem halben Kilogramm Wucher treiben.

p. o.

Ein Helfer in den New-Yorker Streiknöten

60 — 80 — 100 Treppen
Muß man kraxeln! Kein Vergnügen!
Schlanke Damen, gar mit Schleppen!
Dicke, die nicht Puste kriegen!

Und ein Durst, zum Balkenbiegen!
Auch das Wasser ging zum Kleister!
Hofft der Yankee noch zu siegen
Über Streik — und Höllengeister?

Da — vom Hafen — welche Wendung —
Schiffssirenen! Neues Hoffen!
Heil! Des Jahres erste Sendung
„Münchener Starkbier's" eingetroffen!

m. br.

Als Schriftsteller erstklassig

In einem Abschiedsbriefe schreibt der am Grabe seiner kommunistischen Hoffnungen aus dem Leben geschiedene Kurt Tucholsky - Ignaz Wrobel - Peter Panter - Theobald Tiger usw.: „Ich habe mit Deutschland, dessen Sprache ich so wenig wie möglich spreche, nichts mehr zu tun. Möge es verrecken — möge es Rußland erobern."

Der Wunsch, daß Deutschland Rußland erobern möge, wird dem toten Tucholsky in Moskau sehr verargt werden. Trotz seiner Verdienste um die Sowjets beabsichtigt man, ihm noch nachträglich die russische Ehrenbürgerschaft zu entziehen. Zu seinen Gunsten wird aber auf sein Geständnis hingewiesen, daß er die deutsche Sprache so wenig wie möglich spreche, wahrscheinlich, weil er sie nicht ausreichend beherrscht. Er hat bei der Niederschrift des obigen Satzes die Eroberung Deutschlands durch Rußland gewünscht und nur nicht verstanden, diesen Wunsch in richtigem Deutsch auszudrücken. Aber verzeihen wir ihm! Jeder Mensch hat seine Fehler, ein Tucholsky hatte seine grammatischen.

Timon der Jüngere.

17 | 90

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0179
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Angst, Haß und Habgier

Die Patinnen des Wechselbalgs

Gegensätze

In Deutschland meldet sich gemach der Lenz.
Schon weht der Wind nicht mehr aus Ost und Norden.
Die Finken schlagen bald mit Vehemenz,
Und bald in allen Blütenbüschen brennt's. —
In Abessinien ist es Herbst geworden.
Orkane brausen, wie's noch keine gab,
Statt Vogelschlag nur Schlagen rings und Morden,
Statt Blüten brennen Dörfer glutvoll ab.
In Abessinien ist es Herbst geworden. —
Deutschland hat neuen Frühlings Glück errafft.
Nun wollen wir, wie auch die Woge treibe,
Das Herz erhoben und den Arm gestrafft,
Dafür eintreten mit vereinter Kraft,
Daß dieser Frühling stets im Lande bleibe.

T. d. J.

An der Quelle saß der Knabe...

In einem mährischen Ort wurde in dem Keller eines Bauern eine geheime Spiritusbrennerei und einige Hektoliter Spiritus entdeckt, den die Beamten einfach in den vorbeifließenden Bach gossen. Darauf eilten die Einwohner, die den Schnaps anscheinend gerochen hatten, mit Kannen und Krügen herbei und schöpften den Spiritus. Einige Männer setzten sich gleich an den Ufern des Baches nieder und tranken in so vollen Zügen, daß einer von ihnen mit einer schweren Alkoholvergiftung ins Krankenhaus übergeführt werden mußte.

Man erkennt wieder mal, wie gut es ist, daß es ein Schlaraffenland eben nur im Märchen gibt.

b. g.

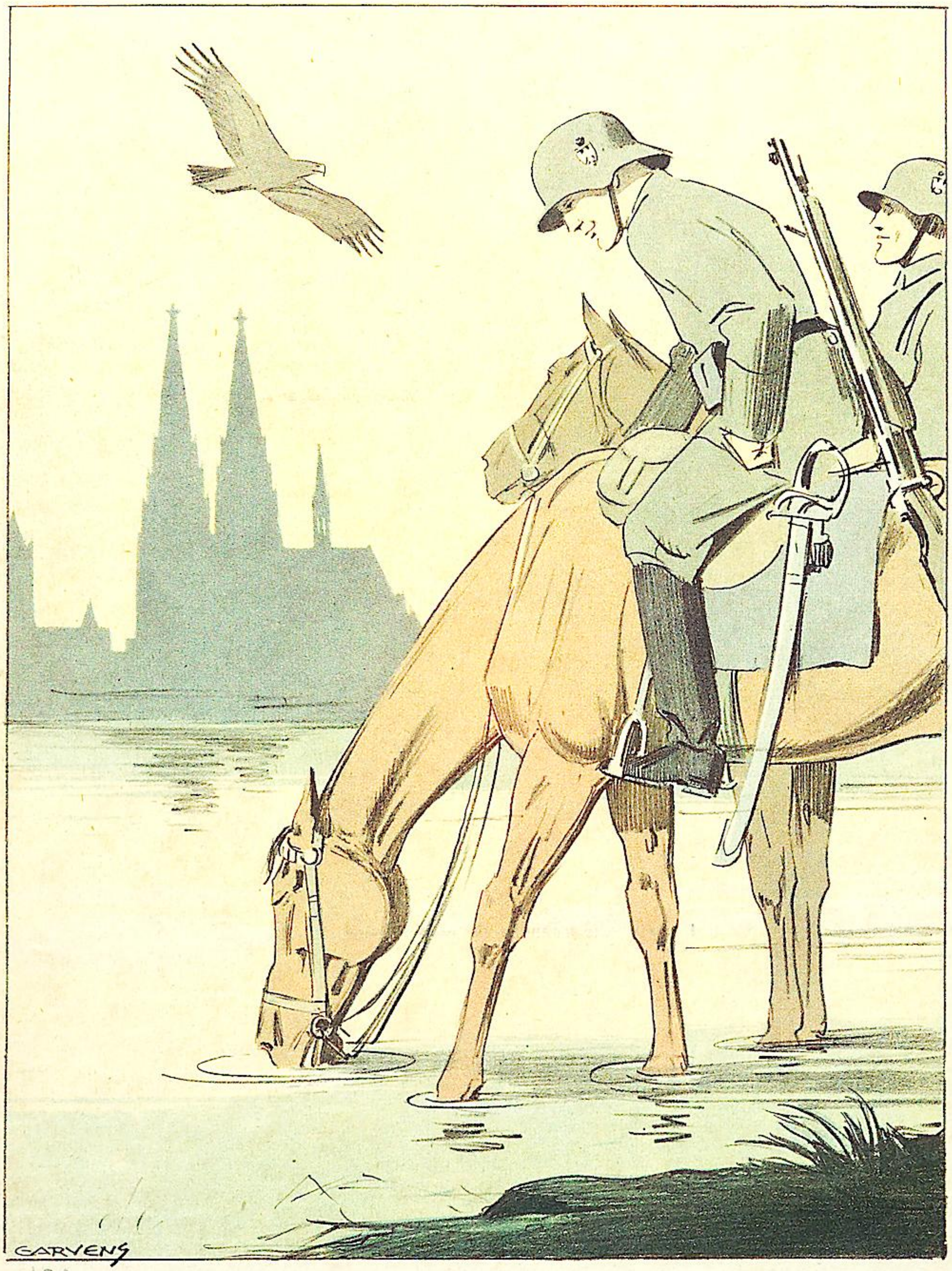
Laguardia

In New York streiken die Angestellten der Wolkenkratzerfahrstühle. Die Zahl der Streikenden wird auf 150 000 geschätzt, die Aufzüge stehen still.

Auch New Yorks Bürgermeister Laguardia muß, wenn er auf die Deutschen New Yorks herunterſehen will, jetzt erst mühsam die Treppen hinaufsteigen.

p. e.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0180
© Universitätsbibliothek Heidelberg



17/91

Heimgekehrt

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0181
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die Bedrohung

Sarraut: „Frankreich kann nicht unter der Bedrohung der deutschen Kanonen verhandeln!"

Falsches Training

Es ringen Oxford, wie man weiß,
Und Cambridge um den Ruderpreis.
Sie halten beide, zum Gewinne
Des Rennens, strenges Training inne,
Am strengsten Oxford, gilt doch hier
Die Trainingsregel: Niemals Bier!
Die Cambridge-Rudergentlemen
Sind darin minder taktfest. Wenn
Sich abendlich der Himmel rötet,
Wird von der Mannschaft eins verlötet.
Oxford zerraufte sich das Haar,
Denn Cambridge siegte Jahr für Jahr,
Oxford dagegen glückt' kein Gang,
Wie stark es auch den Riemen schwang.
Deshalb, verflucht und zugenäht,
Fragt' es die Sportautorität:
„Wie kommt's, daß Cambridge so geschwind
Im Achter ist und stets gewinnt,
Obgleich es doch, genau betrachtet,
Die Trainingsregeln grob mißachtet
Und Alkohol säuft, während wir
Enthaltsam meiden Wein und Bier?
Wie schaffen wir's, daß Sieg sich häuft
Auf unsre Mannschaft, die nicht säuft?"
Da schlürfte die Autorität
Pale Ale aus einem Zinngerät
Und stammelte mit letztem Hauch:
„Oxford, sauf' auch!"

Timon der Jüngere.

Alles, was recht ist ...

In Wiesbaden stand in einem Prozesse auch der Umstand zur Verhandlung, daß die Angeklagte auf der Suche nach einem neuen Hute in einem Geschäft nicht weniger als neun Stunden mit der Musterung und Anprobe der vorhandenen Hutvorräte zubrachte, ohne sich jedoch dann zum Kaufe zu entschließen. Der Verteidiger erklärte dieses Verhalten der Frau für nicht mehr normal. Der Richter war jedoch der Ansicht, daß dieses neunstündige Suchen nach einem neuen Hute bei einer Frau durchaus nichts Unnatürliches sei.

Der Richter war verheiratet, der Verteidiger nicht.

gog.

Das dicke Ende

Weil das chinesische Heer nicht
Hinreicht, will Tschiangkaischek
Die allgemeine Wehrpflicht.
Nun ist das Ende weg.
Bei einer Friedensstärke
Von fünf Millionen Mann
Schwillt es im Krieg, man merke,
Auf vierzig Millionen an.
Ergibt sich jetzt ein Schwertfall,
Dann ist's um Europa getan,
Dann überflutet den Erdball
Tschiangkaischek-Dschingiskhan.
Nur ... alle diese Legionen
Zu unterhalten, ist schwer.
Wo kriegt er die vielen Millionen
Für die Millionen her?

T. d. J.

Vom Bremsen

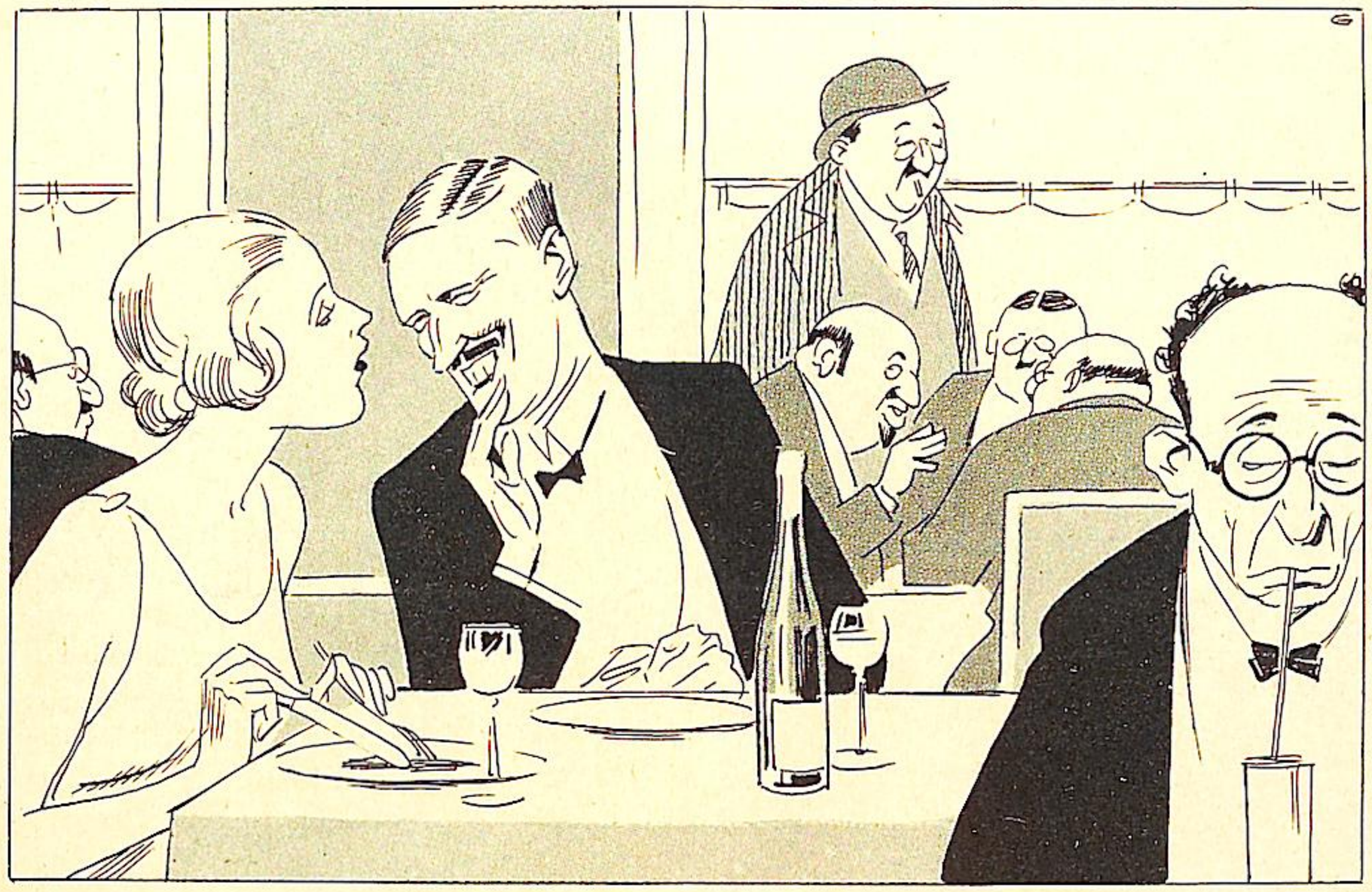
Ein junger Engländer wurde neulich — nach einer vollen Woche Untersuchungshaft — zu einer empfindlichen Geldstrafe und Entziehung des Führerscheins verurteilt. Er hatte vor dem Auto einer jungen Dame, um ihre Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, mit seinem eigenen Wagen allerlei Kunststücke gemacht, so daß sie mehrfach scharf bremsen mußte. Aus Ärger darüber hatte sie ihn angezeigt.

Wie doch der Geschmack verschieden ist! So manches junge Mädchen empfindet große Zufriedenheit, wenn ihr Liebhaber so feurig ist, daß sie ab und zu mal bremsen muß!

ego.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0182
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Im Emigranten-Café



„Nun, wie findest du das Lokal?"
„Ganz interessant — nur die Weine sind getauft!"

Das schöne Deutschland

Deutschland, mein teu'res, herrliches Vaterland!
Voll Pracht und Schöne, edelster Demantstein
Im strahlenden Perlengeschmeide, mit dem die
Gottheit das stolze Europa schmückte!

Umträumt von Wäldern, drinnen der Friede wohnt,
Bewacht von Bergen trutziger Majestät,
Umrauscht von den lieblich-gewalt'gen Akkorden
Plätschernder Quellen und wilder Meere.

So schaust du mich mit fragenden Blicken an,
Wie eine Mutter, gütig und streng zugleich,
Warum ich, dein Sohn, überheblich des Undanks
And're nur zeihe, die dich nicht kennen! k. s.

Alte Erfahrung

Im Ringkampfturnier im Zirkus Busch brachte Trinkgeld-München seinen Gegner auf die Schulter.

Ein Trinkgeld bewährt doch immer seine alte Kraft. l.

Neue Weltgeschichte

Die Gattin des amerikanischen Präsidenten Roosevelt hat die Historikerin Frau Dr. Beard aufgefordert, auf einer Pressekonferenz im Weißen Haus die Notwendigkeit einer neuen Geschichtsschreibung zu begründen. Der Anteil der Frauen an der Weltgeschichte müsse endlich anerkannt und bewertet werden.

Natürlich muß da ganz vorne, schon bei Adam und Eva, angefangen werden. Es muß endlich offen gesagt werden, daß Adam am Sündenfall allein schuld war, weil er als der ältere und gescheitere Teil die Schlange nicht zurechtwies. p. e.

Entschluß beim Kremlfest

Im Saal voll Pracht und Herrlichkeit,
Wo Schönste im Tanz sich drehen,
Ward Stalin plötzlich reformbereit,
Kam ihm der Einfall: Zwangsarbeit
Des Landvolks für die Chausseen.
Natürlich trifft solche Arbeitspflicht
Nur Bauern, Kommunisten nicht.
Die packte sonst unausbleibliche
Angst an und tödliches Härmen.
Arbeit, die harte, leibliche,
Ist ja das einzige Weibliche,
Für das die Herren nicht schwärmen.

Timon der Jüngere.

Die große Frage

Über 1000 Paare hat Paul Heard, der Küster der Londoner Dreifaltigkeitskirche, schon zum Altar geleitet. Als er nun selbst heiratete, erschienen zu seiner Trauung mehr als 100 dieser Paare.

Aus Dankbarkeit, Neugier oder Schadenfreude? weer.

Reklamelehre

An einer Knabenschule in London ist jetzt versuchsweise als fakultatives Lehrfach die Reklame eingeführt worden. Die Beteiligung an diesen Stunden ist allerdings längst nicht so gut, wie man erhofft hatte.

Ob die Reklame für diesen Reklame-Unterricht nichts taugte? jan.

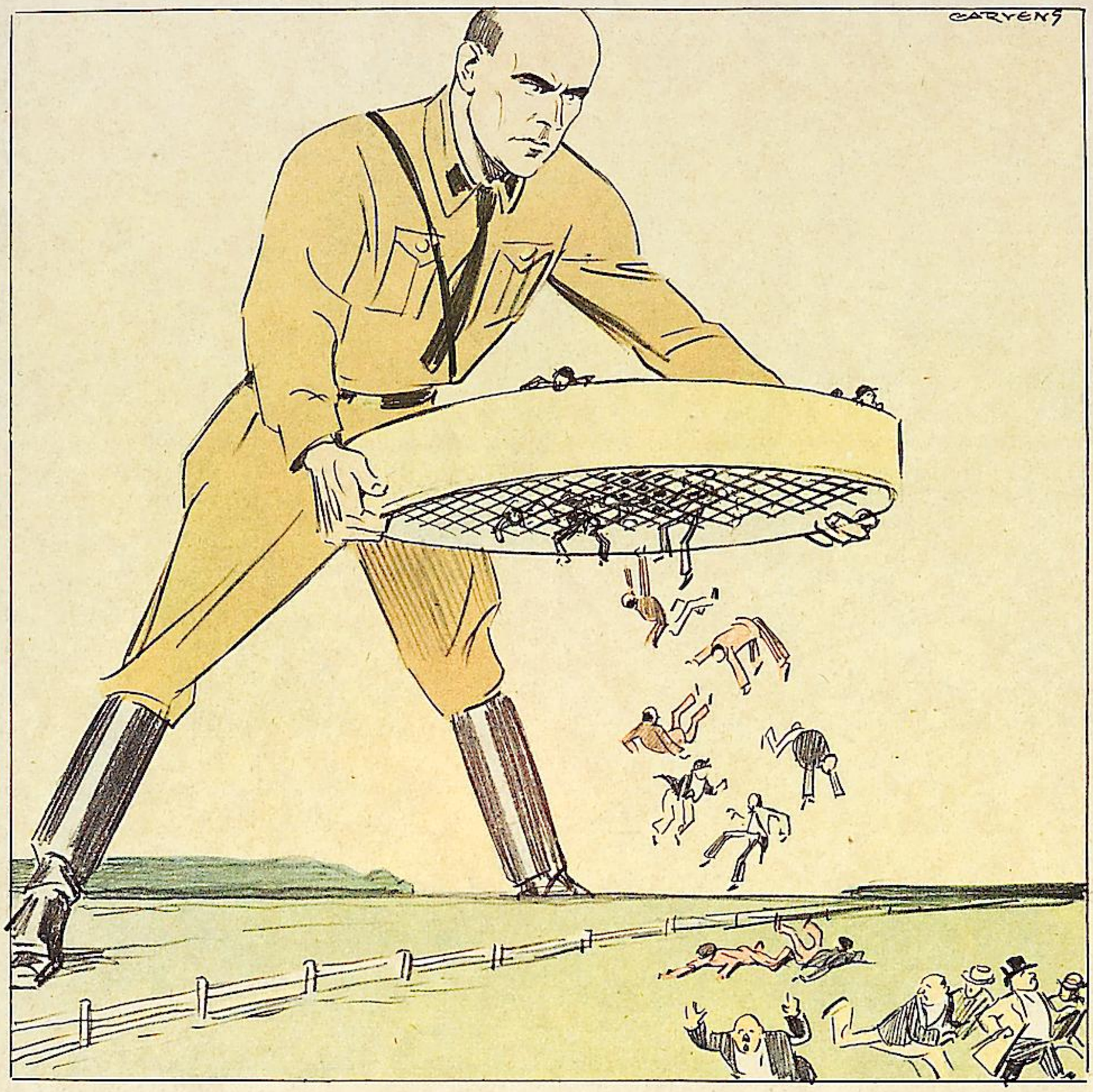
Der Fauxpas

Der Wiener Sportführer Professor Schmieger hatte sich u. a. bei seiner packenden Schilderung, die er über den Verlauf der Olympischen Spiele in Garmisch-Partenkirchen, die Stimmung der Sportler und das Wetter, gab, zu den Worten hinreißen lassen, in Garmisch wären schon alle braun geworden. Diese Feststellung hat nun bei den amtlichen österreichischen Stellen böses Blut erregt. Professor Schmieger mußte abtreten. Wie darf denn ein Österreicher — braun werden! w. p.

17/92

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0183
© Universitätsbibliothek Heidelberg

(25 jüdische und kommunistische Hetzer wurden ausgebürgert.)



Ausgesiebt

Richtig gesehen

Der Sowjetdiktator Stalin hat kürzlich dem Amerikaner Roy Howard gegenüber geäußert, Pläne und Absichten hinsichtlich der Weltrevolution hätten bei den Sowjets niemals bestanden, es handle sich hier um ein komisches oder auch tragikomisches Mißverständnis.

Darüber ist sich die Welt längst einig: die Ermordung von tausenden Offizieren ist nur ein drolliger Irrtum gewesen.

Die Niedermetzelung von Zehntausenden von Geistlichen und der kaiserlichen Familie selbst war lediglich eine spaßhafte Verwechselung.

Der Hungertod von Millionen russischer Bauern stellte nichts dar als ein heiteres Quiproquo. l. s.

Glaube

Was uns entfacht und vorwärtsträgt,
Ist Glaube, der im Herzen schlägt
Und jeden Fehlschlag überstrahlt;
Ist unser ungebeugter Wille,
Der in der Zukunft dunkle Hülle
Sich farbenfrohe Bilder malt. w. p.

Funken als Gefahr

Eine der größten amerikanischen Rundfunkgesellschaften stellte kürzlich für einen Abend ihren Sendeapparat der kommunistischen Partei zur Verfügung. Der Kommunistenführer Earl Browder machte Propaganda für Moskaus Methoden.

Ob die verantwortlichen Leiter der Rundfunkgesellschaft dabei wohl rot geworden sind? m. l.

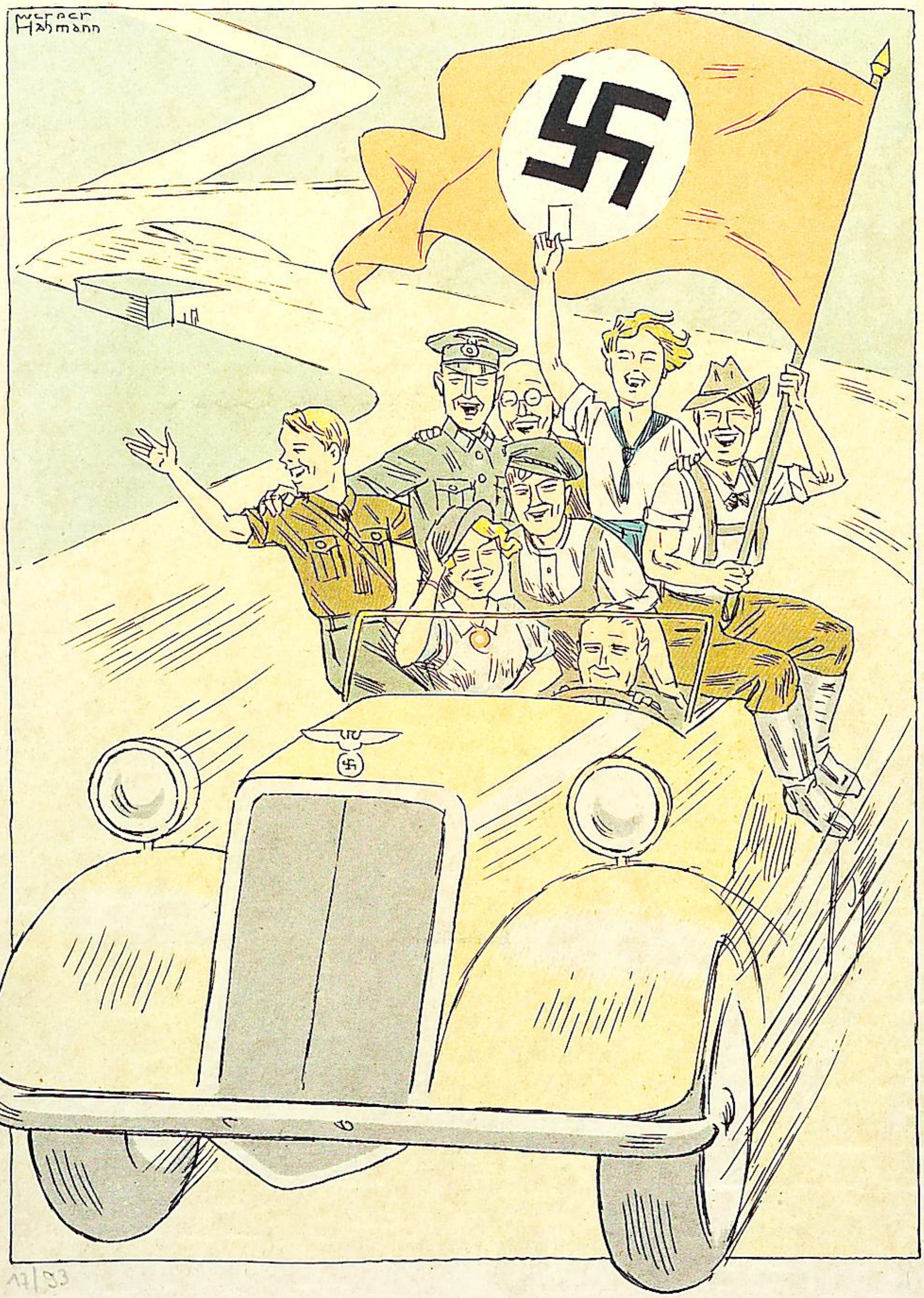
Hic Malta, hic salta

Gelegentlich einer U-Boot-Abwehrübung, die die englische Flotte bei Malta machte, wurden gewaltige, unter der Wasseroberfläche detonierende Bomben ins Meer geworfen. Alsbald tauchten, wie der britische Admiral Sir Roger Keyes berichtet, italienische U-Boote überall „wie Korkstücke" auf. Die italienischen Kommandanten erklärten, sie hätten gar nicht gewußt, daß sie sich bei Malta befänden, seien vielmehr der Meinung gewesen, auf der Höhe von Tripolis zu sein.

Auf der Höhe sind diese Kommandanten sicher. Ob auf der Höhe von Malta oder Tripolis, lassen die Engländer unentschieden; sie behaupten, das Ganze sei die Höhe. T. d. J.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0184
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Zur Wahl



„Wir folgen dem, der uns die Bahn geschaffen!"

17/33

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0185
© Universitätsbibliothek Heidelberg

186

Brüderlichkeit

(Die spanischen Marxisten drohen mit Generalstreik und Mobilisierung des Proletariats, falls nicht alle ihre Wünsche erfüllt werden)

„Aber ich habe nur den einen Rock!"
„Und den brauche ich — hier herrscht Gleichheit!"

Staunen an der Westgrenze

Wie? Die Zone, die entmilitarisiert,
Wird als Amazone jetzt uns präsentiert?

L.

Das Land der Liebe

Der sehr ausgedehnte Waffenschmuggel an den spanischen Grenzen wurde bisher fast nur von Frauen betrieben, weil die männlichen Polizisten im Grenzschutz, als echte ritterliche Caballeros, grundsätzlich keine Frau verhafteten. Zur Abstellung des Übelstandes hat die Behörde ein weibliches Polizeiregiment ausgebildet.

Jetzt plötzlich schmuggeln nur noch Männer.

T. d. J.

Freiheit der Wissenschaften

Der französische Universitätsprofessor Jéze, der als Vertreter des Negus in Genf sich den schweren Zorn rechtsstehender Studenten zugezogen hat, wurde in seinen Vorlesungen andauernd gestört. Die Vorlesungen behandelten das Thema: „Die Freiheit der Wissenschaften mit besonderem Hinblick auf ihre Förderung durch das republikanische System." — Die Vorlesungen sind überflüssig! Der Krach um den Professor ist die allerbeste Illustration für das angeführte Thema.

jan.

Splitter und Späne

Viele Talente haben ist viel wert, viel Talent haben bedeutet mehr.

*

Das Leben ist kein Roman, sondern eine Folge von Romanen.

*

Wer zur Krippe Christi strebt, sollte sie nicht mehr als Futterkrippe betrachten.

*

Heldenrollen berühren seltsam. Es ist nicht schön, Helden zu — spielen.

w. p.

Die Welt wird schöner mit jedem Tag

In New York werden Versuche unternommen, beim Hausbau Baumwolle zu verwenden. Fachleute sind der Ansicht, daß diese Pläne bald verwirklicht werden.

Die Schneider haben dann Beschäftigung: an den Häusern werden sie manches Loch zustopfen müssen und, besonders an den Wetterseiten, die Ecken aufbügeln. Die Türen dieser neuen Häuser sind stilgemäß mit Druckknöpfen zu verschließen.

h. sch.

Kleiner Briefkasten für jedermann

Sorgender Leser in Pankow: Sie berichten uns von der Neuen Prager Morgenpost, in der bei den Anzeigen, die zarte Bande anknüpfen, die Chiffre immer so gewählt ist, daß sie Bezug auf das Gewünschte hat. Nun sucht in der Ihnen vorliegenden Nummer jemand eine „Freundin für Sonntag von 8—12" unter dem Kennwort: „Waldesruh". Sie stoßen sich daran, daß wir erst im März sind. Lassen Sie sich keine grauen Haare wachsen — es wird ja bald wärmer werden!

ogo.

Unzutreffende Entlassungsbegründung

In letzter Zeit mehrten sich die Klagen der Reisenden auf der französischen Eisenbahnstrecke Clermont-Ferrand—Lapeirus, daß an einer bestimmten Stelle der Strecke die Züge immer ohne Grund regelmäßig längeren Aufenthalt hatten. Die Bahnverwaltung fand heraus, daß eine neunzehnjährige hübsche Schrankenwärterin die Züge anhielt und mit dem Begleitpersonal zärtliche Beziehungen anknüpfte. Das Mädchen wurde wegen dieser „verkehrshindernden Angewohnheit" fristlos entlassen.

Ob diese ihre Angewohnheit nun tatsächlich verkehrshindernd war?

k. v.

Non scholae, sed vitae discimus!

(Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir!)

Ein französischer Gelehrter hat festgestellt, daß von 1000 „Musterschülern", die in den Jahren 1920—1925 die verschiedenen Schulen Frankreichs mit glänzenden Abgangszeugnissen verließen, kein einziger sich im praktischen Leben besonders hervorgetan hat.

Also „Muster ohne Wert!"

b. g.

Prager Seeschiffahrt

Damit auch die Flagge des tschechoslowakischen Staates endlich auf See gezeigt werden kann, ist jetzt in Prag eine tschechische Seeschiffahrtsgesellschaft gegründet worden. Diese will vorläufig ein Motorschiff für den Personenverkehr nach Übersee durch inländische Arbeiter aus inländischem Material im Inland erbauen lassen, das dann alle tschechischen Staatsbürger für Seefahrten benutzen sollen.

Zum Transport ins Meer wird das fertige Schiff auseinandergenommen und in einem Seehafen wieder zusammengesetzt werden müssen. Die Ausbildung der tschechischen Seebären erfolgt natürlich auch im Inland, wo man einen wichtigen Teil der Seefahrt geradezu glänzend beherrscht, der auch bei dieser Sache die Hauptrolle zu spielen scheint: das Seemannslatein.

jan.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0186
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Generalstreik

Die Bäckergesellen in Athen haben den Generalstreik erklärt. Die Brotversorgung wird durch Militärbäckereien sichergestellt. Die Regierung hat die Einziehung der Streikenden zum Heeresdienst angeordnet.

Der Führer der „neugebackenen" Soldaten wird natürlich unter der Bezeichnung „Streikgeneral" in die griechische Armee eingereiht werden.

h. sch.

Fahrstuhlführerstreik

Tausende von Büroangestellten konnten wegen des Streiks der Fahrstuhlführer in New York nicht zu ihren Arbeitsräumen gelangen, da die Fahrstühle außer Betrieb und die Treppen von Streikenden besetzt waren.

Sie mußten also zu ebener Erde verbleiben und waren sich mit den Streikenden wenigstens in einer Hinsicht völlig einig, nämlich in der Feststellung: Höher geht's nimmer!

jan.

Höchste Zeit

In Sowjetrußland wurden bisher keine Uhren hergestellt; es mußten alle aus dem Ausland eingeführt werden. Die Moskauer Regierung will nunmehr eine Uhrenfabrik errichten, um die Uhreneinfuhr einzuschränken.

Warum überhaupt Uhren in der Sowjetunion? Dort sind doch alle Menschen restlos glücklich, und dem Glücklichen schlägt bekanntlich keine Stunde.

o.

Tierkonzerte

In Amerika will man einer englischen Anregung folgen und Tierkonzerte veranstalten, die auch über das Radio übertragen werden können. Man denkt an Vögel aller Art, Hyänen, Schakale, Affen und Esel, die konzertieren sollen.

An das häufigste Tierkonzert, den Katzenjammer, denkt man in Amerika nicht. Er kommt auch dort häufig von selbst.

p. e.

Boxunterricht in der Schule

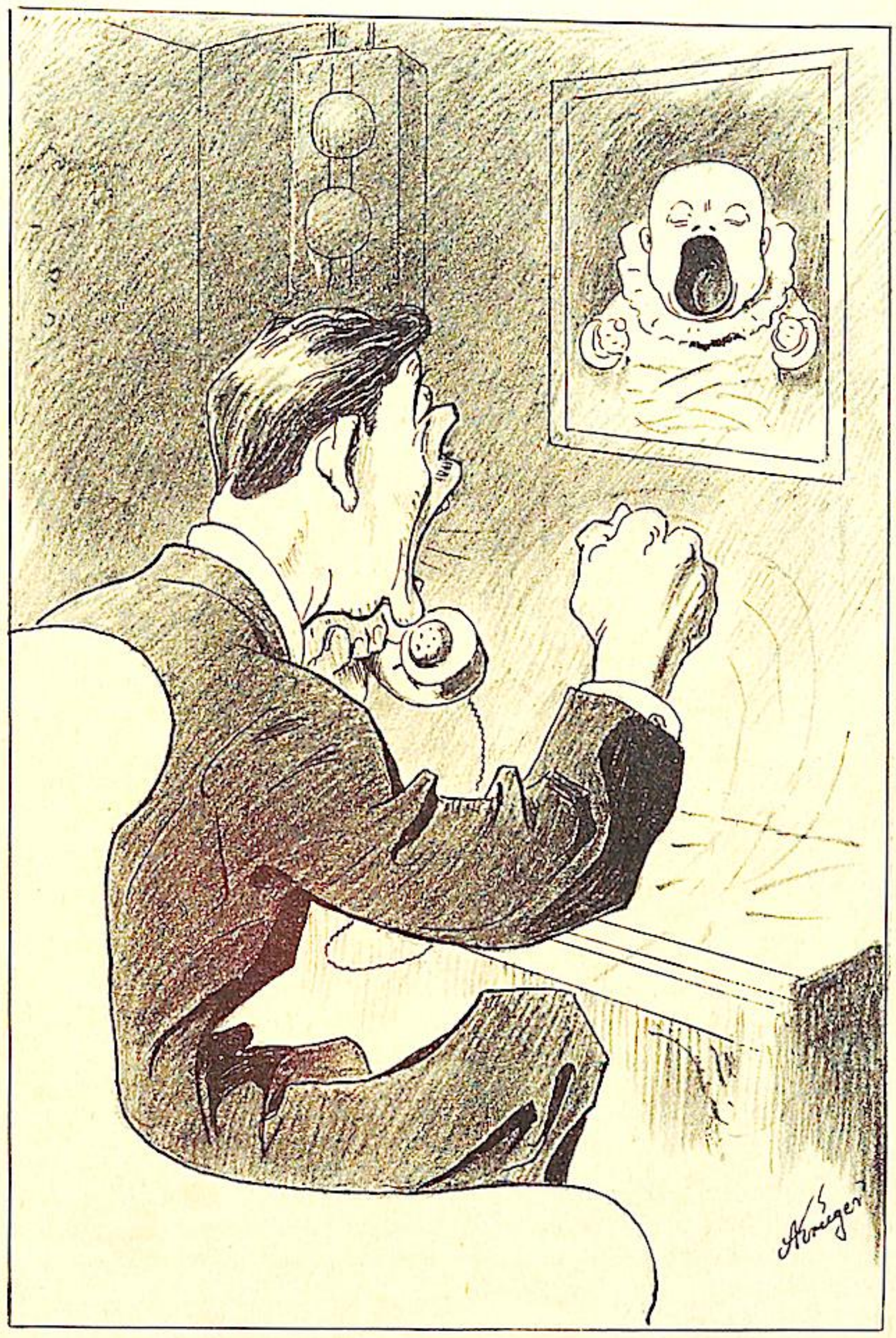
Indem jetzt an den Hamburger Schulen das Boxen als Pflichtfach eingeführt worden ist, damit die Schüler sich im Leben besser verteidigen und durchsetzen können, sollte Berlin sich von Hamburg nicht überholen lassen, da die Berliner sonst von den Hamburgern einmal niedergeboxt werden könnten, weshalb auch in den Berliner Schulen jetzt sofort das Boxen als Pflichtfach eingeführt und von einem richtigen Boxkämpfer, nicht von den Herrn Klassenlehrern, gelehrt werden sollte, weil diese es sonst nicht glauben, wenn ein Schüler beim Boxunterricht die Hand so verstaucht hat, daß er an der schriftlichen Klassenarbeit nicht teilnehmen kann, womit ich verbleibe

Karlchen Mießnick,
Quarta Coetus B.

p. e.

Der empörte Papa vor dem Fernseher

(Der Fernseh-Sprechverkehr ist in Deutschland verwirklicht)



„Das ist doch nicht mein neugeborener Junge! Passen Sie doch auf! Da haben Sie die Kinder verwechselt! Einen so großen Mund gab es in unserer ganzen Familie noch nicht!"

Pyramidale Reklame

Beim ägyptischen Ministerium des Innern ist ein Gesuch eingegangen, die Flächen der dicht bei Kairo gelegenen Pyramiden an eine Anzeigenagentur zu vermieten.

Um die Pyramidenspitzen bemühen sich für ihre Reklame eine Whisky-Brennerei und die Direktion des Revue-Theaters in Kairo. Die eine will Riesenflaschen mit ihrem uralten Getränk, die andere zu gewissen Stunden starken Fremdenverkehrs das Corps de Ballet des Theaters zeigen. Beide haben sich auf die berühmte Ankündigung Bonapartes geeinigt: „Von der Höhe dieser Pyramiden blicken vier Jahrtausende auf euch herab."

T. d. J.

Praktisch

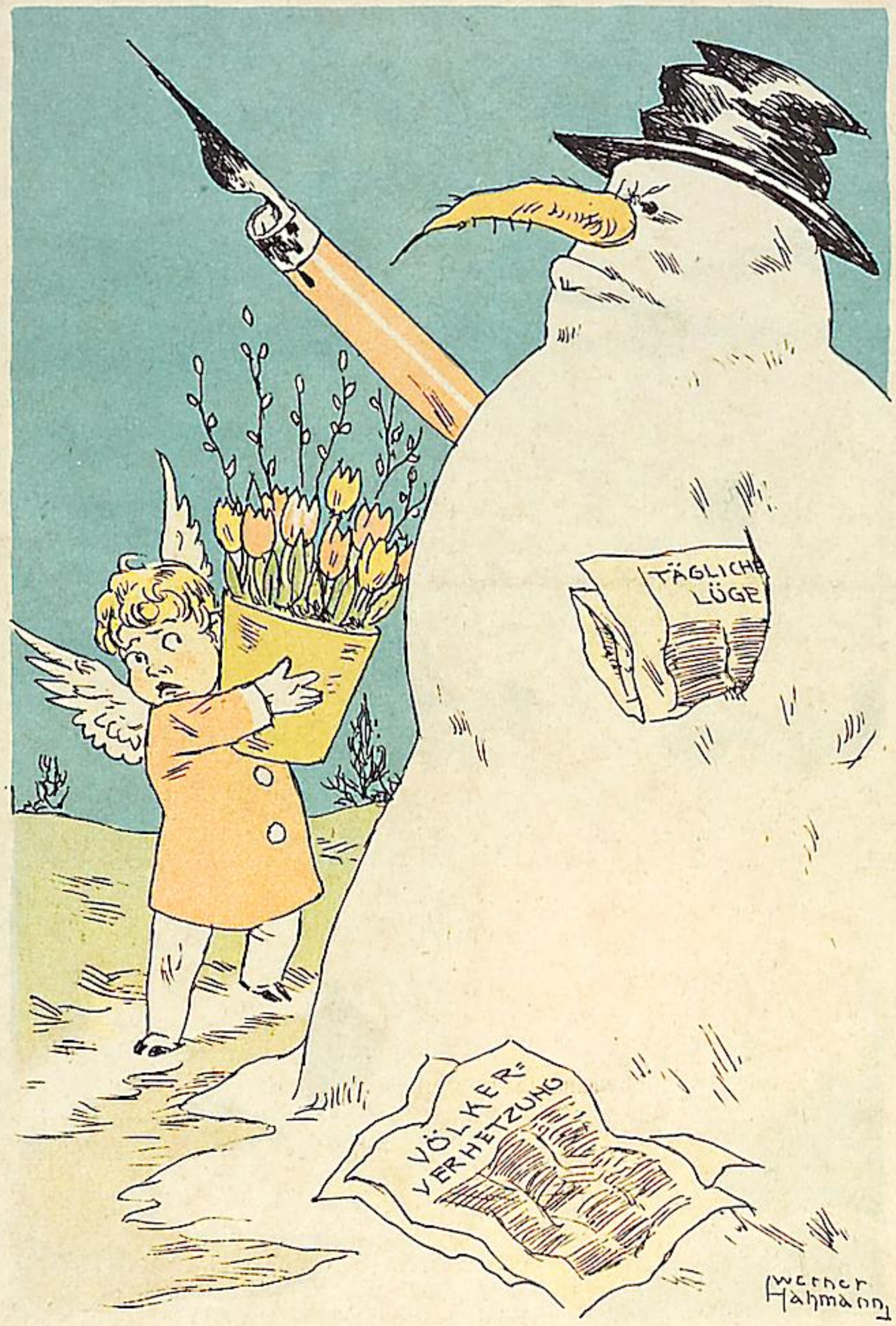
An der Ecke der Gorkistraße und des Puschkinplatzes, dem Verkehrszentrum Moskaus, hat die Stadtverwaltung ein großes Plakat anbringen lassen mit Bildern und Schilderungen der verschiedenen Arten von möglichen Verkehrsunfällen und mit der Aufschrift: „Schluß mit der Verkehrsstörung!" Nunmehr stauen sich die Menschenmassen vor den interessanten Bildern so, daß überhaupt kein Durchkommen mehr ist.

Die radikalisierten Massen haben, angeregt durch das Plakat, gleich mit dem Verkehr selber Schluß gemacht, um die besorgten Stadtväter nicht weiter zu stören.

gog.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0187
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Frühlingsanfang



Ehe dieser Schneemann nicht geschmolzen ist, werden die Völker vergeblich auf ihren Frühling warten!

Fideles Gefängnis

In Victoria, der Hauptstadt der Seychellen-Inseln, ergaben bei einer Reihe von nächtlichen Einbrüchen und Raubüberfällen die Nachforschungen, daß in dem dortigen Gefängnis eine Verbrecherbande allnächtlich ihre Zellen verlassen und die Untaten begangen hatte. Mit Hilfe des Gefängniskochs, der die Beute dann an Hehler verschob, war ihnen dies „Doppelleben" ohne Schwierigkeiten möglich gewesen.

Der Direktor dieses fidelen Gefängnisses, dem die Sache natürlich seine Stellung kosten kann, wird mit Seufzen feststellen, wie wenig Köche dazu gehören, um den Brei zu verderben!

ego.

Die Zeit steht still — —

In Paris kann man Wand- und Standuhren geliehen bekommen, die so konstruiert sind, daß sie im Laufe von fünf Stunden um eine Stunde vorgehen. Allzu seßhafte oder sonstwie lästig fallende Besucher sollen, durch diesen Trick getäuscht, sich als guterzogene Menschen verpflichtet fühlen, früher als nötig das „gastliche" Haus zu verlassen.

Wenn nur niemals eine solche Uhr sich in einen Arbeitsraum verirrt! Die Arbeiter oder Angestellten wären zu unglücklich!

b. g.

Müller: Wenn ick man bloß ne recht hübsche Überraschung for meinen Bruder zum Jeburtstag wüßte.

Schultze: Da wende dir an unsen Führer; der bringt immer die jrößten und erfreulichsten Überraschungen.

l.

—

Müller: Jroße Dogen jelten doch for schön?

Schultze: Jewiß.

Müller: Wie schön is denn Westeuropa!

Schultze: Woso?

Müller: Na, et hat bei die Führerrede mächtig jroße Dogen gemacht.

m. l.

—

Müller: Een Einwohner in Sidney hat eene Bank-Jeldtasche erfunden, in der eene Sirene injebaut is, die heult, wenn een Unbefugter die Tasche öffnen will.

Schultze: So eene ähnliche Tasche hab' ick schon lange; bloß bei mir is et umjekehrt. Wenn ick die Jeldtasche uffmache, denn muß ick heulen.

k. v.

—

Müller: Beim internationalen Tennisturnier in Monte Carlo hat Jottfried von Cramm fünf Sätze jebraucht, um Henkels Heinrich zu schlagen.

Schultze: Is det viel?

Müller: Na, Mann, meine Olle braucht höchstens eenen Satz, um jeden außer Jefecht zu setzen!

w. p.

—

Müller: Also nu wird die Berliner Straßenbahn ooch mit Winkern ausjerüstet.

Schultze: So ville Jemeinheit hätte ick ihr denn doch nich zujetraut.

Müller: Aber Schultze, wat hat denn det mit Jemeinheit zu tun, wenn die Straßenbahn winkt?

Schultze: Na, bisher, wenn se mir jerade vor die Neese wegjefahren is, konnten höchstens een paar schadenfrohe Fahrjäste winken.

gog.

Ist das 'ne Wirtschaft!

Die Amerikaner haben seit der Aufhebung der Prohibition 5 Milliarden Dollar für geistige Getränke ausgegeben und 7 Milliarden für Nothilfe und Wiederankurbelung des Geschäfts.

Die Ankurbelung hat aber Durst gemacht!

b. g.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0188
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der Ertrag

(In den russischen Dörfern wurde Literatur bisher u. a. derart vertrieben, daß der Ertrag einer festgesetzten Saatfläche zum Ankauf von Büchern bestimmt wurde)

„Meinst du, Brüderchen, daß dieser Mist besser düngt?"

Das Straßenbild

Berliner Hausfrau! Schickt es sich, in diesen Zeiten,
Wo durch's Olympiajahr wir alle wandeln,
Die Häuser, wo sie zum Balkon sich weiten,
Mit aufgehängter Wäsche zu verschandeln?

Du meinst als Ehemann, das schadet nicht, mein Lieber?
Man braucht die Blicke nicht darauf zu lenken?
Na — wohne mal dir selber gegenüber —
Dann wirst du, garantiert, bald anders denken!

In keinem Jahre, glaubt mir's, wär' es netter,
Als im Olympiajahr, mit Beff'rung anzufangen.
So manches taten im Olymp die alten Götter —
Doch Wäsche auf Balkone? Die hat da nie gehangen! ego.

Paradox

Dr. Möri, ein schweizerischer Arzt in der Negerrepublik Liberia, mußte zu seinem Leidwesen immer wieder feststellen, daß die Eingeborenen gar keinen Respekt vor seinem Obstgarten besaßen und ihm stets die Ananasfrüchte stahlen. Kurz entschlossen „impfte" Dr. Möri jede Ananas mit einer ordentlichen Spritze Brechweinstein. Kein Neger wagt es seitdem mehr, die Ananasfrüchte des Dr. Möri auch nur noch von weitem anzusehen.

Hier ward einmal von den Dieben selbst die Lust zum Stehlen — gebrochen. gog.

Vaterland-Fahrräder

Kompl. m. Garantie von **RM. 29.-** an.
Katalog kostenlos
Viele Dankschreiben
Friedr. Herfeld Söhne
Neuenrade i. Westf. Nr. 383

● ● ● Nehmen Sie bitte bei Bestellungen Bezug auf die Anzeige im Kladderadatsch!

Gratis illustr. Liste hygien. Art. Patent-Neuh. Vers. neutral Gesucht. Artikel od. Zweckangabe erbeten. Gummi-Industrie Thiele Berlin W 30/12

Graue Haare erhalten Naturfarbe wieder. Garantie! Keine Farbe! Näheres gratis. M. Weigl, München A 7, Guldeinstr. 47

GRATIS Preisliste O 1 sendet Gummi-Medikus Berlin SW 68, Alte Jakobstr. 8

Inserieren belebt das Geschäft!

Was man **vor der Ehe von der Ehe** wissen muß! Von Dr. KÜHNER Das Buch bringt v. Aufklärg. üb. Liebe u. Ehe. Pr. Mk. 2.50 W. A. Schwarze's Verlag Dresden-N 6/54.

Schwachen Männern sendet wichtige Publikation diskret u. kostenlos Gesundsan-Vertrieb Bad Reichenhall 203

1½ Pf. kostet jede Marke, welche Sie ohne Entnahmezwang aus meinen Einheits-Auswahlen entn. können. — Probeheft geg. Standesangabe. Max Herbst, Markenh., Hamburg 36/516

Marke Morgenstern
das Radikalmittel gegen
Holzwurm
A für Möbel, greift Lack und Politur nicht an;
B für Gebälk. Prospekt gratis
Fr. Plettke, Wesermünde-G 16, Buchtstr. 10

Alt deutsche und deutsche Kolonial-Briefmarken verk. HANS SINN Bad Bramstedt/Holst.

SCHERZ ARTIKEL ZAUBERKUNST LISTEN FREI HORSTER BERLIN 68Y

Kind in Sicht

ist der Titel eines humorvoll launigen Buches von Theodor Martin. Lauter fröhliche Gesichter wird man bei den Lesern dieses herzhaften Romans sehen. Es liefert jede Buchhandlung das 144 Seiten starke Buch für RM **2.70**

Dom-Verlag **Berlin SW 19**

Hastreiter's Kräuterkuren gegen
Kropf Basedow
vollständig giftfrei, ohne Jod, vollkommen unschädlich. Tausende von Heilerfolgen.
Bei Nichterfolg Geld zurück

Verlangen Sie kostenlose Auskunft und wissenschaftliche Broschüren über Kropf und Basedowleiden Nr. 99

Friedr. Hastreiter
Germering bei München

17/95

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0189
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Bienen ohne Stachel

Eine in Südrhodesien beheimatete Bienenart, Umgogumtschani genannt, soll jetzt auch in England eingeführt werden. Diese Bienen sind viel kleiner als gewöhnliche Bienen, sehen etwa aus wie geflügelte Ameisen, erzeugen einen ausgezeichneten Honig, haben aber keinen Stachel.

Die Einführung solcher gänzlich ungefährlichen Bienen in Europa muß als neuer Beweis einer grundsätzlichen Abrüstungsbereitschaft gewertet werden.

p. e.

Im Interesse des Vaterlandes

Wie jetzt einwandfrei festgestellt worden ist, stammen die schweren Mordwaffen der amerikanischen Gangster aus Heeresbeständen. Die Gangster erwerben die Waffen für ein Butterbrot auf Versteigerungen von nicht mehr ganz gebrauchsfähigen und durch die Technik überholten Waffen der Heeresverwaltung.

Da der Waffenverkauf durch die Armee im Interesse einer fortlaufenden Erneuerung und Verbesserung der Bewaffnung der Truppen erfolgt, muß nun hinsichtlich der von Gangstern Ermordeten angenommen werden, daß ihr Tod nicht vergeblich war und daß sie im Dienste für das Vaterland gefallen sind.

k. v.

Der Zauber dieser Welt

Was ist der Zauber dieser Welt,
Der Lebensglück und Paradies
Und alles, was das Herze pries,
In seinem süßen Banne hält?

Was ist's, das unsre Sehnsucht nährt,
Den Glauben in das Herz uns zwingt,
Und ewig nach der Wahrheit ringt,
Und höchste Seligkeit gewährt?

Was Leid und Not und Sorge stillt,
Was Dank und Segen bringt,
Und ewig uns im Herzen klingt,
Und ewig aus dem Herzen quillt?

Es ist die Liebe, heiß und rein.
Sie gibt Vollkommenheit.
Sie ist's, die uns zu Menschen weiht,
Uns mahnt, voll Güte hier zu sein

w. p.

Trauer um den nahrhaften Beruf

(Aus Amerika kommen Ziffern über die Einnahmen berühmter Ringkämpfer. So erwarb Jim Londos sich in anderthalb Jahrzehnten ein Vermögen von 2½ Millionen Dollar; Frank Gotch brachte es gleichfalls zum Millionär; Lewis, die Brüder Zbysko u. a. schieden mit sehr hohen Bankguthaben aus ihrem Ringerhandwerk, das dem Boxsport an goldenem Boden keineswegs nachsteht.)

Der alte Boxer spricht mit trübem Sinn:
„Im Gegensatz zu euch, die immerhin
Sich eine schöne Existenz errangen,
Hab' ich geboxt. Geschloss'nen Auges bin
Ich so an meinem Glück vorbeigegangen.
Auch ich wär' Millionär geworden, wette,
Wenn man die Augen mir geöffnet hätte.
So aber blieb ich Boxer. Unverzeihlich
Verspätet, hielt Erkenntnis bei mir Einzug.
Die Augen wurden mir geöffnet — freilich
Von einem stärkern Boxer, der hineinschlug."

Timon der Jüngere.

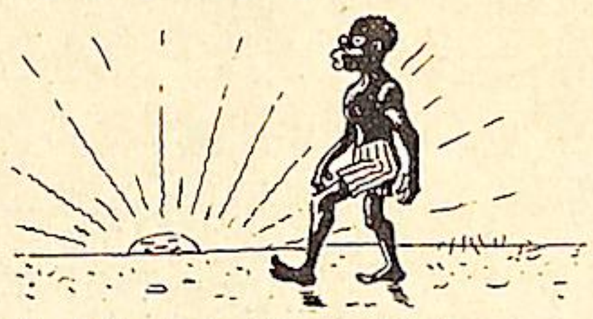
Briefkasten

Berlin. Dr. Sch.: In Nr. 114 des „Berliner Tageblatts" lesen wir auf der Seite „Der Autosport" einiges über „Zubehöre, die den Wagen vollkommener machen"; unter anderm heißt es da: „Die Hauptschwierigkeit der ungünstigen Motortemperatur liegt beim Starten. Zusatzversager, von Hand betätigt, haben sich hier gut bewährt. Pallas löst das Problem des Startversagers anders, und da es die menschliche Betätigung des Bowdenzugziehens oder sonstigen Ein- und Ausschaltung vermeidet, besser. Sie stattet ihren Startversager mit einem Thermostaten aus, der am Auspuffkrümmer angebracht ist.

„Pallas" ist klug, bestimmt, an Geist nicht mager,
Und ganz besonders weise als „Athene",
Drum fragt' ich sie: „Was soll Ihr ‚Startversager'?
Mir fehlen für den Blödsinn alle Töne!"
Da schrie sie wütend wie der Stürmeblaser:
„O Setzereinfalt! O mein ‚Startvergaser'!"

Eisenach. E. W.: Auf einem uns ohne jede nähere Angabe zugesandten Zeitungsausschnitt befindet sich die Fortsetzung eines Romans; darin heißt es: „Hierbei faßte Benno sein Vis-à-vis ganz scharf ins monokelbewehrte Auge und schloß mit den Worten: ‚Waldemar von Branstädt, meine Gnädigste, ist seit gestern — verlobt!' Hier fuhr er, beinahe entsetzt, zurück, denn mit Helga war, wie mit einem Schlage, eine ganz seltsame Veränderung vor sich gegangen! Ihr Gesicht erschien noch spitzer, als es von Natur war; das sich vom rechten Nasenflügel nach dem Mundwinkel herunterziehende Fältchen begann zu vibrieren und sandte nervös zuckende und sich krampfhaft durchkreuzende Ausstrahlungen, die sich ihrerseits wieder, in nächster Nähe des scheinbar schmerzhaft zwinkernden, geradezu abschreckend schräge verzogenen Auges, in immerwährend wühlender Bewegung verzweigten, so daß schließlich die Nasenflügel, Mund- und Augenwinkel in einer sich wie wütend gebärdenden Verbindung zu stehen schienen. ‚Gräfin, Sie sind — krank!', entfuhr es dem besorgten Benno." — Wenn die immerwährend wühlende Bewegung weiter um sich gegriffen hätte, wäre schließlich Helga noch Benno um den Hals gefallen; wir hoffen, daß Benno sich in der Fortsetzung rechtzeitig in Sicherheit bringen konnte.

Tilsit. E. Z.: In Nr. 76 der „Königsberger Allgemeinen Zeitung" beginnt ein Bericht ihres Sonderberichterstatters aus Addis Abeba mit den Worten: „Erbarmungslos brennt die afrikanische Sonne fast horizontal auf Abessiniens heiß umstrittene Erde nieder." Nun, da wäre ja eine willkommene Gelegenheit, dem alten schönen Bilderbogen-Vers eine zeitgemäße Ergänzung hinzuzufügen:



Ein kohlpechrabenschwarzer Mohr
Ging einst spazieren vor das Tor;
Die Sonne schien ihm auf's Gehirn,
Drum nahm er einen Sonnenschirm.
Doch scheint die Sonne horizontal,
Dann braucht er einen Schirm nicht 'mal.

Gießen. L. G.: In der Darmstädter „Hessischen Landeszeitung" vom 10. Oktober 1935 lesen wir: „Erbach. In der Neckarstraße fuhr ein offenbar angetrunkener Motorradfahrer aus Günterfürst eine ältere Frau, die zusammen mit ihrem Sohn auf dem Bürgersteig eine Ziege führte, an und verletzte die Frau erheblich. Der Sohn wurde zu Boden geschleudert, kam aber mit starken Prellungen und Hautabschürfungen davon. Die Ziege mußte notgeschlachtet werden. Auch der Motorradfahrer und sein Beifahrer erlitten Verletzungen. Wir gratulieren!" Dies vielleicht im ersten Augenblick dem Leser etwas sonderbar an dieser Stelle erscheinende: „Wir gratulieren" bedeutet durchaus keinerlei fluchwürdige Herzlosigkeit oder Gefühlsverrohung auf seiten des Setzers, wie wir zu seiner Ehrenrettung ausdrücklich bemerken wollen; nein, er gratuliert nur mit etwas grausamem Humor dem knalldickbesoffenen Motorradfahrer zu den etlichen „Monaten", die ihm sicher vom Richter „aufgebrummt" werden dürften. Wir begrüßen im übrigen diese „aktive Anteilnahme" des betreffenden Setzers der „Hessischen Landeszeitung" herzlich.

Harburg. L. W.: In den „Harburger Anzeigen" vom 18. Februar 1936 lesen wir unter „Stadtnachrichten": „Die neuerbaute Bedürfnisanstalt für Männer und Frauen am Rathausplatz ist am gestrigen Montag für den Verkehr freigegeben. Bei dieser Gelegenheit sind, einem allgemeinen Bedürfnis Rechnung tragend, die Öffnungszeiten für die

Anzeigenpreis für die achtgespaltene (22 mm breite) Millimeterzeile Mk. —.18, z. Zt. Anzeigenpreisliste 2 gültig. Anzeigen-Annahme durch die Steiniger-Verlagsanstalt, Berlin SW 19, Beuthstraße 8, sowie durch alle vom Werberat der deutschen Wirtschaft zugelassenen Anzeigen-Mittler.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0190
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Frauen-Bedürfnisanstalten von 7.30 bis 23.30 Uhr festgesetzt. Nach dieser Änderung der Öffnungszeiten haben Frauen, die sich nach einem Theater-, Konzert- oder Kinobesuch auf dem Heimwege befinden, noch abends Gelegenheit, eine Bedürfnisanstalt aufzusuchen." Wer sollte da nicht gleich, mit einer hochwillkommenen Anlehnung an Schiller, mit dem gebührenden Schwunge deklamieren:

Was rennt das Volk, was wälzt sich dort
Nach Theaterschluß die Gassen fort?
Und insbesondere die Frau'n
Sind ganz begeistert anzuschaun:
Denn sie können noch, anderthalb Stunden nach zehn,
In die neue Bedürfnisanstalt gehn!

Jena. P. M.-Sch.: In der uns sehr verspätet zugegangenen Nummer der „Jenaischen Zeitung" vom 16. August 1935 lesen wir in dem Bericht über eine „Begegnung mit Elli Beinhorn": „Die gebotenen Lichtbilder über die Kultur der Meyer in Mittelamerika, die die Fliegerin mit ihrer Kleinmaschine in nächster Nähe besichtigte und die hochinteressanten oft mit lakonischer Kürze gemachten Ausführungen dazu, befriedigten und fesselten in hohem Maße." Dann lesen wir eine Berichtigung dazu in der Nummer derselben Zeitung vom 17. August: „In unserem gestrigen Artikel ‚Eine Begegnung mit Elli Beinhorn' muß es natürlich richtig heißen: ‚... die Kultur der Mayer in Mittelamerika usw.' (Es handelt sich um die sog. Mayavölker in Guatemala und Mexiko. D. Red.)" Mit einer wahren Wonne warf sich Biermörder auf seinen Pegasus, um die mittelamerikanischen „Meiers" zu „bedichten":

In Mittelamerika — das ist allerlei —
Da gibts 3 Meier mit verschiedenem „ei".
Der Mayer mit „ay" gilt für adelig,
Er rühmt der Abkunft von Mayas sich.
Dagegen sind wieder die Meyer mit „ey"
Von Verwandtschaft mit Mayas gänzlich frei.
Auf die Meier mit „ei", Tehuantepec,
Da gibt man dagegen nur einen Dreck.

Kiel. W. Sch.: In den „Kieler Neuesten Nachrichten" vom 16. Februar 1936 beginnt ein Heiratsgesuch mit folgenden Worten: „Mit 27 Jahr. voll ausgereift, mich aller Erziehung z. Trotz zu einer Persönlichkeit entwickelt, hart im Willen, noch mehr zu werden, die Nietzsche Übermensch nannte. Sein Wunschbild in Zarathustra wurde ich." Dann heißt es zum Schlusse: „Wer unter Millionen weiblichen Geschlechts mir gleich oder meinem Wesen angeglichen, gleicher nordischer Rasse (reinerbig) ist, darf sich zur Ehe mir melden. Vermögen zur Gründung eigener Scholle notwendig. Vermittler — ins Feuer."

Ein Übermensch! Hei, klatscht Applaus!
Ein feiner Zoroaster!
Und so klingt seine Weisheit aus:
„Schafft mir ein Weib mit Zaster!"
Doch merken's gleich die Weiber fein:
Welch Überrindvieh muß das sein!

Lübeck. K. M.: Im „Lübecker General-Anzeiger" vom 3. März 1936 lesen wir unter „Der Umbruch des Geschichtsunterrichts" Auszüge aus einem von Professor Liz. Dr. Erbt gehaltenen Vortrage; darin heißt es: „Als Tacitus im Jahre 70 Jerusalem eroberte und der Tempel in Flammen aufging, brachte er bei seinem Triumphzuge in Rom den goldenen siebenarmigen Leuchter als Siegesbeute heim." Das stimmt nicht ganz; Tacitus war Ordentlicher Professor für deutsche Geschichte in Rom und hat sich um die Juden daher viel weniger gekümmert, als um die alten Deutschen, von denen er, laut Kommersbuch, ganz genau zu berichten wußte, daß sie zu beiden Seiten des Rheines, der damals noch keine entmilitarisierte Zone hatte, saßen.

Nicolausstollen (Dillkreis). H. R.: In der „Dill-Zeitung" vom 2. März 1936 lesen wir: „Gleichzeitig mit dem Vorarsch des 1. Korps, der zur Besetzung des Amba Alatschi führte, hat das Eingeborenenkorps, unterstützt vom 3. Korps, im Tebien-Plateau eine großzügige Aktion gegen Ras Kassa und Ras Seyoum eingeleitet."
Aber „Dill-Zeitung" — unter uns gesagt — Solche Worte hätten wir niemals gewagt!

Plauen (Vogtland). R. B.: Uns liegt die Wiegekarte eines Gewichtsautomaten der Firma P. Klein & Co., Düsseldorf, mit dem Datum: 31. Februar 1936 vor; auf der anderen Seite der Karte befindet sich das Bild der berühmten Tennis-Spielerin Cilly Außem. Falls das Wiegeresultat auf diese Dame Bezug haben sollte, so ist es als recht anständig einzuschätzen, denn es beträgt: 83½ Kilo! Nun beschäftigen uns einige Zweifel: Sind die Gewichtsangaben der Firma zuverlässiger als ihre Datumsangaben?

Schleswig. K. M.: In den „Schleswiger Nachrichten" vom 2. März 1936 befindet sich folgendes, überaus merkwürdige Gesuch: „Wegen Verheizung des jetzigen tüchtiges junges Mädchen gesucht. Oberstlt. Hammer, Am Flachsteich 3."
Die Lieb' ist ein „Brennstoff", wie Alkohol,
Doch sollt' mit dem „Stoffe" man geizen:
Für ein Mädchen „entbrennen" kann man wohl,
Doch sollt' man es nie — verheizen.

Alle für uns bestimmten Einsendungen sind kurzweg an die Schriftleitung (Berlin SW 19, Beuthstraße 8), nicht an einzelne Redaktionsmitglieder persönlich zu adressieren. Bei der großen Menge der uns zugehenden Beiträge können wir diese nur zurückschicken, wenn ein mit den nötigen Briefmarken und mit Aufschrift versehener Briefumschlag beigefügt ist. Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet.
Abschluß dieser Nummer 12. März 1936.
Die Schriftleitung des Kladderadatsch

Straffe, feste Büste
d. Webers Hormon-Büsten-Creme
Kleine Dose 3 M., große Dose 5 M.,
portofreie Nachn. M. & L. Weber,
Berlin-Steglitz 16, Südendstr. 53a

Bei **Gallensteinen** bewährt sich seit 40 Jahren erfolgreich und ohne Berufsstörung **Brostrasuc** (Pflanzensaft) Flasche 7 RM.
Zu beziehen durch alle Apotheken, wo nicht erhältlich,
Adler-Apotheke, Strasburg (Uckermark) 13.

Was? Wann? Wen?

Eine Frage: Wie stellen Sie sich zu der Flut der Rundfunkdarbietungen? Erfreulich ist die Mannigfaltigkeit des Programms, aber die Übersicht ist so eine Sache! Gerade das, was Sie vielleicht besonders interessiert, geht Ihnen vielleicht verloren. Allerdings nur dann, wenn Sie nicht die „Sendung" benutzen. Die Rundfunkzeitschrift „Die Sendung" sorgt für Übersicht durch ihr vierteiliges Programm. Nehmen Sie doch gleich eine Postkarte, und fordern Sie ein kostenloses Probeheft vom Verlag der „Sendung", Berlin SW19, Beuthstraße 8. Und dann verschaffen Sie sich in den nächsten Tagen mal größeren Genuß beim Rundfunkhören durch Benutzung der Programmteile

„Was will ich hören?"
„Wann will ich hören?"
„Wen will ich hören?"

Katalog über **Zauber-Kunst** gratis
János Bartl
Hamburg 36/129

Markensammler
erh. Interess. Nachr. kostenlos
Markenmayer
München, Baaderstraße 49

Schuppenflechte
Ekzem Innere Kur
Silikat Dr. Bergmann
Erfolg. Aufklärung
frei. Generalvertrieb
Meltzer, Meißen 56.

Graue Haare
verschwinden!
Naturprodukt.
Staatl. gepr. Nähr.
kostenlos-Hazinol
Ziegler Nürnberg
Schweinauer Str. 71

„Sie war doch mal so spindeldürr und jetzt–"

„Eine so prachtvolle Figur!" — Wenn Sie ganz oder teilweise zu dünn sind, so hängt es nur von Ihrem eigenen Entschluß ab, sich ausgeglichene, straffe Körperformen zu verschaffen. Die Hauptsache ist, daß Sie sich eines Mittels bedienen, das keinerlei ungesunde Reizwirkungen entfaltet. Deshalb empfiehlt es sich, den Aufbaustoff „Drei-Nerv" zu verwenden. Die anreichernde Wirkung wird begleitet von einer Verbesserung der Nervensubstanz, so daß die Verschönerung der Figur keine kurzfristige Äußerlichkeit darstellt, sondern sich auf einer inneren Gesundung aufbaut. Ein Beweis dafür, wie ausgezeichnet „Drei-Nerv" dem Körper bekommt, liegt darin, daß eine Formenverbesserung durch „Drei-Nerv" Ihr allgemeines Wohlbehagen fühlbar steigert. „Drei-Nerv" wird in prakt. Würfelportionen hergestellt.

6-Tage-Packung RM 2.45
12-Tage-Packung RM 4.80
Drei-Nerv Würfel

Zu haben in Apotheken und Drogerien

Gratisgutschein. An die Prof. Dr. med. Much-sche Präp. A.-G., Berlin-Pankow 206 f. Senden Sie mir Geschmacksproben und Literatur kostenlos.

Hauptschriftleiter: Wilfried Menger. Stellvertretung: B. Fiedler. Schriftleiter für den Briefkasten: Max Brinkmann. Künstlerischer Beirat: Arthur Johnson
Verantwortlicher Anzeigenleiter: Richard Albrecht. Sämtlich in Berlin. Verlag: Steiniger Verlagsanstalt, Berlin SW 19, Beuthstraße 8; Postscheck-Konto Berlin Nr. 26557 (A. Hofmann & Co. G.m.b.H.). Telegr.-Adr.: Kladderadatsch, Berlin. — Fernsprechanschlüsse für Expedition, Anzeigenabt. u. Redaktion: Sammel-Nr. A 6 Merkur 5891. — Druck: H. S. Hermann-Büxenstein G.m.b.H. D. A. 16373 IV. Vj. Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten. Nachdrucke aus dem Kladderadatsch sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Verlagshandlung gestattet. — Copyright by Steiniger-Verlagsanstalt, Berlin. Printed in Germany. — Entered as second class matter, Postoffice New York N. Y.

Bezugspreis vierteljährlich 6,65 Reichsmark, direkt vom Verlag 7,15 Reichsmark. Bei Bezug durch die Postanstalten monatlich Reichsmark 2,28
Bestellungen nehmen auch alle Buchhandlungen, Bahnhofsbuchhandlungen und Zeitungshändler entgegen.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0191
© Universitätsbibliothek Heidelberg

192

G. 5442 3/2

Der Weg zum Frieden

Friede: „Herrschaften, habt ihr aber eine lange Leitung!"

Kurt Ziehank
vorm. E. Hüttner
Ak. Buchhandlung
Universitätsplatz 13

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0192
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Hz 53

193

Nr. 13 – 89. Jahrg.
Berlin, 29. März 1936

Wahlnummer

Preis 57 Pfg.

Kladderadatsch

JOHNSON

Reich beschenkt

Germania: „Meine Stimme hat er!"

17/97

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0193
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage

Jetzt sind verstummt
Die öden Krittler . . .
Die Welt war verdummt,
Bis Adolf Hitler
Enthüllte das Schlimme,

Und des Hasses Brunst,
Und der Kriegshetzer Zunft.
Moskau erbleicht,
Denn der Nebel weicht
Vor des Friedens Mittler,

Drum gib deine Stimme Adolf Hitler!

* * *

Und du wählst Deutschland!

Es ist die Welt, die unsre Stimmen zählt . . ,
Wir selbst, wir haben ja schon längst gewählt!
Wir haben der Versailler Jahre Qual
Beendigt längst durch eigene freie Wahl:
Wir wählten Deutschland!

Ein Deutschland, stark und frei und ehrenvoll,
Ein Deutschland ohne Klassenkampf und Groll,
Ein Deutschland brüderlicher Kameraden,
Ein Deutschland, aufgebaut auf Mannestaten.
Wir wählen Deutschland!

Der Führer bittet uns: ein Jeder soll
Nun selbst bestimmen, was zu Deutschlands Wohl.
Auf jede Stimme kann der Führer zählen,
Wir werden ihn und durch ihn Deutschland wählen!
Denn er ist Deutschland!!

Die Vorsehung gab uns den einen Mann,
Der nur in Gottes Geiste wirken kann.
Weil er erfüllt mit gläubigem Vertrauen,
Hilft ihm der Himmel, Deutschland aufzubauen.
Er glaubt an Deutschland!

Deutschland will Frieden! Frieden braucht die Welt!
Das ist's, warum sie Deutschlands Stimmen zählt.
Willst du den Frieden, Freiheit, Ehre, Arbeit, Brot,
Den Gottesglauben, statt Gewissensnot?
Dann hilf Europa aus Verblendung!
Dann glaub' an Hitlers Sendung!
Dann wähle Deutschland!
Wähle!

Kladderadatsch.
w. m.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0194
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Nürnbergs Wappen

Die Stadt Nürnberg will ihr altes Stadtwappen, den bekannten Jungfrauenadler mit der Mauerkrone, abschaffen und dafür den alten deutschen Königsadler ohne Krone einführen.

Das ist sehr vernünftig gehandelt. Die Nürnberger Jungfrauen haben es längst als unpassend empfunden, mit einem Adler, einem beutegierigen Raubvogel, in einem Atem genannt zu werden. Auch die Mauerkrone haben sie immer abgelehnt, da sie den Anschein erwecken könnte, als wären sie uneinnehmbar. p. a.

Volk ohne Glauben

Der Vorsitzende des Verbandes der Gottlosen beschwert sich in der Zeitung der Jungkommunisten, daß der Kampf gegen Religion und Kirche nicht mehr ernst genug genommen werde.

Die gottlose Jugend nimmt eben nichts mehr ernst. p. a.

Was man aus Liebe tut

Wie durch chemische Untersuchungen festgestellt wurde, enthält das Blut des Mannes 75 vH., das der Frau aber 80 vH. Wasser. Auch ehe das chemisch klar war, haben es die Männer schon empfunden, daß sie dickeres Blut haben als die Frauen.

Und nur, um den lieben Frauen sich völlig anzupassen, versuchen die Männer andauernd, durch gesteigerte Flüssigkeitszufuhr eine genügende Verdünnung des Blutes zu erreichen. jan.

Staatsunmännliches

Erster Staatsmann: Zugegeben, ein bißchen kurzatmig sind die Erwiderungen gewesen, die ich auf die deutschen Anklagen betreffs des Sowjetpaktes gab.

Zweiter Staatsmann: Bisher hab ich immer geglaubt, Lügen hätten kurze Beine. Nun hör' ich, daß sie auch kurzatmig sind.

Dritter Staatsmann: Wir haben uns von den Deutschen betrübend viele Richtigstellungen unserer Behauptungen gefallen lassen müssen.

Zweiter Staatsmann: Ja. Zur Schonung der Baulichkeiten am Quai d'Orsay wäre es gut, wenn wir weitere Behauptungen in einer anderen Stadtgegend aufstellten. In den Häusern am Quai d'Orsay haben sich die Balken gebogen.

Dritter Staatsmann: Und aus den Empiremöbeln sind überall Rokokomöbel geworden.

Erster Staatsmann: Ganz offen gesagt, wir sollten uns um Urnen bemühen, worin wir die Schwindeleien endgültig begraben könnten.

Zweiter Staatsmann: Geben Sie sich keine Mühe! Diese Urnen werden am 29. März bereits in Deutschland aufgestellt sein und den Richterspruch fällen. Klaus der Klingsor.

Begeisterung am Wahlmorgen

„Mutti, wenn ich mal groß bin, will ich 20 Kinder haben, die alle Hitler wählen!"

Nur eins ist not

Wenn früher, in Parteizanks Krampf und Wüten,
Die Beutemacher ohne Zahl
Um unsre Stimmen sich bemühten,
Verhaut die Wählerschaft in stumpfes Brüten.
Es blieb ihr gar zu schwere Wahl.

Dem Mann zu folgen, der aus Finsternissen
Uns schaffenstark, wie heil'ger Sonnenstrahl,
Zu neuem Lenz emporgerissen,
Befehlen heute Ehre und Gewissen.
Es bleibt uns keine andre Wahl. Klaus der Klingsor.

Schlucker

In Köln wurde ein unbekleidet durch die Straßen laufender Mann festgenommen, der vorher sechzehn Rasierklingen verschluckt hatte.

Wirklich ein armer Schlucker! l.

Die Wahl spricht

Das Ausland: „Der Einmarsch der deutschen Truppen ins Rheinland — welche Dreistigkeit vom Führer —, und dabei steht niemand hinter ihm!"

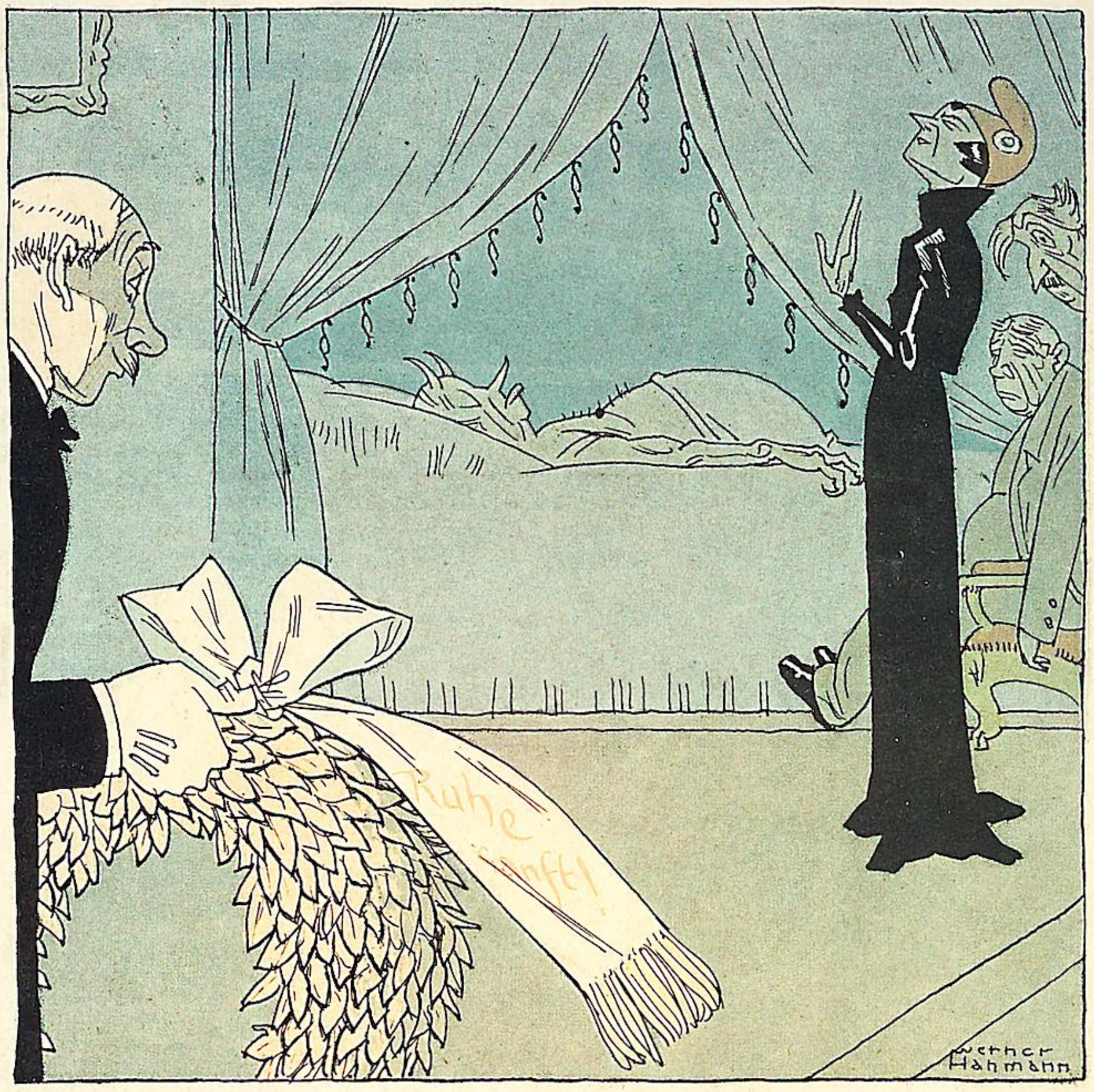
Michel: „Oho!" l.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0195

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Es stinkt zum Himmel



Marianne: „Freilich, Versailles ist tot, aber begraben — nein, davon kann keine Rede sein!"

Augenscheinlicher Beweis

Das große Wort fand stets Gehör:
Wer Sorgen hat, hat auch Likör.

Den Schnaps, an Sorgenbrechers Statt,
Lehnt also ab, wer keine hat.

Der Deutsche schränkte den Branntwein-
Verbrauch nach Neunundzwanzig ein.

Es senkte, zu der Blaukreuzler Ruhm,
Sich um die Hälfte der Schnapskonsum.

Wird Busch korrekt und logisch zitiert,
Sind also auch Deutschlands Sorgen halbiert.

Wer zum Vergleich Neunundzwanzig nimmt
Und den Fortschritt von heute, der sagt: Das stimmt!

T. d. J.

Rasierklingen

Im benachbarten Ausland werden jetzt mit vieler Reklame angeblich allerbeste deutsche Rasierklingen angeboten, die als „The Best Savety-Razor Blade" bezeichnet werden und unter der etwas seltsamen Marke „Yvel" segeln. Sehr lebhaft wird jedoch darüber Klage geführt, daß es sich bei diesen Klingen um billigste Ramschware handelt, die zum zehnten Teil des geforderten Preises noch zu hoch bezahlt sei. Man wundert sich, daß die deutsche Marke so schlechter Qualität ist.

Man wird sich nicht mehr wundern, wenn man den Namen der Marke von rückwärts liest und dann den Namen des „deutschen" Kaufmanns erkennt, der sie vertreibt.

jan.

Schlammlawinen

Das Dorf Batie-des-Fonds in Südfrankreich in der Nähe von Gao ist seit Wochen von einer Schlammlawine bedroht, so daß die Bewohner flüchten müssen.

Ja, diese französischen Schlammlawinen sind gefährlich. Wir Deutsche können da auch ein Lied davon singen.

p. o.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0196
© Universitätsbibliothek Heidelberg

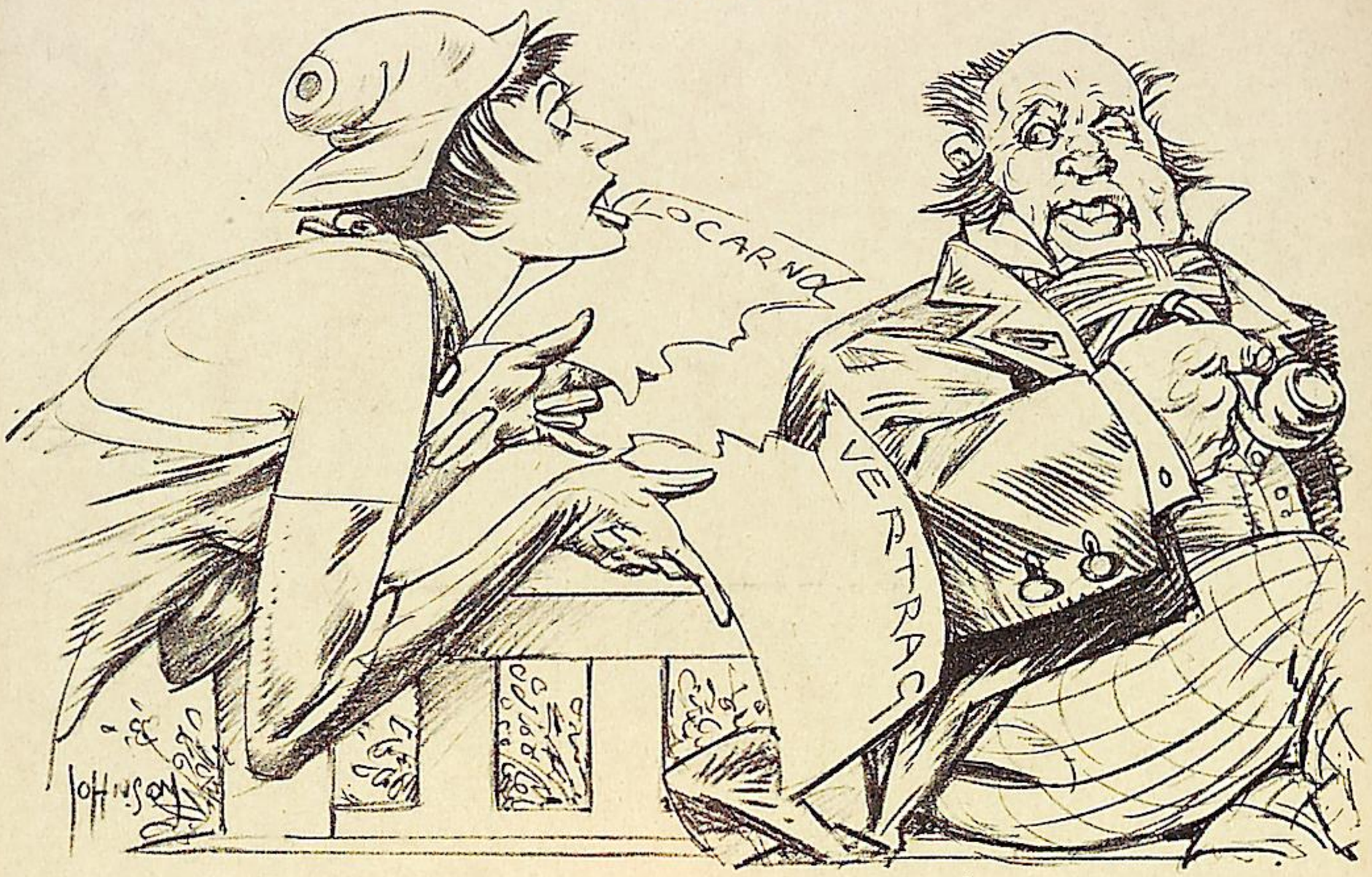
Kraft durch Freude

„Was die Marxisten versprachen, das hat der Nationalsozialismus gehalten!"
(Reichsminister Dr. Goebbels in seiner Rede am 8. März 1936)

17/99

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0197
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Fatale Frage



Marianne: „Hier — sieh doch!"
John: „Ja, wer hat ihn denn zerrissen?"

Der Zug der Zeit

Umzug! Dies Vergnügen eigener Art
Ward meist auf den Anfang April aufgespart.
Da zogen sie aus dann in Scharen:
Mit Taschen, mit Rucksack und Karren,
Mit Möbelwagen und Automobil
Verschleppte die Habe am 1. April
Man in andre, bessere Zonen —
Um dort für ein Jahr dann zu wohnen.
Im nächsten April verließ man den Ort
Und setzte die Wohnungswanderung fort.
Und jedes Jahr bezog man dabei
Ein Zimmer weniger oder auch zwei.
Kleinwohnung — Kleinstwohnung — Zwergenlokal —
So ging es herab bis zum Liliputstall.
Der Dalles ward größer, auch hier mußt' man raus
Und landet' im Zehntel-Familienhaus.
Dreiviertel Quadratmeter hatt' man zu drei'n —
Zu guter Letzt wohnte man gänzlich im Frei'n.
Das Ziehen war Mode bei allen Leut':
Man nannte das den „Zug der Zeit".
Doch heut ist das anders. Auf eigenem Land
Sitzt jetzt der Siedler. Mit emsiger Hand
Schafft er. Aus seinem eigenen Haus
Bringt ihn sein Lebtag niemand mehr raus.
Nomadenleben? Lang, lang ist's her!
Der Umzugsfimmel — der zieht nicht mehr!!! e.

Sie wissen Bescheid

In Wien und zahlreichen Bundesländern wurden wieder zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Unter den Verhafteten befinden sich der Landeshauptmann von Kärnten, eine Reihe namhafter Rechtsanwälte und viele Mittelschullehrer, die alle beschuldigt werden, an Hilfsaktionen für notleidende Nationalsozialisten teilgenommen zu haben.

Vor dem Untersuchungsrichter befragt, warum sie ihre Hilfe nicht auf die Mitglieder der vaterländischen Front und die Wiener Regierungstreuen beschränkt hätten, erklärten die Verhafteten: „Denen ist nicht mehr zu helfen!" gog.

Fahrstuhlführerstreik

Weil sie keine springenden Flöhe,
Dachten Millionen bang:
New York kommt nicht in die Höhe,
Solange kein Fahrstuhl in Gang.

Doch halfen sich die Empörten.
Wenn sie, nur flüchtig ooch,
Vom Fahrstuhlstreike hörten,
Gingen sie schon hoch. Timon der Jüngere.

Weltkeglerturnier

Für das im Sommer dieses Jahres in der Deutschlandhalle in Berlin stattfindende Weltkeglerturnier haben sich bis jetzt schon neun Nationen angemeldet.

Wir wünschen allen neun — alle neun! p. e.

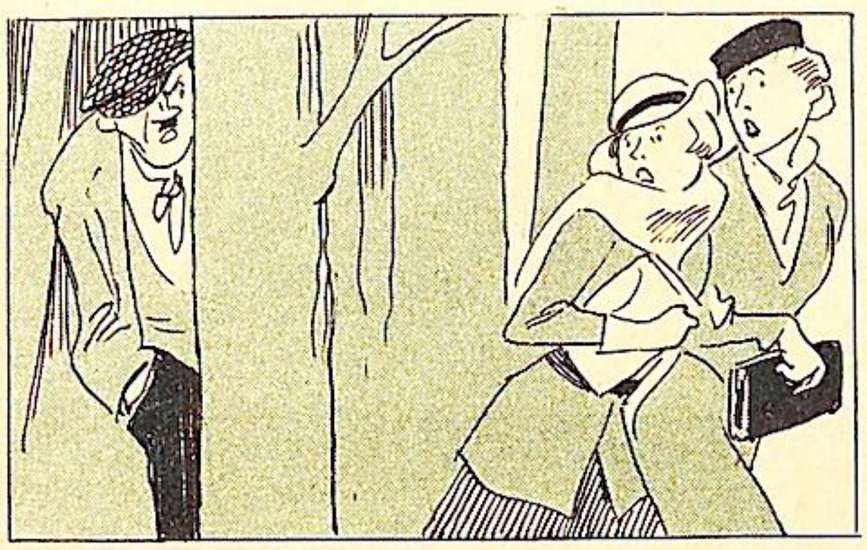
Zu viel Umstände

In einer nordmährischen Stadt waren drei Brüder wegen Wilddieberei angeklagt. Das Corpus delicti bestand in einem toten Hasen. Die Beschuldigten leugneten hartnäckig, geschossen zu haben. Der Hase sei ihnen vor die Füße gelaufen und plötzlich tot umgefallen, es habe ihn der Schlag getroffen. Sachverständige sollen nun feststellen, ob ein Hase einen Schlaganfall erleiden kann.

Wozu Sachverständige? Unsere Sonntagsjäger sollte man fragen. Die haben doch schon so manchen Hasen heimgebracht, den sie nie gekriegt hätten, wenn ihn nicht vor Schreck über den Knall der Schlag traf! ego.

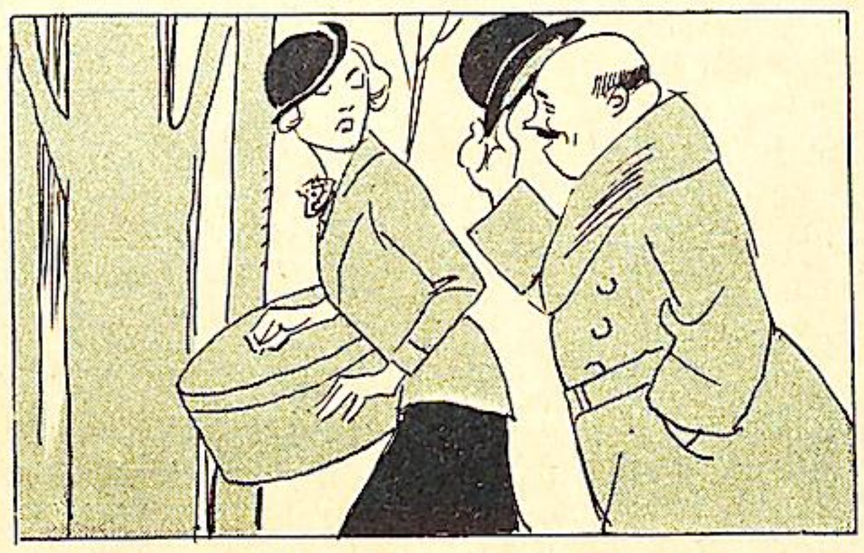
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0198
© Universitätsbibliothek Heidelberg

1932



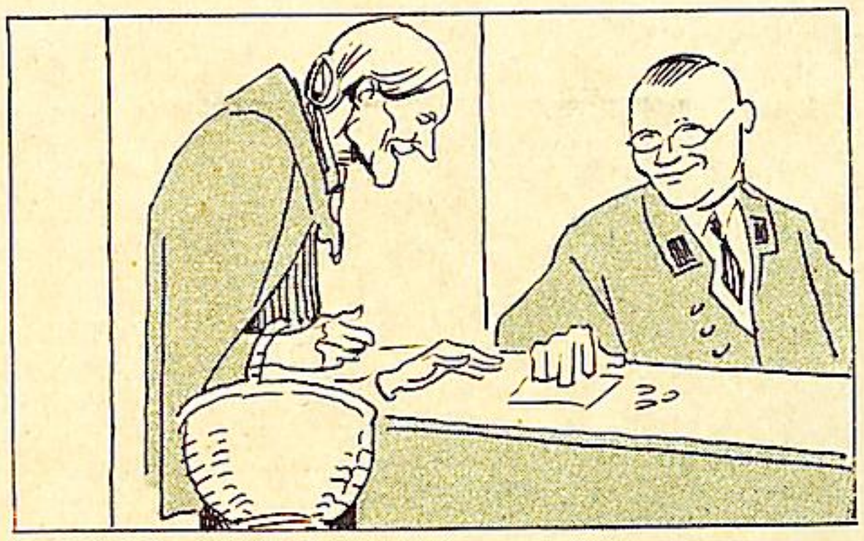
„Hier treiben sich immer Handtaschenräuber herum!"

1936

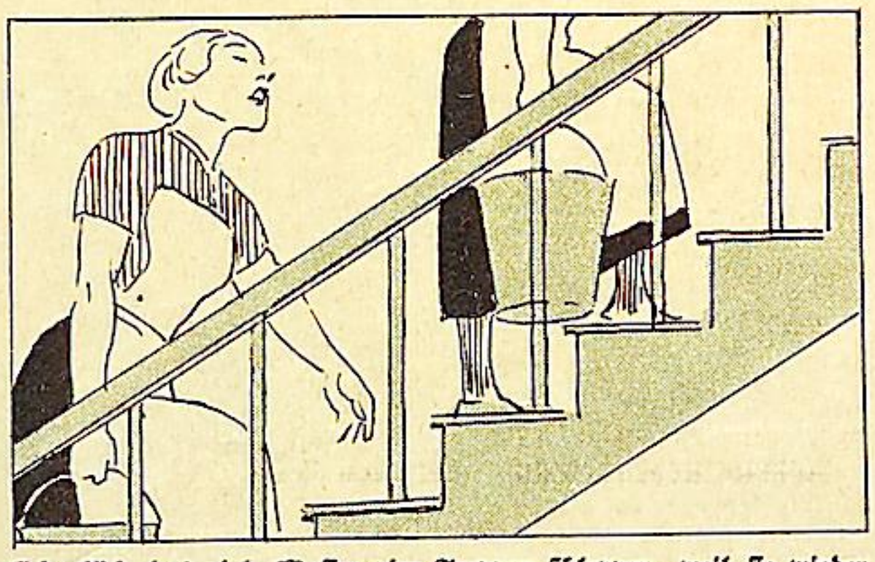


„Der Weg durch den Tiergarten ist weit, fürchten Sie sich nicht?"
„Nein, nein, jetzt herrscht Ordnung!"

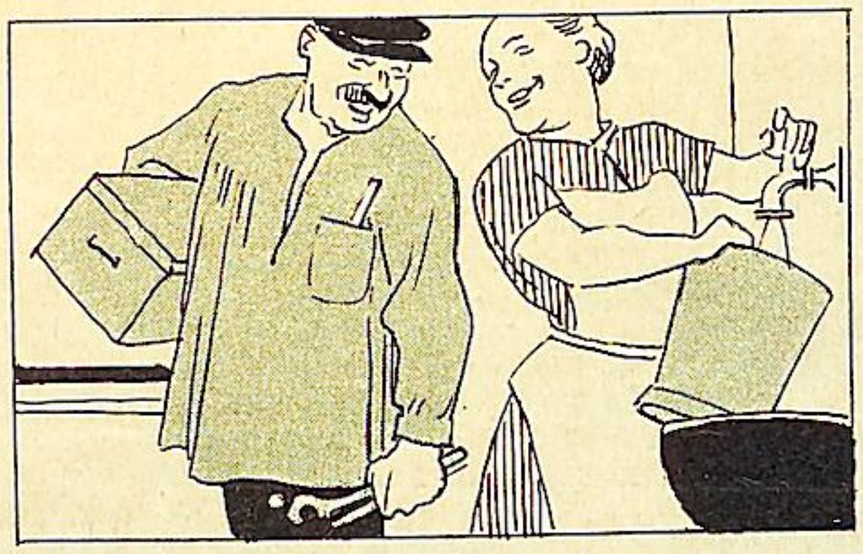
„Das letztemal bekamen wir unsere Renten schon in Raten, ob wir sie heute überhaupt bekommen?"



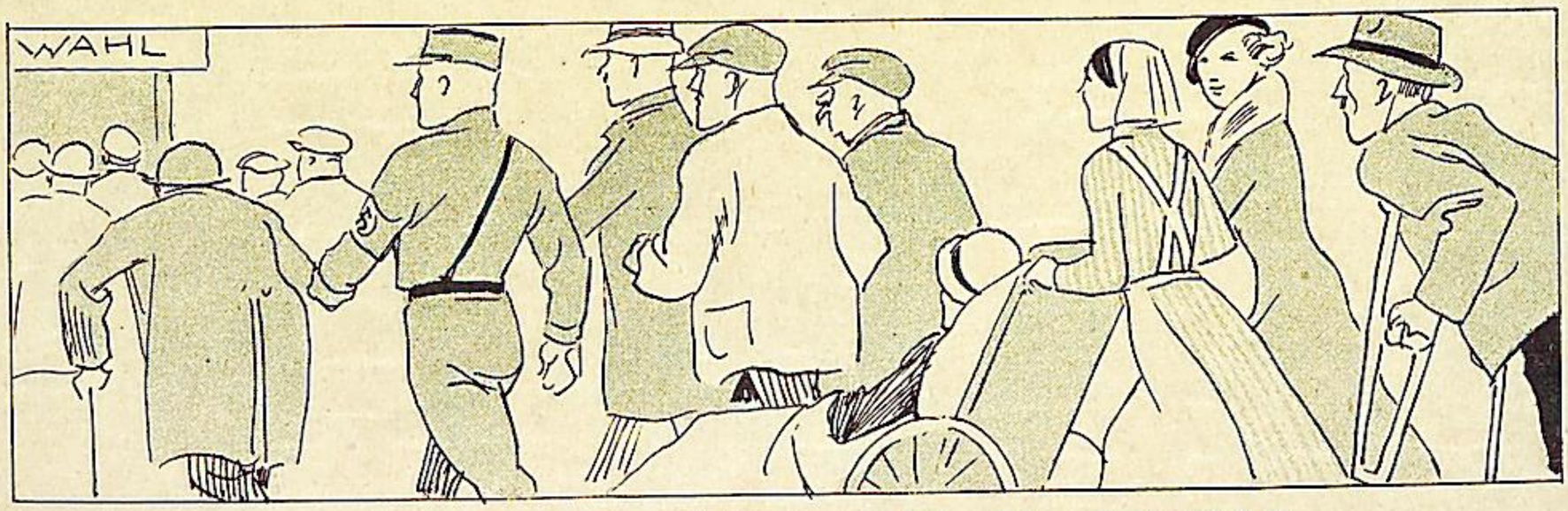
„So, nun haben Sie wohl keine Angst um Ihre Rente mehr?"
„I wo, Hitler sorgt doch für uns!"



„Schrecklich, das viele Wasser vier Treppen schleppen, weil sie wieder mal streiken!"



„Fräulein, denken Sie noch daran, wie Sie das Wasser heraufragen mußten?"
„Das ist schon lange her, bei Hitler gibt's so was nicht mehr!"



17 | 100

Jeder will am 29. März der erste sein, der dem Führer seinen Dank abstattet!

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0199
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Hitlers Endziel: Der letzte Arbeitslose

„Messer, Scheren schleifen!"

Sarraut wollte nicht prüfen

Er fragt nicht lang nach dem Wie und Wo,
Als würde Prüfung nicht lohnen;
Ausschließlich kümmert sich Sarraut
Um die Tragweite deutscher Kanonen.

So sollen zwei Völker sich ewiglich
Dir Starrkopf zu Liebe befehden?
Laß die Kanonen und kümmere dich
Um die Tragweite deiner Reden!

T. d. J.

Die Freiluftschule

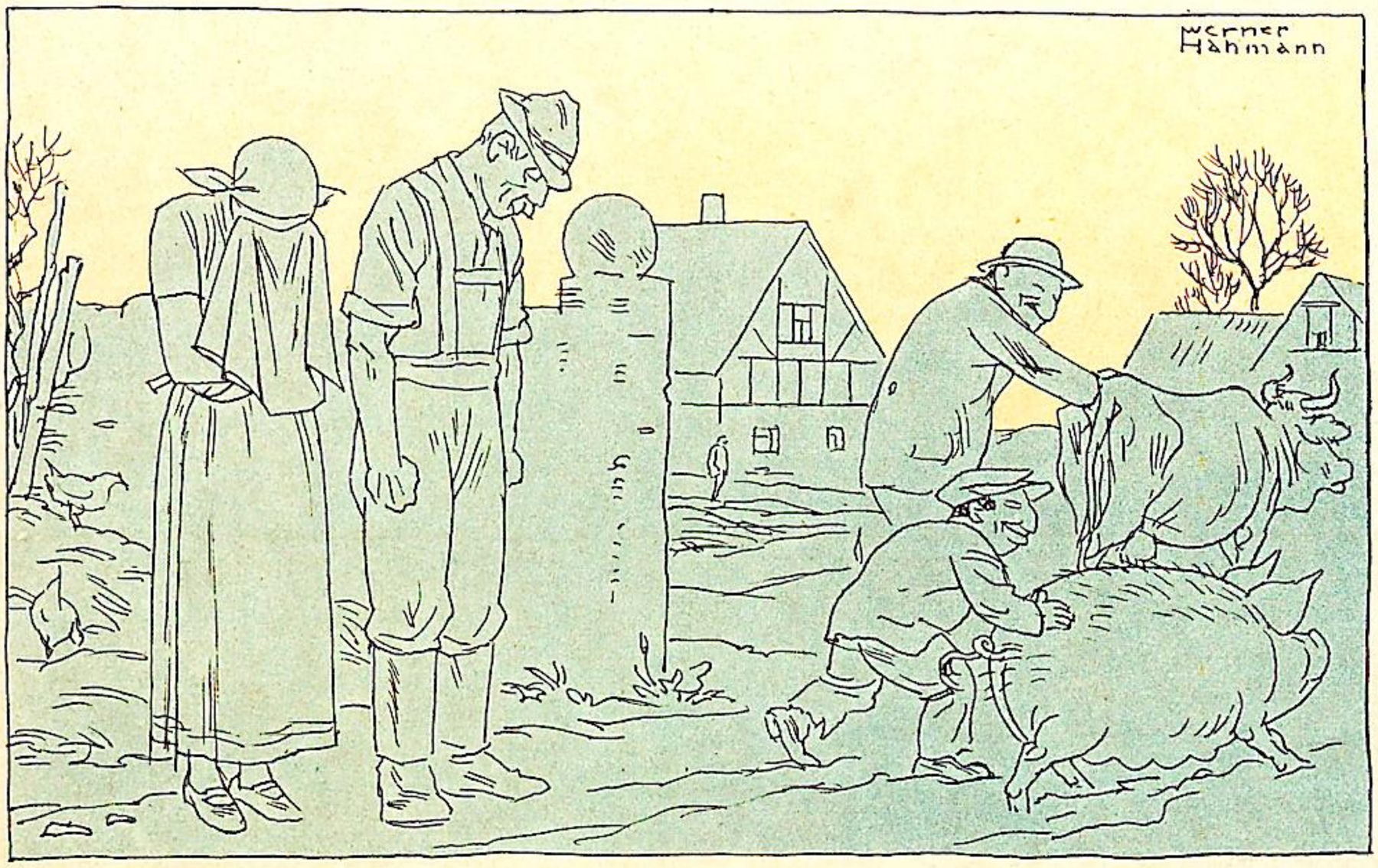
Indem jetzt wieder ein internationaler Freiluftschulkongreß stattfindet, und zwar diesmal in Deutschland, wobei auf die Beseitigung der Sitz- und Lernschule und ihre Ersetzung durch die Freiluftschule hingearbeitet werden soll, sollten doch auch wir Schüler dazu gehört werden, weil wir unter den schädlichen Wirkungen der Sitzschulen am meisten zu leiden haben, ganz besonders, wenn man so oft sitzengeblieben ist wie ich, und ich deshalb auf diesem Kongreß ganz energisch für die Freiluftschule eintreten würde, wenn ich zu ihm abgeordnet würde, wozu ich natürlich einen besonderen Urlaub erhalten müßte ohne Anrechnung auf die allgemeinen Schulferien, womit ich verbleibe

Ihr Karlchen Mießnick,
Quarta Coetus B.

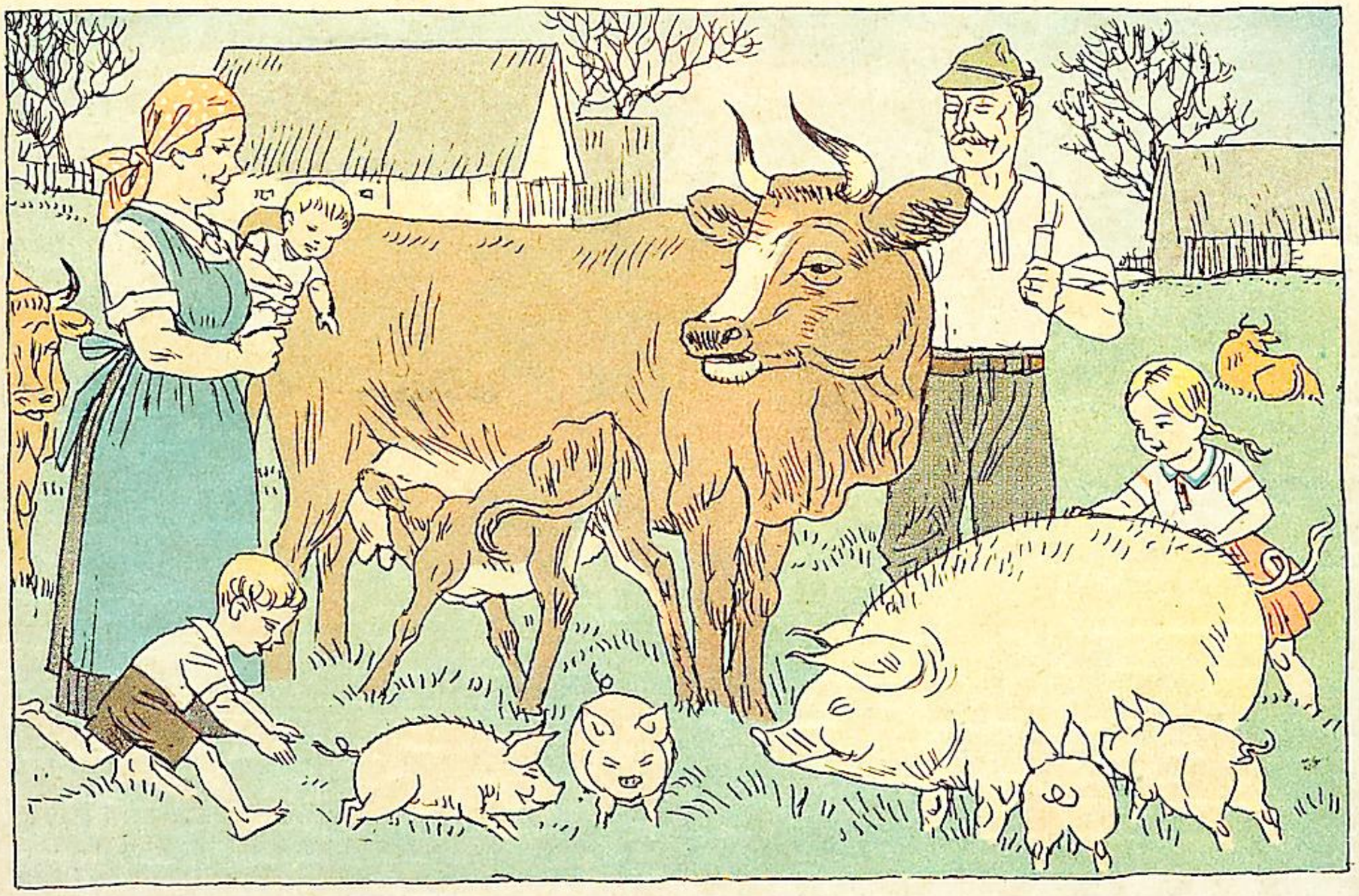
p. o.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0200
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Zeitenwende



1932: Der „Hof-Erbe"



1936: Der Erb-Hof

17/101

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0201
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der Pleitegeier

„Rückgang der Geschäftszusammenbrüche um 60 Prozent – das ist 'ne schöne Pleite für mich!"

Deutsche Geisteshelden mahnen:

„Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern, in keiner Not uns trennen und Gefahr. Wir wollen frei sein, wie die Väter waren, eher den Tod, als in der Knechtschaft leben!" Schiller

„Wer sich selbst verläßt, der wird verlassen; das Volk, das an sich verzweifelt, an dem verzweifelt die Welt, und die Geschichte schweigt auf ewig von ihm. Unser Volk ist in einem jeglichen von uns — darum lasset uns wacker sein!" E. M. Arndt

„Das Volk steht auf, der Sturm bricht los. Wer legt noch die Hände feig in den Schoß?" Körner

„Steh zu deinem Volk! Es ist dein angeborener Platz!" Schiller

jan.

Wind-Wissenschaftliches

Ein amerikanischer Meteorologe namens Brown hat sich der Mühe unterzogen, die auf der Erde gebrauchten Bezeichnungen für die verschiedenen Winde zusammenzustellen. Seine Liste enthält vorläufig 500 verschiedene Namen.

Die ganze Welt erwartet mit Spannung eine entsprechende Spezialstatistik einer Kapazität für organische Windwissenschaft.

a. s.

An die Nichtwähler

Du brauchst ja nicht zur Wahl zu gehen,
Bei der es geht um Deutschlands Sein,
Du kannst ja auch beiseite stehen,
Nur du allein!

Vom Aufbau hast du nichts gelesen,
Das, was man schuf, ist dir nur Schein!
Nie bist du arbeitslos gewesen,
Nur du allein!

Du hast auch selbst genügend Sorgen,
Drum kannst du nur verdrießlich sein,
Merkst nichts vom neuen deutschen Morgen,
Nur du allein!

Du weißt auch nichts vom neuen Heere,
Dich schert nicht das Gebiet am Rhein,
Vernahmest nie von Recht und Ehre,
Nur du allein!

Um dich auch will der Führer ringen!
Bleibst du trotzdem bei deinem „Nein"??
Wirst du es nie zur Einsicht bringen,
Nur du allein??

Auf einmal bist du fest entschlossen,
Reihst in die große Front dich ein,
Stimmst „Ja!!", wie alle Volksgenossen,
Bist nicht allein!!

jan.

Tausend Ängste

Die Ratifizierung des französisch-sowjetrussischen Paktes hat auch in Rumänien Unruhe hervorgerufen. Der Abgeordnete Bratianu fragte in der Kammersitzung, ob etwa Rumänien sich Sowjetrußland gegenüber verpflichtet hätte, den Russen als Durchmarschgebiet offenzustehen?

Jetzt haben die Länder alle Angst vor einem Durchmarsch. Sie hätten lieber nicht so viel von den sowjetrussischen Pillen schlucken sollen.

w. p.

Man kann nicht wissen

Eine Botschaft König Eduards an das englische Parlament, in der um die Erneuerung der Zivilliste ersucht wird, enthält den Satz: „Seine Majestät wünscht, daß die Möglichkeit seiner Verheiratung berücksichtigt wird." Natürlich begann sofort ein allgemeines Rätselraten darüber, wer die neue Königin Englands sein wird.

Vorläufig haben jedenfalls alle Schönheitsinstitute einen ungeheuren Aufschwung zu verzeichnen.

l. s.

Nicht zu empfehlendes Hühneraugenmittel

Ein achtzigjähriger Winzer in Harxheim hat sich mit einem Stemmeisen drei Zehen abgestoßen, weil der Bedauernswerte an Hühneraugen litt, die er nun durch diese Radikalkur beseitigte.

Dieser Verzweiflungsschritt ist immerhin ein ausgezeichnetes Werbemittel und müßte die in Frage kommenden Fabrikanten eigentlich veranlassen, dem Manne eine lebenslängliche Rente auszusetzen.

k. v.

Filmdarsteller

Der Polizeipräsident von New Jersey ist zur Hebung der Moral unter den Bewohnern der Stadt auf einen neuen Gedanken gekommen. Jeder, der auch nur in der geringsten Weise mit den gesetzlichen oder polizeilichen Vorschriften in Konflikt gekommen ist, wird im Film aufgenommen und in sämtlichen Kinos der Stadt als abschreckendes Beispiel vorgeführt.

Welche Bezahlung werden diese Filmdarsteller erhalten?

jan

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0202
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Alles dreht sich um das Kind

„Nun, Mariannchen, willst du denn nicht dem Onkel deine Hand geben?"

Die Stimme

Er hörte die Stimme, vernahm den Ruf.
Mit Riesenkraft bewehrt,
Ging er entschlossen ans Werk und schuf
Ein Volk, ein Reich, ein Schwert.

Heut, wo's um deine Stimme geht,
Zeig', daß du seiner wert,
Zeige dem Führer: Hinter ihm steht
Ein Volk, ein Reich, ein Schwert. T. d. J.

Klatschen

In einem Lichtspielhaus in Haida in Deutschböhmen wurde auch ein Bildstreifen von der Winter-Olympiade in Garmisch-Partenkirchen vorgeführt. Als in diesem Bild der Führer erschien, klatschten einige Zuschauer spontan Beifall, was die schwere Mißbilligung der tschechischen Behörden erregte. Die Täter werden von der Gendarmerie gesucht, um sich wegen Vergehens gegen das Republikschutzgesetz zu verantworten.

Hoffentlich „klatscht" jetzt keiner!

jan.

Die Gottlosenbriefmarke

Zur Beschaffung der Geldmittel, die Rußland zur Durchführung seiner antireligiösen Propaganda benötigt, wird die Herstellung einer Gottlosenbriefmarke vorgeschlagen, die auch im Postverkehr mit dem Ausland Verwendung finden soll.

Man denkt an Marken, die eine brennende Kirche zeigen und hofft, damit besonders bei dem gegenwärtig regen Briefverkehr mit Spanien Beifall zu finden, wo vielleicht bald gleiche Marken eingeführt werden. p. o.

Kleiner Briefkasten für jedermann

Jungfer in Quengelhausen: Sie hätten gerne schon längst geheiratet, aber unter den Herren Ihrer Bekanntschaft befindet sich keiner, der die Ihnen zusagende Haarfarbe hat. Die Frage ist doch einfach zu lösen: Heiraten Sie einen Kahlkopf. k. v.

Rechtsstudent in Göttingen: Die Ernennung des britischen General-Staatsanwaltes Sir Thomas Inskip zum britischen Verteidigungsminister können wir Ihnen bestätigen. Dagegen teilen wir Ihre Auffassung nicht, daß Großbritannien durch die Berufung eines Kronjuristen auf den genannten Posten ein neues Ministeramt geschaffen habe, das der Verteidigung seines Standpunktes in Sachen Weltfrieden und Abbau des Versailler Vertragsunsinns mit juristischen Argumenten gegenüber den dauernden französischen Sicherheitsklagen dienen soll. Das hier gemeinte Verteidigungsministerium ist vielmehr eine militärische Angelegenheit, die der Wehrhaftmachung Englands gegen Bedrohungen, von welcher Seite auch immer diese kommen mögen, gilt. gog.

Eine Stimme aus Frankreich

Der Sonderberichterstatter des „Echo de Paris" weist auf die Begeisterung hin, die überall in Deutschland bei Erscheinen des Führers herrschte. Er faßt seine Eindrücke in der Feststellung zusammen, daß die Wahlen vom 29. März bereits vollzogen seien, denn Hitler habe die Zustimmung des ganzen deutschen Volkes.

„Echo de Paris" hat recht: es gibt keine Wahl, nur eine Zustimmung.

b. g.

Schachspiel fördert die Verdauung

Ein holländischer Arzt hat ein neues Mittel gegen Störungen der Verdauungstätigkeit entdeckt, das er in einer medizinischen Wochenschrift bekanntgibt. Er behauptet, daß nichts so verdauungsfördernd wirke, wie das Schachspiel; damit habe er in seiner Praxis auch die allerschwersten Stuhlverstopfungen glatt beseitigt. Über den Grund läßt sich der Arzt weiter nicht aus.

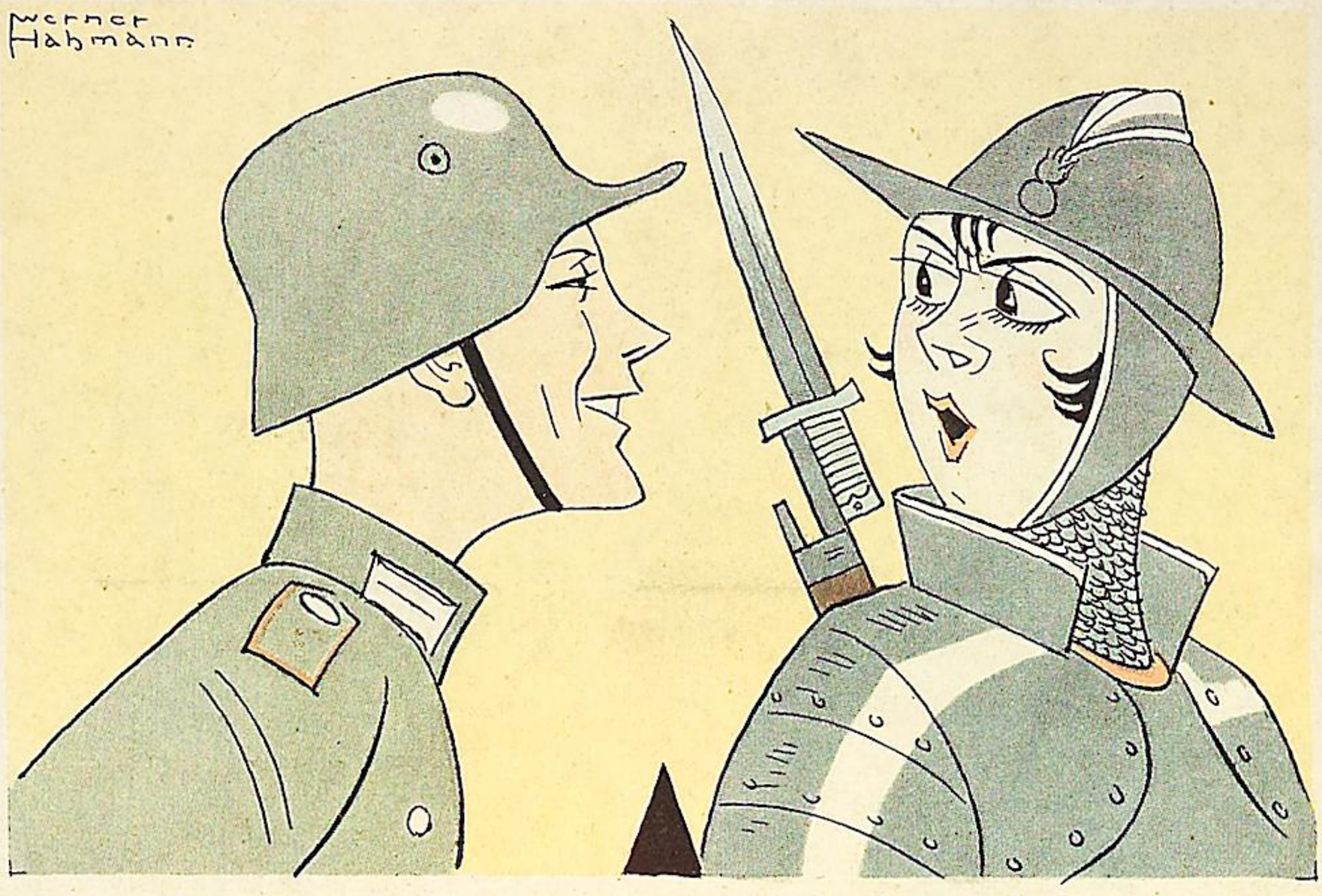
Vielleicht sehen die „Bauern" den Stuhlverstopften sehr vorwurfsvoll an!

jan.

17|102

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0203
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die deutschen Friedensangebote



„Liebe Nachbarin, du hörst so schlecht, deshalb mußte ich so nahe zu dir herankommen!"

Triumphzug des Sauerkohls in USA

Das Sauerkraut setzte man uns zum Symbole,
Und Michel hat unter Hohnergüssen
Für seine Neigung zum Sauerkohle
Schier Unerträgliches leiden müssen.

Dabei war choucroute jambon des Franzosen
Leibspeise von je. Ein gefundenes Fressen
Für alle Welt wird's durch den grenzenlosen
Krautmassenverbrauch der Yankees indessen.

Und heut sieht Michel das angeschwärzte,
Verachtete Kraut auf den Thron erhoben,
Weil die amerikanischen Ärzte
Es gegen Magenverstimmung erproben.

Lernt Sam vom verspotteten Sauerkrautfresser,
Dann grüßt man den Kohl mit Ehrfurchtsfalte.
Amerika, du hast es besser
Als unser Kontinent, der alte!

Timon der Jüngere.

Die verkehrte Instanz

Der Gemeinderat des Ortes Tyn (Tschechoslowakei) hat sich beschwerdeführend an die zuständige Bezirksverwaltung gewendet, weil die Entscheidungen in allen wichtigen Amtsangelegenheiten nicht von dem Herrn, sondern von der Frau Bürgermeister getroffen würden, z. B. müßten alle Gemeinderatssitzungen in der Wohnung des Bürgermeisters abgehalten werden, und zwar bei geöffneter Küchentür, damit die Frau Bürgermeister im Bilde ist.

Deshalb brauchte man doch nicht gleich die hohe Bezirksverwaltung zu bemühen. Es hätte genügt, wenn die Herren Gemeinderäte einfach ihre Frauen zu den Sitzungen mitgebracht hätten.

gog.

Die Rechnung stimmt nicht!

Nach dem Jahresbericht des Volkskommissariats für den Außenhandel ist der sowjetrussische Export im Jahre 1935 gegenüber den vorhergehenden Jahren erheblich zurückgegangen.

Es wird aber geraunt, die Bolschewiken hätten der Welt verschweigen wollen, was sie alles exportiert hätten.

w. p.

Das Auge

des Rundfunkhörers sucht nicht lange in irgendeinem Programm. Es findet sich mit einem Blick zurecht in der übersichtlichen Programmaufteilung der Rundfunkzeitschrift „Die Sendung". So sollten auch Sie künftighin Ihre Rundfunkfreude steigern. Fordern Sie sich gleich ein kostenloses Probeheft vom Verlag

DIE SENDUNG
BERLIN SW 19 BEUTHSTR. 8

Hastreiter's giftfreie unschädliche Kräuter-Kuren gegen **Kropf** Basedow
Bei Nichterfolg Geld zurück
Verlangen Sie kostenlos wissenschaftl. Broschüre Nr. 99
Friedr. Hastreiter
Germering bei München.

Pädagogium Schwarzatal Bad Blankenburg, Thür. Wald
Adolf Wedel-Schule
Schülerh., Grundsch., OII-Reife a. d. Anst.
Prosp.

Markensammler erh. Interess. Nachr. kostenlos
Markenmayer
München, Baaderstraße 49

Briefmarken-Zeitung „Hansa-Post" grz., Hamburg, 36/516

Gallensteine Nieren- Leber- Magenschmerz **Axy-Tee** wirksames Naturmittel M 2.- bei Schmerzen und Koliken
Apothek. Drogerien. Reformh. sonst Otto Kretzschmar Leipzig N 22 Hallische Str. 137

SCHERZ ARTIKEL ZAUBERKUNST LISTEN FREI **HORSTER** BERLIN 68 Y

Alt deutsche und deutsche Kolonial-Briefmarken verk.
HANS SINN
Bad Bramstedt/Holst.

GRATIS
Preisliste O 1 sendet
Gummi-Medikus
Berlin SW 68, Alte Jakobstr. 8

„Das hohe Lied der Weser" wird der niederdeutsche Heimatroman von E. H. Wilhelm Meyer genannt, der in Ganzleinen RM 5.40 kostet und

Der Schuldträger

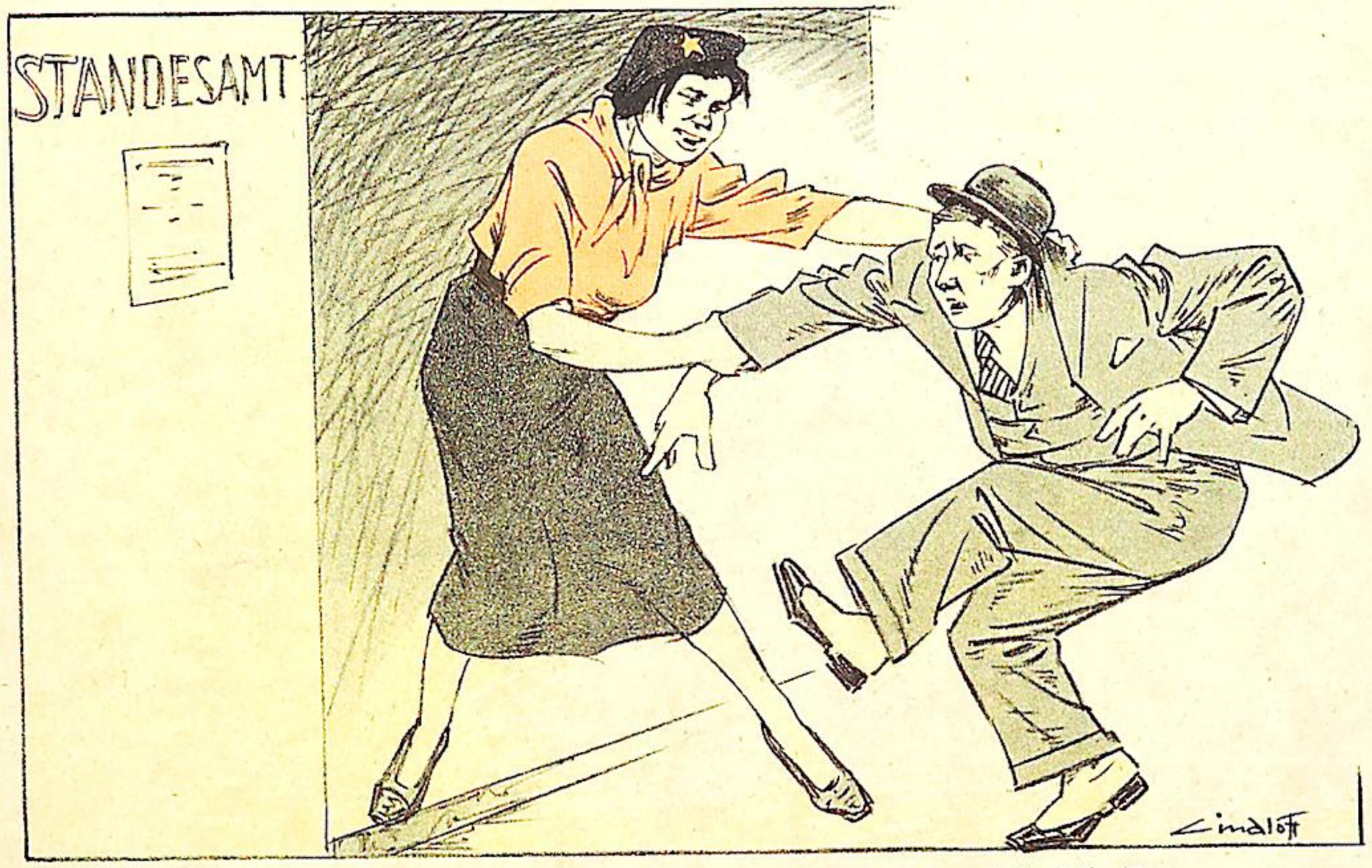
heißt. Dieses Buch atmet echten deutschen Geist und Liebe zur Heimat!

Durch jede Buchhandlung zu beziehen.
Dom Verlag G. m. b. H., Berlin SW 19

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0204
© Universitätsbibliothek Heidelberg

So ist's gemeint

(Die Kommunistin Kogan erklärte: „Auf den ersten Ruf des Genossen Stalin sind wir bereit, für den Sieg des Kommunismus in der ganzen Welt zu kämpfen!")



„Komm nur mit! Ich will Leid und Freud und deinen Lohn mit dir teilen!"

Die Unschuldigen

Während der Ostertage soll nach den Berichten russischer Zeitungen in sämtlichen Kirchen und Gebetshäusern eine Razzia zur Beseitigung dort vorhandener asozialer Elemente stattfinden, die in Kirchen Unterschlupf suchen.

Diese Kirchen werden natürlich wegen staatsfeindlicher Propaganda dann geschlossen werden müssen; die Sowjetregierung bedauert das sehr, trägt aber keine Schuld daran . . . jan.

An wem es liegt — —

Zur Omama kommt Elschen gerannt,
Preßt auf den — Rücken die kleine Hand.
Von Mutti, die längst sich dies vorgenommen,
Hat sie heut tüchtige Klapse bekommen.
Omama, immer die beste von allen,
Tröstet! — „Bist du so hingefallen?"
„Nein!", seufzt Elschen, erzählt, was geschehn.
„Omama!", sagt sie schließlich am Ende,
„Alles wär' gut, du solltest mal sehn,
Wenn bloß die Mutti besser verstände
Mit kleinen Kindern umzugehn!"

ego.

Der erschrockene Ehegatte

Die englische Zeitung „Evening Standard" schreibt über die Stimme Sarrauts bei dessen Rundfunkrede, daß Herr Sarraut einem erschrockenen Ehegatten gleiche, der mit seiner Frau rechte.

Nun ist aber doch in der ganzen Welt, vorab in Frankreich, ein mit seiner Frau rechtender Ehegatte, der sich dabei erschrocken zeigt, sicher im Unrecht und verrät ein schlechtes Gewissen.

p. e.

Bei **Gallenblasenentzündung** bewährt sich seit 40 Jahren erfolgreich u. ohne Berufsstörung **Brostrasuc** (Pflanzensaft) Flasche 7 RM. Zu beziehen durch alle Apotheken, wo nicht erhältlich, **Adler-Apotheke Strasburg** (Uckermark) 13

Neun Mädchen und ein Sommer

von *Rosaliese Engelhardt*

In diesem Roman wird der Weg eines Mädchens aus der Großstadt geschildert, das in Gottes freie Natur geschickt an sich die Wandlung durchmachen muß, welche ihre ganze Generation durchmacht: aus dem eigensüchtigen Stadtkind wird ein froher lebenstüchtiger Mensch.

240 Seiten hat das wundervolle Buch und kostet in Ganzleinen ...RM 4.–

Zu beziehen durch den Buchhandel oder

Dom Verlag G.m.b.H., Berlin SW 19

Katalog über Zauber-Kunst gratis
János Bartl
Hamburg 36/129

Inserieren belebt das Geschäft!

Wurzner Teppiche
gediegen, vornehm preiswert
Wurzner Teppichfabrik A.G.
Wurzen i. Sa.
Verkauf durch Fachgeschäfte

Die Hand

des Rundfunkhörers greift jede Woche nach der „Sendung", denn in dieser Rundfunkzeitschrift gibt es kein übliches Programm, sondern eine Aufteilung der Sendungen nach verschiedenen Gesichtspunkten. Das zeigt Ihnen am besten ein Probeheft, das Ihnen auf Wunsch kostenlos übersandt wird vom Verlag

DIE SENDUNG
BERLIN SW 19 BEUTHSTR. 8

W-Tropfen

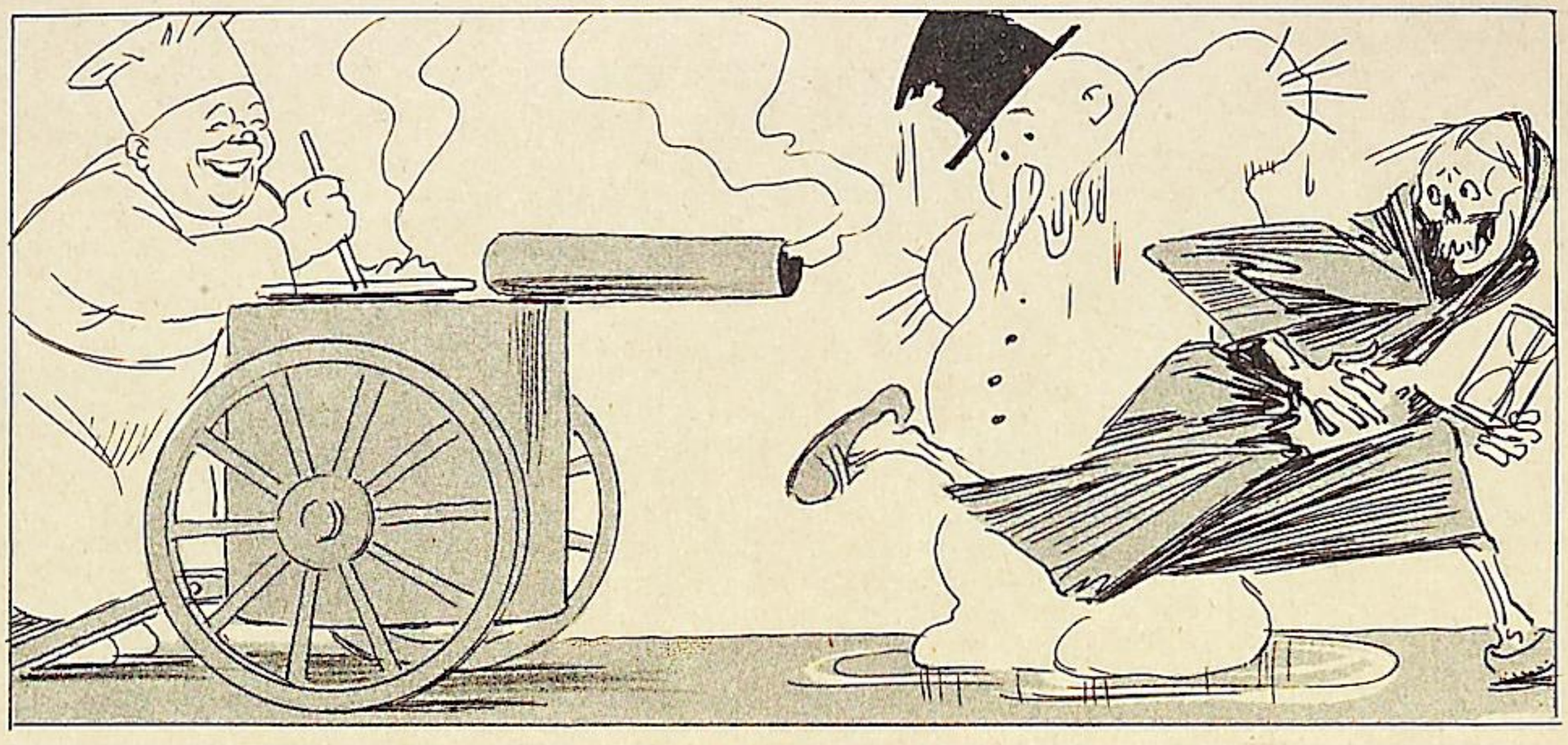
Die „W-Tropfen" sind ausdrücklich auf Tiefenwirkung berechnet. Daran liegt es, daß sie 1. den Schmerz so schnell stillen und 2. das Hühnerauge samt Wurzel herauslösen. Die W-Tropfen sind so zusammengesetzt, daß sie als Tropfen aus der Flasche kommen und auf dem Zeh zu einem festen Pflaster werden. Die Originalflasche W-Tropfen mit Auftragepipette ist in allen Apotheken, Drogerien und Sanitätsgeschäften zu haben. — Wenn Sie keine Enttäuschung erleben wollen, dann achten Sie darauf, daß Sie die echten „W-Tropfen" in der gesetzlich geschützten Originalflasche bekommen.

W-Tropfen

17/103

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0205
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Sozialismus der Tat



Deutschlands beliebteste Kanone

Frau Meisterin

(Die Tennismeisterin Cilly Außem wurde in Berg bei Starnberg mit dem italienischen Grafen Fermo Murari getraut.)

Sie spielte immer ein schönes Spiel,
Hat alle Herzen gewonnen.
Sie machte auch jetzt eine große Partie.
Nur diese hat anders begonnen.

Es hat sich bei Cilly so leicht kein Ball
Im hemmenden Netze verfangen;
Doch ist voll Freude unsrer Meisterin
Ein Graf jetzt ins Fangnetz gegangen.

Und dieser Taktik hielt sie nicht stand.
Der Schiedsrichter Schädel rauchen.
Gespannt fragt die Welt: „Wird in Zukunft noch
Die Cilly den Schläger gebrauchen?“

w. p.

Müller: „Haste det jelesen, det in Afrika in die Wüste manchmal abends, wenn et windig is, von den vielen Sand sone richtije Jesänge zu heeren sin?“

Schultze: „Nee, det hab ick noch nich jewußt. Aber een Wunder is et nich. In die Wüste is schon manchen sengerich zumute jewesen!“

ego.

—

Schultze: Wie kann denn een Staatsanwalt Verteidigungsminister werden, wie det in England jeschehen is? Wat weeß der von Soldaten?

Müller: Du, det is doch een „Jeneral“-Staatsanwalt!

w. p.

Eifersucht

Die letzten Fachausstellungen für Herrenkleidung lassen erkennen, daß die Herrenmode in diesem Frühjahr wesentlich farbenfreudiger werden wird als früher. Die Kamelhaarmäntel erscheinen rötlicher, das Blau der Ulster ist heller und besonders ist ein sportliches, helles Graugrün bevorzugt.

Die Anregung zu dieser Schönfärberei der männlichen Körperhülle geht natürlich von den Zivilisten aus. Diese wollen bei Lenzessonne und bei Lerchenschlag von der heute für buntes, sogenanntes zweierlei Tuch schwärmenden Weiblichkeit nicht gerne übersehen werden.

gog.

Briefkasten

Amberg (Oberpfalz). D. v. S.: In Nr. 45 der „Amberger Volkszeitung“ befindet sich folgende Anzeige:

„Ob eine Blume künstlich oder lebend, ist doch nicht egal!
Frische Blumen zeigen welkend Dir beim Todesfall
Vergänglichkeit — des Paradieses oder Tränental,
begleitend tröstend kranzgewunden menschliches Final. —
Bei vorkommenden Trauerfällen finden Sie preiswerte Belieferung in Blumengebinden jeder Art, auf Wunsch nur frische Blumen, in der Gärtnerei Rupprecht hinter der Kaserne.“ Trotz des schönen Verses weiß man nun nicht, will Rupprecht lebende Blumen loswerden oder künstliche. Lebende Blumen zeigen welkend die Vergänglichkeit des Paradieses und künstliche „das ist doch nicht egal“. Hier müssen neue aufklärende Verse her!

Bremen. Dr. L. P.: In der „Bremer Zeitung“ (nähere Angaben fehlen) lesen wir: „Die Tschechen haben bekanntlich in Deutsch-Böhmen alle Straßen- und Ortsnamen tschechisiert. Was nicht zu übersetzen ging, wurde wenigstens mit den im Tschechischen so häufig gesetzten Häkchen versehen. So kam der gute Ort ‚Arbesau‘, eine Station an der Bahn, die von Dux nach Bodenbach führt, zu der tschechischen Rechtschreibung ‚Arbesäu‘. Das gab nun überall ein großes Gelächter, denn das ‚r‘ wird wie ‚rsch‘ gesprochen und das ‚s‘ wie ‚sch‘.“

Mögen nach ihrer Art die Tschechen walten,
Wir ärgern uns darüber nicht mehr blau!
Das „Arschbeschau“, das sollen sie behalten,
Zu ihrem Spiegel mög' es sich gestalten —
Treu bleibt uns stets das deutsche „Arbesau“!

Anzeigenpreis für die achtgespaltene (22 mm breite) Millimeterzeile Mk. —.18, z. Zt. Anzeigenpreisliste 2 gültig. Anzeigen-Annahme durch die Steiniger-Verlagsanstalt, Berlin SW 19, Beuthstraße 8, sowie durch alle vom Werberat der deutschen Wirtschaft zugelassenen Anzeigen-Mittler.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0206
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Domäne Kreisewitz, Bez. Breslau. G. P.: In einer Februar-Nummer der „Brieger Zeitung" (nähere Angaben fehlen), lesen wir: „Glück bei den grauen Glücksmännern. In der Nacht zum Sonntag kauften drei Herren und zwei Damen in Breslau auf ihrem Heimwege von einem Ball einem grauen Glücksmann fünf Lose ab. Die Öffnung der Umschläge erfolgte jedoch erst am Sonntag, wobei sie mit freudigster Überraschung feststellen konnten, daß sich unter den gezogenen Losen ein 000-Mark-Gewinn befand."

Wenn das „Glücksmännchen" grau ist
Und die Gesellschaft „blau" ist,
Und sie kriegt einen Gewinn von dreimal Null,
So ist das — wunderfull!
Und der stille Betrachter sagt sich bloß:
„Für Bezechte ist das Glück noch viel zu groß!"

sollte; denn wir beabsichtigen, ihm bei dieser fröhlichen Gelegenheit ein „Pereat"

auszubringen mit dem vorhergehenden Verschen:

„In Zit—tau,
Wo der Himmel so heiter blau,
Was will da dieser melancholische Kabeljau?"

In diesem Falle würde das „Leid" dann allerdings doch noch ausgedrückt werden.

Reinickendorf-Berlin. W. R.: In Nr. 253 der „Nordbahn-Nachrichten" befindet sich ein Leitartikel, der die fettgedruckte Überschrift trägt: „Spargelschutz im neuen Staat. Von Dr. Heintze." Kaum hatten wir diese Worte gelesen, als eine fürchterlich vorwurfsvolle Baßstimme aus der Tiefe heraufdröhnte:

„Zum Dunnerwettertalgundteer!
Wär' ich der ‚Nordbahn'-Redakteur,
Ei, dem Korrektor käm' ich grob:
‚Recht hast du, oller Spargelkopp!'
Den Spargel schützt er; doch viel wahrer
Ist dies: der Staat schützt auch den Sparer!"

Schramberg (Württbg.). R. L.: In der „NS-Wacht" vom 29. Februar 1936 lesen wir unter der Überschrift: „Das Ende des Pfundes. Ab 1. April nur noch Kilogramm und Gramm. Diese reichsgesetzliche Regelung dient der Vereinheitlichung auf einem

Der Führer an das deutsche Volk:

„Ich bitte jetzt das deutsche Volk, mich in meinem Glauben zu stärken und mir durch die Kraft seines Willens auch weiterhin die eigene Kraft zu geben, um für seine Ehre und seine Freiheit jederzeit mutig eintreten und für sein wirtschaftliches Wohlergehen sorgen zu können, und mich besonders zu stützen in meinem Ringen um einen wahrhaften Frieden."

(Aus der Reichstagsrede des Führers vom 7. März 1936.)

Elbing. F. J.: In den „Zittauer Nachrichten" vom 18. Februar 1936 findet der Leser zu seinem nicht geringen Erstaunen unter der fettgedruckten Überschrift: „Freud und Leid in unserer Stadt" eine Bekanntmachung des Standesamts Zittau vom 17. Februar 1936, die eine Anzahl Geburten und die Eheschließung des Gemüsegärtners Oswald Alfred Hoffmann mit Frida Elisabeth Hebold verzeichnet. — Aber, aber — verehrtes Standesamt, das sind doch durchweg Meldungen, die nicht nur in Zittau, sondern auch im weitesten Umkreise alles in helle Freude versetzen! Insbesondere regt doch aber die Nachricht von der Eheschließung des Gemüsegärtners Hoffmann mit Frida Elisabeth Hebold zu einem urfröhlichen und ausgiebigen Schoppen an, dem wir uns, und ganz besonders Biermörder, gerne anschließen. Wir würden es aber, der Sachlage entsprechend, durchaus für richtig halten, wenn der „leidvolle Betrachter" des Zittauer Standesamts nicht dazu eingeladen werden

Osnabrück. G. E.: Im „Osnabrücker Tageblatt" vom 1. März 1936 befindet sich folgendes Gesuch: „45jähr. Frau m. 2 Herren gesetzt. Alters such. Bekanntsch. netter Dam., auch Wwe., zwecks späterer Heirat. Zuschr. unter Nr. 5885 an d. Osn. Tgbl."

Das läßt hier auf eine total verrottete und geradezu verrückte „Verhältnis"-Wirtschaft schließen, die eigentlich selbst durch den reellsten Heiratslustigen kaum mehr zu entwirren ist. Sollte aber ein Gutgläubiger es trotzdem wagen, in diesen Rattenkönig von Schwierigkeiten hineinzutappen, dann müßte er, um die für eine mögliche Heirat wünschenswerte Klarheit zu schaffen, vorerst versuchen, die der 45jährigen Frau anscheinend zugehörigen zwei Herren, wenn nicht anders, mit Brachial-Gewalt rauszuschmeißen; mit der nachträglich auch noch erwähnten „netten Dame, auch Witwe", die ebenfalls eine höchst verdächtige und die Situation sehr komplizierende Rolle zu spielen scheint, würde er ja wohl leichter fertig werden.

wichtigen Gebiet, die nicht nur die Gewichtsklarheit, sondern auch die Gewichtswahrheit verbirgt." Um es vorweg zu sagen und unsere braven Hausfrauen zu beruhigen: die hier angegebene hinterlistige Absicht bei der Umwandlung der Pfunde in Kilogramm lag bestimmt unserer Regierung weltenfern; dem „Verbrecher" jedoch, der so etwas lautwerden lassen konnte, rufen wir zu:

O Setzer, wenn dich die Reue würgt:
Was hast du getan mit deinem „verbirgt"?
Zwar wir verbürgen uns weiter für dich,
Doch nur, wenn dich brennende Reue beschlich!

Alle für uns bestimmten Einsendungen sind kurzweg an die Schriftleitung (Berlin SW 19, Beuthstraße 8), nicht an einzelne Redaktionsmitglieder persönlich zu adressieren. Bei der großen Menge der uns zugehenden Beiträge können wir diese nur zurückschicken, wenn ein mit den nötigen Briefmarken und mit Aufschrift versehener Briefumschlag beigefügt ist. Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet.

Abschluß dieser Nummer 19. März 1936.

Die Schriftleitung des Kladderadatsch

Rotsiegel-Krawatten vereinen SCHÖNHEIT UND QUALITÄT

Hauptschriftleiter: Wilfried Menger. Stellvertretung: B. Fiedler. Schriftleiter für den Briefkasten: Max Brinkmann. Künstlerischer Beirat: Arthur Johnson Verantwortlicher Anzeigenleiter: Richard Albrecht. Sämtlich in Berlin. Verlag: Steiniger Verlagsanstalt, Berlin SW 19, Beuthstraße 8; Postscheck-Konto Berlin Nr. 26557 (A. Hofmann & Co. G.m.b.H.). Telegr.-Adr.: Kladderadatsch, Berlin. — Fernsprechanschlüsse für Expedition, Anzeigenabt. u. Redaktion: Sammel-Nr. A 6 Merkur 5891. — Druck: H. S. Hermann-Büxenstein G.m.b.H. D. A. 16373 IV. Vj. Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten. Nachdrucke aus dem Kladderadatsch sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Verlagshandlung gestattet. — Copyright by Steiniger-Verlagsanstalt, Berlin. Printed in Germany. — Entered as second class matter, Postoffice New York N. Y.

Bezugspreis vierteljährlich 6,65 Reichsmark, direkt vom Verlag 7,15 Reichsmark einschl. Postgebühren. Bei Bezug durch die Postanstalten monatlich Reichsmark 2,28. Bestellungen nehmen auch alle Buchhandlungen, Bahnhofsbuchhandlungen und Zeitungshändler entgegen.

17/104

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0207
© Universitätsbibliothek Heidelberg

G 5742 3/2

Der Feind des Guten

(Moskau arbeitet gegen den Frieden der Welt.)

Mephisto: „Mißtöne hör ich, garstiges Geklimper,
Von oben kommt's mit unwillkomm'nem Tag!" (Faust.)

Kurt Zlohank
vorm. E. Hotter
Alt. Buchhandlung

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0208
© Universitätsbibliothek Heidelberg